87000 Abonnenten. Nr. 37. 20. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, den 6. Februar 1907. Abonnenten 87000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 85 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (O. Kämper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau L. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 134. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. [illegible] (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1393. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenfee; für den Inseratenteil: Julius Reilemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Ergebnisse der Reichstagsstichwahlen.

Wahlkreis: Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen

Bochum, 5. Febr. Hue siegte mit 55 382 Stimmen über Dr. Haarmann mit 54 169. Bisheriger Vertreter Hue (Soz.). In der Hauptwahl 1907 wurden von 143 835 Wahlberechtigten 125 699 giltige Stimmen abgegeben. Davon erhielt Oberbürgermeister Haarmann (natl.) 40 390, Arbeitersekretär Kloft (Zentr.) 33 905, Redakteur Hue (Soz.) 42 430 und Chociszewski (Pol.) 8683. Stichwahl zwischen Haarmann (natl.) und Hue (Soz.)

Hagen. Nach bisheriger Zählung erhielten Cuno (Frs. Vg.) 22 607, König (Soz.) 20 669 Stimmen. Kleinere Bezirke fehlen noch. In der Hauptwahl erhielten Cuno (Frs. Vg.) 18 023, König (Soz.) 17 583, Becker (Zentr.) 5089, Mumm (Christl.-Soz.) 1676 Stimmen.

Hamm-Soest. Wiedeberg (Ztr.) gesiegt. Er hatte in der Hauptwahl 12 789, Westermann (natlib.) 14 804 Stimmen erhalten, der Sozialdemokrat 7247. In der Stichwahl erhielt Wiedeberg 18 793, Westermann 16 536 Stimmen.

Altena-Iserlohn. Müller (Frs.) siegte mit 5000 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten.

Essen. Giesberts (Zentr.) 44 953, Gewehr (Soz.) 35 442. Zersplittert 778. In der Hauptwahl erhielten Giesberts (Zentr.) 39 633, Gewehr (Soz.) 39 377, die Nationalliberalen 22 102, die liberale Volkspartei 1092, der Pole 2540 Stimmen.

Duisburg. Der Nationalliberale Jung fiel mit 38 599 Stimmen durch gegenüber dem Sozialdemokraten Hengesbach, welcher 43 141 Stimmen erhielt. In der Hauptwahl hatten erhalten: Jung 33 045, Hengesbach 28 250, Gronowski (Zentr.) 27 522, der Pole 5856 Stimmen.

Elberfeld. Die Christlich-Sozialen entrissen durch ihren Kandidaten Lenz mit 88 000 Stimmen das Mandat dem Sozialdemokraten Molkenbuhr, der 29 000 Stimmen erhielt. Nach Verkündigung des Wahlresultats ereigneten sich wüste Szenen, mehrere Personen wurden durch Messerstiche schwer verletzt.

Lennep. Eickhoff (freis.) gewählt.

Düsseldorf. Kirsch (Ztr.) wurde mit 8000 Stimmen Majorität wiedergewählt gegenüber dem Sozialdemokraten. Ersterer erhielt in der Hauptwahl 20 265, letzterer 26 389 Stimmen, die Nationalliberalen 14 610.

Mörs-Rees. Frithen (Ztr.) mit 6000 Stimmen Mehrheit wiedergewählt. In der Hauptwahl hatten erhalten Frithen (Ztr.) 16 358, Forster (Rp.), 14 721, der Sozialdemokrat 2789, der Pole 221 Stimmen.

Ottweiler-St. Wendel. v. Schubert (natl.) gewählt gegen Marx (Ztr.) Der Kreis war zuletzt nationalliberal vertreten. (Hauptwahl von Schubert 18 829, Marx 18 411. Sozialdemokrat 569 Stimmen.)

Ottweiler-St. Wendel, 6. Febr. (Endergebnis.) Schubert (natl.) gewählt mit 19 626 gegen Marx (Zentr.) 18 624.

6. **Wiesbadener Wahlkreis: Stadt Frankfurt a. M.** Bisheriger Vertreter Schmidt (Soz.) Jetzt Stichwahl zwischen Oeser (Südd. Vpt.) und Dr. Quark (Soz.)

Frankfurt a. M., 5. Febr. Oeser (frs. Vpt.) mit 3000 Stimmen Mehrheit gegen Dr. Quarck (Soz.) gewählt.

Provinz Schleswig-Holstein.

2. **Wahlkreis: Apenrade-Flensburg.** Bisheriger Vertreter Mahlke (Soz.) Jetzt Stichwahl zwischen Wommelsdrof (natl.) und Michelsen (Soz.)

Apenrade, 5. Febr. Die Wahl Wommelsdorf (ntl.) ist gesichert.

5. **Wahlkreis: Norder- und Süderdithmarscher-Steinburg.** Bisheriger Vertreter Hoeck (frs. Vgg.) Jetzt Stichwahl zwischen Görk (Natl.) und Müller (Soz.)

Dithmarschen, 5. Febr. Goerck (natl.) gewählt.

10. **Wahlkreis: Herzogtum Lauenburg.** Bisheriger Vertreter Lesche (Soz.) Jetzt Stichwahl zwischen Dr. Heckscher (frs. Vgg.) und Lesche (Soz.)

Herzogtum Lauenburg, 5. Febr. Heckscher (Wildtv.) mit 5796 gegen Lesche (Soz.) 2141 gewählt.

Provinz Sachsen.

7. **Merseburgischer Wahlkreis: Querfurt-Merseburg.** Bisheriger Vertreter Winkler (kons.). Jetzt Stichwahl zwischen Winkler (kons.) und Pollender (Soz.) Die Wahl des Kons. Winkler ist gesichert.

3. **Merseburgischer Wahlkreis: Bitterfeld-Delitzsch.** Bisheriger Vertreter Bauermeister (Rp.). Jetzt Stichwahl zwischen Bauermeister (Rp.) und Raute (Soz.)

3. **Erfurter Wahlkreis: Mühlhausen-Langensalza.** Bisheriger Vertreter Eickhoff (frs. Vp.). Jetzt Stichwahl zwischen v. Zedlitz-Neukirch (Rp.) und Eickhoff (frs. Vp.) Eickhoff (frs. Vp.) mit 14 111 Stimmen gewählt, v. Zedlitz (Rp.) 10 126.

4. **Erfurter Wahlkrei: Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück.** Bisheriger Vertreter Hagemann (natl.) Jetzt Stichwahl zwischen Hagemann (natl.) und Schulz (Soz.) Hagemann (natl.) mit 22 152 gegen Schulz (Soz.) mit 17 150 Stimmen gewählt.

Provinz Brandenburg.

1. **Berliner Wahlkreis.** Bisheriger Vertreter Kaempf (frs. Vpt.) Jetzt Stichwahl zwischen Kaempf (frs. Vpt.) und Dr. Arons (Soz.)

Berlin 1, 5. Febr. Kaempf (frs. Vpt.) 8052 gewählt, Arons 4618.

5. **Potsdamer Wahlkreis: Ober-Barnim.** Bisheriger Vertreter Pauli (Rpt.) Jetzt Stichwahl zwischen Pauli (Rpt.) und Bruns (Soz.)

Oberbarnim, 5. Febr. Pauli (Rpt.) mit 10 535 gegen Bruns (Soz.) 7985 Stimmen gewählt.

7. **Potsdamer Wahlkreis: Potsdam-Osthavelland.** Bisheriger Vertreter Pauli (Kons.). Jetzt Stichwahl zwischen Liebknecht (Soz.) und Pauli (Kons.)

Potsdam, 5. Febr. Potsdam-Osthavelland Pauli (kons.) gewählt.

8. **Potsdamer Wahlkreis: Westhavelland.** Bisheriger Vertreter Peus (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Dr. Görke (Natl.) und Peus (Soz.)

Potsdam-Westhavelland, 5. Febr. Goerke (natl.) gewählt.

4. **Frankfurter Wahlkreis: Frankfurt-Lebus.** Bisheriger Vertreter Bassermann (Natl.) Jetzt Stichwahl zwischen Dr. Braun (Soz.) und Dr. Detto (Natl.)

Frankfurt-Oder, 5. Febr. Dr. Detto (Natl.) gewählt.

9. **Frankfurter Wahlkreis: Kottbus-Spremberg.** Bisheriger Vertreter v. Dirksen (Rpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Bernstein (Soz.) und v. Dirksen (Reichsp.)

Kottbus, 5. Febr. In Kottbus-Spremberg v. Dirksen gewählt.

Provinz Pommern.

4. **Stettiner Wahlkreis: Stadt Settin.** Bisheriger Vertreter Herbert (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Dr. Dohrn (Frs. Vgg.) und Herbert (Soz.)

Stettin, 5. Febr. Dohrn (frs. Vgg.) mit 17 000 Stimmen sicher gewählt, Herbert (Soz.) 14 000 Stimmen.

Provinz Westpreußen.

1. **Danziger Wahlkreis: Marienburg-Elbing.** Bisheriger Vertreter v. Oldenburg (Kons.). Jetzt Stichwahl zischen Crispien (Soz.) und v. Oldenburg (Kons.)

Marienburg-Elbing, 5. Febr. Oldenburg (Kons.) 15 339, Crispien (Soz.) 6817 Stimmen.

2. **Danziger Wahlkreis: Danzig-Land.** Bisheriger Vertreter Doerksen (Rpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Mey (Ztr.) und Doerksen (Rpt.).

Danzig, 5. Febr. Doerksne (Rpt) gewählt.

3. **Danziger Wahlkreis: Danzig-Stadt.** Bisheriger Vertreter Mommsen (Frs. Vgg.). Jetzt Stichwahl zwischen Trilse (Soz.) und Mommsen (Frs. Vgg.)

Danzig, 5. Febr. Mommsen (frs. Vgg.) mit 30 927 Stimmen gewählt.

3. **Marienwerderscher Wahlkreis: Graudenz-Strasburg.** Bisheriger Vertreter Sieg (nl.). Jetzt Stichwahl zwischen Sieg (nl.) und Zelwerschwecht-Laszewski (P.).

Graudenz 5. Febr. Sieg (nl.) gewählt.

7. **Marienwerderscher Wahlkreis: Schochau-Flatow.** Bisheriger Vertreter Böckler (Rp.). Jetzt Stichwahl zwischen Wilkens (kons.) und v. Komierowski (P.).

Schlochau, 5. Febr. Wilkens (kons.) gewählt.

8. **Marienwerderscher Wahlkreis: Deutsch-Krone.** Bisheriger Vertreter Gamp (Rp.). Jetzt Stichwahl zwischen Dr. Spahn (Ztr.) und Gamp (Rp.).

Deutsch-Krone, 5. Febr. Gamp (Rp.) mit 6542 gegen Spahn (Ztr.) 4621 Stimmen gewählt.

Provinz Schlesien.

8. **Breslauer Wahlkreis: Landkreis Breslau-Neumarkt.** Bisheriger Vertreter Graf Limburg-Stirum (kons.). Jetzt Stichwahl zwischen Graf Cramer (kons.) und Schütz (Soz.).

Breslau, 5. Febr. Graf Cramer (kons.) gewählt.

Breslau, 5. Febr. Graf Cramer (kons.) 10 976, Schütz (Soz.) 5418 Stimmen.

9. **Breslauer Wahlkreis: Striegau-Schweidnitz.** Bisheriger Vertreter Freiherr v. Richthofen (kons.). Jetzt Stichwahl zwischen Feldmann (Soz.) und Frhr. v. Richthofen (kons.).

Striegau, 5. Febr. v. Richthofen (kons.) wiedergewählt.

1. **Liegnitzer Wahlkreis: Grünberg-Freystadt.** Bisheriger Vertreter Biell (frs. Vp.). Jetzt Stichwahl zwischen Beuchelt (kons.) und Stolpe (Soz.)

Grünberg, 5. Febr. In Grünberg-Freystadt ist Beuchelt (kons.) gewählt.

3. **Liegnitzer Wahlkreis: Glogau.** Bisheriger Vertreter Hoffmeister (frs. Vgg.) Jetzt Stichwahl zwischen Hoffmeister (frs. Vgg.) und Quehl (kons.)

Glogau, 5. Febr. Quehl (kons.) gewählt.

4. **Liegnitzer Wahlkreis: Lüben-Bunzlau.** Bisheriger Vertreter Kern (kons.) Jetzt Stichwahl zwischen Frege (Rp.) und Dr. Doormann (frs. Vp.)

Bunzlau, 5. Febr. Doormann (frs. Vp.) gewählt.

6. **Liegnitzer Wahlkreis: Liegnitz-Goldberg-Haynau.** Bisheriger Vertreter Pohl (frs. Vp.) Jetzt Stichwahl zwischen Fischbeck (frs. Vp.) und Buchholz (kons.)

Liegnitz, 5. Febr. Gewählt: Fischbeck (freis. Vp.) 13 678 Stimmen, Buchholz (Mittelstandsp.) 9600 Stimmen.

8. **Liegnitzer Wahlkreis: Schönau-Hirschberg.** Bisheriger Vertreter Tblatz (frs. Vp.) Jetzt Stichwahl zwischen Albert (Soz.) und Ablatz (frs. Vp.)

Schönau-Hirschberg, 5. Febr. Ablatz (frs. Vp.) gewählt.

2. **Liegnitzer Wahlkreis: Sagan-Sprottau.** Bisherriger Vertreter Dr. Müller (Frs. Vpt.) Jetzt Stichwahl zwischen v. Volko (kons.) und Endemann (Frs. Vpt.)

Sagan-Sprottau, 5. Febr. Volko (.) 8687 gewählt. Endemann (frs. Vp.) 7608.

4. **Oppelner Wahlkreis: Lublinitz-Tost-Gleiwitz.** Bisheriger Vertreter Graf Ballestrem (Z.) Jetzt Stichwahl zwischen Jackowski (Pole) und Dr. Chrzaszcz (Z.)

Gleiwitz-Lublinitz, 5. Febr. Jankowski (Pole) gegen Zentr. gewählt.

Nordbeutsche Bundesstaaten.

Wahlkreis: Fürstentum Waldeck. Bisheriger Vertreter Potthoff (frs. Vgg.) Jetzt Stichwahl zwischen Frhrn. v. Richthofen (Deutsch-Soz.) und Potthoff (frs. Vgg.)

Arolsen, 5. Febr. Potthoff (frs. Vgg.) wiedergewählt.

Großherzogtum Hessen.

2. **Wahlkreis: Friedberg.** Bisherige Vertreter Graf Oriola (nl.). Jetzt Stichwahl zwischen Busold (Soz.) und Graf Oriola (nl.).

Friedberg-Büdingen, 5. Februar. Die Wahl v. Oriola (ntl.) scheint gesichert.

4. **Wahlkreis: Darmstadt.** Bisheriger Vertreter Berthold (Soz.) Jetzt Stichwahl zwischen Osann (Natl.) und Berthold (Soz.).

Darmstadt-Gr.-Gerau, 5. Febr. Osann (Natl.) mit 18 180 gegen Berthold (Soz.) gewählt.

8. **Wahlkreis: Bingen Alzey.** Bisheriger Vertreter Schmidt (frs. Vpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Keller (B. d. L.) und Schmidt (frs. Vpt.).

Bingen, 5. Febr. Keller (B. d. L.) gewählt.

9. **Wahlkreis: Mainz.** Bisheriger Vertreter Dr. David (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Molthan (Z.) und Dr. David (Soz.).

Mainz 5. Febr. Die Wiederwahl von David (Soz.) gesichert.

Königreich Sachsen.

1. **Wahlkreis: Zittau.** Bisheriger Vertreter Fischer (fd.). Jetzt Stichwahl zwischen Buddeburg (frs. Vp.) und Fischer (fd.).

Dr. Gradnauer (fd.). Jetzt Stichwahl zwischen Dr. Gradnauer (fd.) und Dr. Heinze (nl.).

Dresden-Altstadt, 5. Febr. Heinze (nl.) mit 24 585 St. gewählt. Gradnauer (fd.) erhielt 21 525 Stimmen.

7. **Wahlkreis: Meißen.** Bisheriger Vertreter Nitschke (fd.). Jetzt Stichwahl zwischen Gaebel (Deutsch-Soz.) und Nitschke (fd.).

Meißen, 5. Febr. Gaebel (d. Ref.-P.) mit 17 231 gegen Nitschke (fd.) mit 14 931 St. gewählt.

10. **Wahlkreis: Roßwein-Döbeln.** Bisheriger Vertreter Pinkau (fd.). Jetzt Stichwahl zwischen Everling (nl.) und Pinkau (fd.).

Roßwein-Döbeln, 5. Febr. Everling (nl.) mit 14 306 Stimmen gegen Pinkau (fd.) 12 755 Fl. gewählt.

11. **Wahlkreis: Oschatz-Grimma.** Bisheriger Vertreter Lipinski (fd.). Jetzt Stichwahl zwischen Lipinski (fd.) und Dr. Gieße (kons.).

Oschatz-Grimma, 5. Febr. Dr. Gieße (kons.) gewählt.

14. **Wahlkreis: Borna-Pegau.** Bisheriger Vertreter Schöpflin (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen v. Liebert (Rpt.) und Schöpflin (Soz.)

Borna-Pegau, 5. Febr. Generalleutnant v. Liebert gegen Schöpflin (Soz.) gewählt.

21. **Wahlkreis: Annaberg-Schwarzenberg.** Bisheriger Vertreter Grenz (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Dr. Stresemann (Natl.) und Grenz (Soz.).

Annaber-Schwarzenberg, 5. Februar. Dr. Stresemann (Natl.) mit 14 500 Stimmen gewählt.

23. **Wahlkreis: Plauen.** Bisheriger Vertreter Gerisch (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Günther (Frs. Vp.) und Gerisch (Soz.)

Plauen, 5. Febr. Günther (freis. Vp.) gegen Gerisch (Soz.) gewählt.

Großherzogtum Sachsen-Coburg-Gotha.

1. **Wahlkreis: Coburg.** Bisheriger Vertreter Patzig (Natl.). Jetzt Stichwahl zwischen Quarck (Natl.) und Ziehsch (Soz.)

Coburg, 5. Febr. Wahl Quarcks (Natl.) gesichert.

Dresden, 6. Febr. Bei den Stichwahlen in Sachsen wurden gewählt: 1 Konservativer, 1 Reichspartei, 1 Reformpartei, 3 Nationalliberale, 2 frs. Volksp. Mithin sind in den 23 sächsischen Wahlkreisen 2 Konservative, 1 Reichspartei, 3 Reformpartei 6 Nationalliberale, 2 freis. Volksp., 1 Mittelstandspartei und 8 Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt. Die Sozialdemokraten verlieren im ganzen 13 Sitze in Sachsen.

Großherzogtum Sachsen-Weimar.

1. **Sachsen-Weimarer Wahlkreis: Weimar-Apolda.** Bisheriger Vertreter Baudert (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Gräf (Deutschfoz.) und Baudert (Soz.)

Weimar-Apolda, 5. Febr. Wahl Gräf (d.-foz.) ist sicher. Baudert (Soz.) unterlegen.

2. **Wahlkreis Eisenach-Dermbach.** Bisheriger Vertreter Schack (Deutsch-Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Leber (Soz.) und Schack (Deutsch-Soz.)

Eisenach, 5. Febr. Schack (Deutsch-sozial) mit geringem Vorsprung gegen den Sozialdemokraten Leber wiedergewählt.

3. **Sachsen-Weimarer Wahlkreis: Jena-Neustadt a. Orla.** Bisheriger Vertreter Lehmann (Natl.). Jetzt Stichwahl zwischen Leutert (Soz.) und Lehmann (Natl.)

Jena-Neustadt, 5. Febr. Lehmann (Natl.) scheint sicher gewählt.

Die süddeutschen Bundesstaaten.

Königreich Bayern.

1. **Oberbayerischer Wahlkreis: München 1.** Bisherriger Vertreter Birk (Soz.) Jetzt Stichwahl zwischen Wölzl (Natl.) und Birk (Soz.)

München, 5. Febr. Wölzl. (natl.) mit 13 000 Stimmen gegen Birk (Soz.) 11 500 gewählt.

2. **Oberbayerischer Wahlkreis: München 2.** Bisherriger Vertreter v. Vollmar (Soz.) Jetzt Stichwahl zwischen v. Vollmar (Soz.) und Kohl (Natl.)

München, 5. Febr. v. Vollmar (Soz.) mit großer Majorität wiedergewählt.

Weitere Stichwahl-Ergebnisse.

Hildesheim. Der evangelische Kompromißkandidat des Zentrums und des Bundes der Landwirte, Feldmann, wurde gegen den nationalliberalen Dr. v. Campe gewählt. Feldmann wird jedenfalls der konservativen Fraktion beitreten. Feldmann erhielt in der Hauptwahl 12 789, v. Campe 14 804, der Sozialdemokrat 7247 Stimmen. (Der Wahlkreis war bisher durch das Zentrum vertreten.)

Melle-Diepholz. Bisher Colshorn (Hospitant des Zentrums, jetzt Wachhorst (natl.)

Nordhausen. Otto Wiemers (frl. Vp.) gewählt. Derselbe vertrat auch zuletzt den Kreis.

Halberstadt-Wernigerode. Rimpau (natl.) wiedergewählt.

Balingen-Rottweil. In der Stichwahl zwischen Haußmann (Deutsche Volkspartei) und Schellhorn (Zentr.) ist der bisherige Vertreter Haußmann wiedergewählt.

Ulm. Storz (deutsche Vp.) wiedergewählt.

Krailsheim (Württemberg). Bisher Vogt (Bund der Landwirte) jetzt Kupferschneidt (deutsche Volksp.)

Calw-Nagold (Württemberg). Schweichardt (deutsche Volksp.) iedergewählt.

Freudenstadt-Oberndorf. Wagner (dtsch. Volksp.) wiedergewählt.

Straßburg-Stadt. Böhle (Soz.) gewählt. Zuletzt Riff (Frs. Vg.)

Straßburg-Land. Blumenthal (Hospitant des Freisinns) ist unterlegen gegen Will (Zentr.)

Colmar. Preiß (Zentr.) siegte mit 9500 Stimmen über Blumenthal mit 7800 Stimmen.

Metz. Bisher Dr. von Jannez (fraktionslos), jetzt: Gregoir (Lothringer).

Wetzlar-Altenkirchen, 5. Febr. Behrens (christl. soz.) 15 319 Stimmen, Krämer (natl.) 11 026 Stimmen.

Landshut-Jauer, 6. Febr. Dr. Hermes (frs. Vp.) 9415 gewählt. Lissel (Rp.) 7522. Einige Orte fehlen.

Kottbus, 6. Febr. Dirksen (Rp.) 15 500 gewählt. Bernstein (Soz.) 9610.

Oltenburg-Ploen, 6. Febr. Gewählt Struve (frs. Vgg.) 9984, Bockelmann (Rp.) 9622.

Liebenwerda-Torgau, 6. Febr. Wilde (natl. 13 776 gewählt, Fleißner (Soz.) 7298.

Glogau, 6. Febr. Hoffmeister (frs. Vgg.) 7087 wiedergewählt, Quehl (t.) 6222. Es fehlen noch einige Ortschaften.

Berlin, 5. Febr. Im 1. Berliner Wahlkreise hatten beide Gegner, Freisinnige und Sozialdemokraten, heute ihr Hauptaugenmerk auf diejenigen Wahlberechtigten gerichtet, welche bei der Hauptwahl zur Stimmenabgabe nicht erschienen waren. Diese säumigen Wähler wurden schon am frühen Morgen aufgefordert, ihrer Wahlpflicht zu genügen. Die Wahlbeteiligung dürfte auch wieder außerordentlich stark werden. Sie setzte schon am Vormittag lebhaft ein, und in der ersten Stunde nach Eröffnung des Wahlaktes hatten in den 30 Wahllokalen fast 10½ v. H. der eingeschriebenen Wähler ihre Stimme abgegeben. Zeitweise war der Andrang zu der Wahlurne so bedeutend, daß bei der Stimmenabgabe der Wähler Stockungen eintraten und 15 bis 20 Personen auf Abfertigung durch den Wahlvorsteher warten mußten. Besonders lebhaft ging es in dem Wahllokal Jägerstraße 5 zu, wo der Reichskanzler zu wählen hatte. Fürst Bülow hatte sich heute zeitiger noch als bei der Hauptwahl an der Urne eingefunden, um seiner Pflicht als Staatsbürger zu genügen. Um 11¾ Uhr rollte der Wagen des Kanzlers vor. Der Fürst stieg aus, und bald sah er sich von Zettelverteilern beider Parteien umdrängt. Der Kanzler wählte auch hier die „mittlere Linie", indem er keinen der Verteiler zurückwies, sondern aus den Händen beider einen Zettel mit freundlichen Dank entgegennahm. Vor der Tür befand sich bei der Ankunft des Reichskanzlers eine stattliche Anzahl von Wählern, die, sei es durch Zufall, sei es absichtlich, sich hier gerade in dem Augenblick zusammengefunden hatten, als der Fürst am Hause des Wahllokals vorfuhr. So gab ihm eine ganze Korona von Männern das Geleit zum Tisch des Vorstandes, doch wurde ihm bereitwilligst der Vortritt gelassen. Mit der ihm eigenen vornehmen Höflichkeit begrüßte er den Wahlvorstand, bevor er in dem abgetrennten Raum seine Stimme dem Kuvert anvertraute, und ebenso lebhaft grüßend verließ er das Bureau, nachdem er sein Kuvert dem Vorsteher eingehändigt hatte. — Etwa eine Viertelstunde vor dem Reichskanzler war Graf Posadowsky an der nämlichen Wahlurne erschienen und hatte seine Stimme abgegeben.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Der Tag der Entscheidung.

Die „Berl. Morgenpost" schreibt:

Gestern hat die wunderlichste Wahlepisode der deutschen Reichsgeschichte ihren Abschluß gefunden. Von altem, lang verhaltem Groll gezeugt, in plötzlicher Laune empfangen, trat sie in die Welt als eine würdige Frucht ihrer Erzeuger. So pausbackig auch die Zyniker in die Drometen stießen, sie konnten es zur eigentlichen Festesstimmung nicht bringen, und als man am 25. Januar das Kind aus der Taufe hob, da war es ein Wechselbalg: Das Zentrum triumphierte, und nur die Sozialdemokratie lag am Boden. Das am Ende die Eltern des Kindes sagten, so sei es ihnen recht, so sollte der Balg aussehen, mag man dem Instinkt der Elternliebe zugute halten. Die freisinnigen Gevattern aber krauten sich bedenklich hinter den Ohren und mancher meinte wohl im Stillen, es sei nicht wohlgetan gewesen, bei diesem Kindlbier mitzuhalten.

Aber schließlich haben sie doch allesamt für gut gehalten, die Feste zu feiern, wie sie fallen, und auch der Wechselbalg, der so übel zugerichtet war, hat in das Fest des Ereignisses Mißtöne hineingeschrien: In Ansbach-Schabach haben die Sozialdemokraten den Landbündler, Brotverteuerer, Fleischwucherer, Wahlrechtsverschlechterer, Hufnagel, gegen den im Lorbeer der Kalligulardroschüre wandernden Demokraten Professor Quidde gewählt. Es wird wohl nicht ausbleiben, daß man in den nächsten Tagen etwas erfährt, was diesem oder jenem Sozialdemokraten an Quidde nicht behagt hat, aber die Tatsache der Begünstigung eines Erzreaktionärs auf Kosten eines Demokraten steht so brutal fest gegenüber allen nur möglichen Quäkeleien, daß diese eine Stichwahl gewissermaßen als symptomatisch betrachtet werden kann für den Geist der Leidenschaft und der Verärgerung, der diese ganze Wahlkampagne beherrschte.

So ist es dann kaum noch ein Wunder, daß die Sozialdemokratie in Kolmar auch gegen den ausgezeichneten Demokraten Blumenthal zugunsten des Zentrums Front machte. Dagegen ist trotz gleicher Feindseligkeit Haussmann in Balingen wiedergewählt. Es kann sein, daß mancher Sozialdemokrat zu diesem Ergebnis seinen Segen gibt, wenn der Wahlzorn verraucht ist. Zum Zorn ist freilich mancherlei Anlaß schon allein aus den Mißerfolgen gegeben. Die Sensation vom 25. Januar war die Niederlage der Sozialdemokratie. Da man aber aus dem Zahlenergebnis der Hauptwahlen halbwegs ersehen konnte, wie es den Sozialdemokraten bei den Stichwahlen ergehen würde, ließ die Spannung etwas nach, lehrten doch die Erfahrungen früherer Wahlkämpfe, daß Stichwahlen für die Sozialdemokratie im allgemeinen nicht günstig sind. Doch mußte diesmal noch die Rücksicht auf das Schwinden des Elan kommen; der Elan tut viel.

In der Tat hat der sozialdemokratische Kandidat für Berlin 1 bei der Stichwahl 400 Stimmen weniger erhalten, als bei der Hauptwahl, was um so bedeutungsvoller ist, als man für ihn auch die zirka 300 Stimmen der Polen und Ultramontanen in Ansatz bringen mußte. Umgekehrt, hat der Freisinnige Kämpf gar noch 200 Stimmen mehr aufgebracht, als die ihm zur Seite stehenden Gruppen bei der Hauptwahl zählten. Auf Aron entfielen 1903 bei der Stichwahl 6233 Stimmen, gestern nur 4618. Auf Kämpf entfielen damals 6607, gestern 8053 Stimmen. Das läßt allerdings auf einen starken Wandel der Stimmungen im ersten Berliner Wahlkreise schließen.

Auch im Lande setzt sich der Niedergang der sozialdemokratischen Erfolge gleichmäßig fort. Verloren sind zu den Verlusten der Hauptwahl bis jetzt noch Westhavelland, Stettin, Rostock, Flensburg, Lennep-Mettmann, Randow-Greifenhagen, Elberfeld, München 1, Pinneberg, Frankfurt a. M., Barmen-Stadt, sowie alle 8 Kreise in Sachsen, wo Sozialdemokraten zur Stichwahl standen. Diesen Verlusten stehen als Gewinne Mühlhausen, Bielefeld, Straßburg-Stadt, Hanau, Wiesbaden und Mülheim-Duisburg gegenüber. In München 2 ist der schwerkranke v. Volmar wiedergewählt; Hue und Bömelburg sind wiedergewählt. Der Freisinn hat Frankfurt a. M. mit Oeser gewonnen, immerhin vom parlamentarischen Standpunkte ein nicht unebenbürtiger Tausch für den tüchtigen bisherigen Vertreter Quark. Wiedergewählt ist in Waldeck-Pyrmont Potthoff, dessen Wahl einer nationalliberalen Laune zum Opfer zu fallen drohte.

Neugewählt wurde Naumann. Was dem Freisinn sonst die ungewohnte politische Situation eingebracht hat, kann man noch nicht völlig übersehen. Die süddeutsche Volkspartei scheint am besten abgeschnitten zu haben. Freilich ist Blumenthal auch in Straßburg-Land durchgefallen. Bingen-Alzey und Sagan, Sprottau, hat die Freisinnige Volkspartei verloren, dagegen Plauen und Büben, Bunzlau gewonnen. Der Löwenanteil scheint den Nationalliberalen und den verschiedenen Antisemitischen Gruppen zugefallen zu sein.

Die eigentliche Sensation der Gesamtkampagne bleibt aber der Sieg des Zentrums über alle seine Widersacher. Damit muß sich der Fürst Bülow nun schon abfinden: Das Zentrum geht gestärkt aus der Prüfung hervor. Soweit sich die Ergebnisse bis jetzt feststellen lassen, finden sie die Leser am Schlusse dieses Artikels. Das böse Ende von ganzen Liebe ist eine alles Erwarten übersteigende Stärkung der Rechten, zu der man für die Aufgaben des kommenden Reichstages die Nationalliberalen rechnen muß. Die Linke, bestehend aus Freisinn und Sozialdemokratie steht fast wehrlos da, falls es der Reaktion zweckmäßig erscheinen sollte, ihre Register zu ziehen. Freisinn und Sozialdemokratie haben sich bei den Wahlen am heftigsten bekämpft. Viele Abgeordnete der Rechten verdanken ihre Mandate der Stichwahlhülfe des Freisinns, einige der Stichwahlhülfe der Sozialdemokraten, wenn da Gericht über die Freiheitsparteien losgehen sollte, dann liegen beide feindlichen Brüder in demselben Spital krank. Man wird auf sehr energische Auseinandersetzungen zwischen dem Freisinn und der Sozialdemokratie gefaßt sein dürfen. Beide Parteien werden sich das einander nicht verzeihen können, daß die eine den taktischen Intentionen der anderen keine Rücksichten erwiesen hat. Diese Auseinandersetzungen erscheinen uns sehr unfruchtbar, so unfruchtbar wie möglich. Viel wichtiger wäre es, wenn man hüben wie drüben sich selbst erst einmal darüber ins Reine käme, was denn eigentlich Zweck und Aufgabe ihres ganzen politischen Wirkens sei.

Seit 30 Jahren bald besteht die ganze Arbeit der

Linken in einem beständigen Umprägen der oppositionellen Worte. Bald hat die bürgerliche Demokratie einen „Sieg“ zu feiern, dann fehlen der Sozialdemokratie die betreffenden Mandate, bald triumphiert die Sozialdemokratie, dann ist die bürgerliche Demokratie die Leidtragende. Die diesmalige Wahl liefert aber den Freiheitsparteien ein derartiges beschämendes Gesamtergebnis, daß die Scharte nur ausgewetzt werden kann durch die Einsicht und das gegenseitige Verständnis für die gemeinsamen Ziele der Freiheit und Wohlfahrt. Wenn die gestern geschaffene Situation zu dieser Einkehr führt, dann bringt sie eine schönere Frucht zur Reife, als ein leidlich erträgliches Zahlenergebnis der Opposition hätten geben können.

Kundgebungen vor dem königl. Schlosse

Berlin, 6. Febr. Voll Begeisterung über den Ausfall der Stichwahlen zog in der ersten Morgenstunde des heutigen Mittwochs eine zahllose Menge vor das königliche Schloß, um dem Kaiserpaar zu huldigen. Nachdem die tausende wiederholt stürmische Ovationen dargebracht hatten, verkündete ein Marineoffizier, daß der Kaiser und die Kaiserin erscheinen würden. In der Zwischenzeit zeigten sich a mMittelfenster des Schlosses die Prinzen Adalbert und August Wilhelm, denen aufs neue unter Absingung patriotischer Lieder Kundgebungen dargebracht wurden. Bald darauf erschien das Kaiserpaar, von minutenlangem anhaltendem Jubel begrüßt. Die Kaiserin winkte mit dem Tuche. Der Kaiser trat dann an die Brüstung des Mittelfensters neben dem Schloßportal vor und hielt eine Rede.

Die Ansprache des Kaisers, soweit sie von unten vernommen werden konnte, hatte etwa folgenden Wortlaut:

„Ich danke Ihnen meine Herren, von ganzem Herzen für die Huldigung, die Sie mir heute dargebracht haben. Sie entspricht dem Bewußtsein, daß Sie Ihrem Vaterlande gegenüber ihre Pflicht getan haben und das Wort unseres Reichskanzlers, das er gesprochen hat, wahr wird: „Deutschland kann reiten, wenn es will.“ (Stürmisches Bravo.) Ich bin der felsenfesten Ueberzeugung, wenn wie bisher alle Stände, hoch und niedrig, alle Konfessionen (stürmischer Beifall) einig zusammenstehen, dann werden wir nicht nur reiten, sondern alles niederreiten, was sich uns entgegengestellt. (Stürmische Hurrarufe.) Und nun will ich schließen mit dem Worte, das der große Dichter v. Kleist in seinem „Prinzen von Homburg“ gesprochen hat, als Kortwitz dem Großen Kurfürsten gegenübertrat: „Was kümmert uns die Regel, nach der der Feind sich schlägt, wenn nur das Banner vor uns sinkt, die Regel, die sie schlägt, das ist die höchste. Die Kunst jetzt lernen wir, ihn zu besiegen und sind voll Lust sie ferner noch zu üben.“ Indessen soll das nicht bloß eine augenblickliche vorübergehende Stimmung sein (Rufe: Nein, nein!) sondern ein felsenfester Entschluß (Jawohl!), auch ferner auf diese Weise zu regieren.“

Abermals die Hurrarufe und der Gesang der Nationalhymne ertönte durch die klare Winternacht, während das Kaiserpaar und die kaiserlichen Prinzen wiederholt die Menge grüßten. Gegen dreiviertel 1 Uhr zog sich das Kaiserpaar zurück. Nur langsam zerstreute sich die Menge in gehobener Stimmung.

Eine Rede des Fürsten v. Bülow.

Vor dem Reichskanzlerpalais sammelte sich nach Mitternacht eine nach vielen Tausenden zählende Menge. Donnernde Hochrufe erschütterten die Luft. Nun erschien Fürst Bülow am Fenster und hielt folgende Rede:

Ich danke Ihnen, meine Herren, daß patriotische Gesinnung Sie wiederum hierhergeführt hat. Als ich am 13. Dezember den letzten Appell an das deutsche Volk richtete, schloß ich mit dem Wort, daß die Regierung ihre Pflicht tun würde, aus Vertrauen auf das deutsche Volk. Dieses Vertrauen hat nicht getäuscht. Was bei den Hauptwahlen gesiegt hat und heute bei den Stichwahlen so schöne Erfolge errungen hat, das ist der deutsche Geist.

Der gekämpft hat allerwegen
Der noch kämpft zu dieser Frist
Und der darum nicht erlegen,
Weil er ja unsterblich ist.

Wenn wir diesem deutschen Geist treu bleiben, wenn vor allem die deutsche Jugend festhält an diesem Geist und sich mit ihm erfüllt, dann können wir ruhig und freudig in die Zukunft des Vaterlandes blicken. Und nun stimmen Sie mit mir ein in den Ruf der Lieben und Treuen bis zum Tod: Unser deutsches Vaterland es lebe hoch!“

Brausend ertönte das Hoch auf das Vaterland. Entblößten Hauptes sangen alle: „Deutschland, Deutschland, über alles.“ War schon die Rede des Kanzlers wiederholt von lautem Beifall unterbrochen worden, so erzielte sein Schluß brausender Jubel. Aus der Menge wurden donnernde Hochrufe auf den Kanzler laut. Dann folgte machtvoll: „Deutschland, Deutschland, über alles.“ Die Menge zerstreute sich hierauf still.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen.

Konservative: Definitiv gewählt 63, bisherige Parteistärke 52. **Deutsche Reichspartei:** Definitiv gewählt 21, bisherige Parteistärke 22. **Deutsche Reformpartei und wirtschaftliche Vereinigung:** Definitiv gewählt 26, bisherige Parteistärke 6 bez. 15. **Zentrum:** Definitiv gewählt 108, bisherige Parteistärke 104 **Nationalliberale:** Definitiv gewählt 56, bisherige Parteistärke 51. **Freisinnige Volkspartei, Freisinnige Vereinigung und deutsche Volkspartei:** Definitiv gewählt 48 bisherige Parteistärke, 20, bez. 10 und 6. **Sozialdemokraten:** Definitiv gewählt 43, bisherige Parteistärke 79. **Polen:** Definitiv gewählt 20, bisherige Parteistärke 16. **Andere Fraktionen:** Definitiv gewählt 12, bisherige Parteistärke 16. Insgesamt 394 Abgeordnete gewählt, gegen 397 im verflossenen Reichstag. (3 Resultate stehen bei Zusammenstellung dieses Ergebnisses noch aus.)

Preßstimmen zu den Stichwahlen:

Der Vorwärts schreibt:

Die „Freis. Breslauer Ztg.“ entdeckt jubelnd in der Steigerung der Wahlbeteiligung das Mittel, die Sozialdemokratie auch künftig in Schach zu halten. Schade nur, daß dieses Mittel nicht ewig vorhält. Man vermag vielleicht die Wahlbeteiligung künftig noch weitere zehn Prozent emporzutreiben — dann ist man aber auch am Ende des Lateins. Wenn — vielleicht — aber auch nur vielleicht, denn Faschingswahlen lassen sich nicht des öfteren inszenieren — zunächst das Zentrum des sozialdemokratischen Sachsens auch nach 5 Jahren nicht so stürmisch sein sollte, wie im Jahre 1903: Es wird stetig und unaufhaltsam sein. Es ist wahrscheinlich, daß die Sozialdemokratie die diesmal ein paarmal 100 000 Mitläufer verloren hat. Dafür aber hat sie um die doppelte Zahl zielbewußter klassenkampfgeschulter Anhänger aufgenommen, und die Zahl dieser sicheren, zuverlässigen aufgeklärten Anhänger zu mehren und noch gründlicher mit den sozialistischen Idealen zu durchdringen, muß und wird die Aufgabe der sozialdemokratischen Agitation des nächsten Jahrfünfs wie überhaupt aller Zukunft sein.

Der diesmalige Wahlausfall hat um so weniger Entmutigendes, aber um so mehr Anfeuerndes, wenn wir uns die Zahl der Gewerbestatistik vor Augen halten. Danach dürfte die Zahl der 1907 wahlberechtigten Arbeiter der Industrie, des Handels und des Verkehrs wenig über 21 Millionen betragen haben. Daß von diesen Arbeiter aber noch viele hunderttausend, namentlich für Zentrum und Freisinn stimmen würden, lag auf der Hand. Niemand aber wird bezweifeln, daß diese Wähler im Laufe der Zeit mit absoluter Gewißheit der Sozialdemokratie zufallen werden. Kampf, unentwegte Aufklärung wird das freilich kosten, aber solcher Kampf, solche Aufklärung muß ja das ureigenste Wesen der Sozialdemokratie sein.

Zunächst dürfte ja der Freisinn durch seine diesmalige würdelose Haltung bei dem Proletariat endgültig abgeirtschaftet haben, und auch dem Zentrum passiert nicht bei jeder Stichwahl das Glück, als oppositionelle Partei den Kampf führen zu können. Aber nicht nur die uns noch fernstehenden Schichten des städtischen und industriellen Proletariats sind für uns zu gewinnen, sondern auch das ländliche an dessen Aufklärung, Gesinnung und dauernder Angliederung an die proletarische Kampfesarmee wird künftig noch weit nachdrücklicher gearbeitet werden müssen als bisher. Gehört uns das Proletariat in Stadt und Land, so gehört uns bereits die Mehrheit der Wähler des Volkes.

Es versteht sich von selbst, daß bei alledem auch die Werbearbeit unter den Kleinbeamten und den in seiner Lebenshaltung proletarischen „Mittelstand“ nicht vergessen werden darf. Ebenso wenig braucht die Gesinnung der „Intellektuellen“ vernachlässigt zu werden, so wenig bei allen jeder proletarische Kampfcharakter auch nur im Mindesten verleugnen oder verhüllt werden darf.

Wahlkrawalle in Elberfeld.

Nach Bekanntwerden der Wahlresultate wurde vor dem Volkshaus die Polizei mit Steinen, Eisstücken und Bierflaschen beworfen. Mehrere Schutzleute erlitten Verletzungen. Die Polizei ging mit blanker Waffe vor und es entwickelte sich ein Straßenkampf, wobei aus den Häusern allerhand gefährliche Gegenstände geworfen wurden. Mehrere Schutzleute wurden durch Messerstiche verletzt. In den Nachbarstraßen kam es ebenfalls zu großen Tumulten, die bis in die Nacht hinein dauerten. Weitere Krawalle sind zu befürchten.

Gewinne und Verluste in den Stichwahlen am 5. Februar.

Die Sozialdemokraten

gewannen nach den bisherigen Resultaten: Duisburg-Mülheim, Hanau, Wiesbaden, Straßburg-Stadt.

Sie verloren: Lennep-Mettmann, Elberfeld - Barmen, Altena - Iserlohn, Stettin - Stadt, Frankfurt a. M., Lauenburg, Westhavelland, Böblingen, Dresden-Altstadt, Zittau, Weimar, Meißen Darmstadt, München 1, Annaberg, Roßwein, Borna Plauen.

Sie behaupteten u. a.: Dortmund-Hörde, Bochum-Gelsenkirchen, Karlsruhe, Mianz, Pforzheim, München 2.

Die Konservativen

gewannen: Sagan-Sprottau, Wanzleben, Schlochau-Flatow, Grünberg-Freistadt, Grimma.

Sie verloren: Lübben-Bunzlau, Ostprignitz.

Sie behaupteten u. a.: Merseburg, Striegau-Schweidnitz, Norden-Emden, Marienburg, Elbing, Osthavelland, Kottbus-Spremberg, Breslau-Land.

Die Nationalliberalen

gewannen: Ottweiler-St. Wendel, Apenrade-Flensburg, Melle-Diepholz, Westhavelland, Norder- und Süder-Dithmarschen, Dresden-Altstadt, Roßwein-Döbeln, Annaberg, Darmstadt, München 1.

Sie verloren: Duisburg-Mülheim, Hamm-Soest, Wiesbaden, Hanau, Harburg.

Sie behaupteten sich u. a.: Saarbrücken, Frankfurt-Lebus, Halberstadt-Aschersleben, Erfurt-Schleusingen, Hameln-Linden, Nordheim-Einbeck, Osterode, Wolmirstudt, Blumenthal-Stade, Grandenz, Heidelberg, Friedberg, Lörrach, Jena, Koburg.

Das Zentrum

gewann u. a. Hamm-Soest, Straßburg-Land.

Es verlor: Ottweiler-St. Wendel, Gleiwitz.

Es behauptete u. a.: Essen, Düsseldorf, Köln, Mörs-Rees, Freiburg i. B.

Mainz. Der Sozialdemokrat David erhielt 15 778, Molthau (Zentr.) 14 789 Stimmen. Die Nationalliberalen erhielten in der Hauptwahl 8653 Stimmen, der Sozialdemokrat 14 755 Stimmen gegenüber dem Zentrum, das auf seinen Kandidaten 9311 Stimmen vereinigte. Der Wahlkreis ar bishersozialdemokratisch vertreten.

Köln-Stadt. Im Wahlkreise Köln-Stadt erhielt der Kandidat der Zentrumspartei, der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Justizrat Karl Trimborn 20 010, der sozialdemokratische Kandidat, Arbeitersekretär Hofrichter 18 731 Stimmen. Ungültig waren 170 Stimmen. Trimborn ist sonach gewählt.

Düsseldorf. Nach vorläufiger Zählung Kirsch (Ztr.) mit 8000 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.

Berlin. Im Wahlkreise Berlin 1 ist der bisherige Vertreter Kaempf (Frs. Vp.) gegen Dr. Arons (sozd.) wiedergewählt worden.

Reichenbach-Neurode. Das Zentrum siegte mit einer Majorität von 1500 Stimmen. In der Hauptwahl hatte Kühn (Soz.) 9891, Dr. Fleischer (Zentr.) 6885 und die Reichspartei 5955 Stimmen erhalten.

Donaueschingen. Duffner (Zentr.) wurde mit 1400 Stimmen Mehrheit gewählt. Bisher Nationalliberaler.

Die Freisinnige Volkspartei

gewann Lennep-Mettmann, Altena - Iserlohn, Lübben-Bunzlau, Zittau, Plauen.

Sie verlor Gründerg-Freistadt, Bingen-Alzey.

Sie behauptete: Hagen-Schwelm, Berlin 1, Nordhausen, Görlitz-Lauben, Liegnitz-Goldberg, Schönau-Hirschberg.

Die Freisinnige Vereinigung

gewann u. a. Settin-Stadt, Heilbronn.

Sie verlor u. a.: Marburg, Glogau, Straßburg-Stadt.

Sie behauptete: Mülhausen i. Thür., Waldeck.

Die Deutsch-Sozialen

gewannen: Marburg, Weimar, Meißen.

Sie behaupteten: Hersfeld, Eschwege, Kassel, Rinteln, Eisenach.

Das Ergebnis der Stichwahl. Bis auf ein oder zwei Sitze liegen jetzt sämtliche Resultate vor. Das Ergebnis bedeutet den Sieg des Regierungsblocks. Gewählt sind: Konservative 63, Freikonservative 21, Wirtschaftl. Vereinigung, Antisemiten u. s. w. 26, Nationalliberale 56, Freisinnige Volkspartei Freisinnige Vereinigung, Demokraten 48, zusammen 214. Die absolute Majorität im Reichstage beträgt bekanntlich 199. Die beiden Oppositionsparteien erhielten: Zentrum 108, Sozialdemokraten 43, hierzu Polen 20, zusammen 171. Die an den 397 Reichstagssitzen noch fehlenden 12 bestehen aus Welfe, Dänen, Welfen, Elsässern usw. Am auffälligsten an dem Resultat ist die kolossale Niederlage der Sozialdemokraten. Sie brachten von 81 Sitzen nur 43 heim und hätten ohne den Pakt mit dem Zentrum noch 6 weniger erhalten. Demgegenüber ist die Zunahme der linksliberalen Parteien sehr bedeutend, namentlich wenn man erwägt, in welchem Kreuzfeuer sie gestanden haben. Haben doch sogar die Sozialdemokraten die Parole gegen den Freisinn zu Gunsten eines Konservativen ausgegeben, ganz zu schweigen von der Taktik des Zentrums. Zugenommen haben auch trotz ihrer schlimmen Situation die Nationalliberalen. Sie verdanken das sicherlich dem Zuge nach links, der in ihren Reihen stärker zum Ausdruck gekommen ist. Es wird sich nunmehr zeigen, ob die Regierung ernstlich geneigt ist, den liberalen Wünschen entgegen zu kommen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. Februar.

Die Stichwahl im Wahlkreise Dortmund wird wohl kaum auf irgend eine Seite große Ueberraschungen gezeitigt haben. Seit die Centrumspartei Wahlenthaltung beschlossen hatte, war das Schicksal des Wahlkreises entschieden und es fragte sich nur noch, wie groß die sozialdemokratische Stimmenmehrheit sein würde. Sie ist beträchtlicher, als man wohl auf liberaler Seite geglaubt hatte. Die große Erbitterung des Kampfes vor der Hauptwahl hat eben bei der Stichwahl ihre Früchte getragen, die Centrumswähler haben sich nicht nur der Stimme enthalten, sondern sind zum Teil in das sozialdemokratische Lager übergeschwenkt. Von den polnischen Stimmen war dies ja vorauszusehen. Was die Stadt Dortmund angeht, so haben die Liberalen hier verhältnismäßig noch am besten abgeschnitten. Etwa 2700 Centrumswähler stimmten für Pork, etwa 1300 für Bömelburg und daneben noch die 1000 polnische Stimmen. Das Land dagegen, namentlich die bergbaulichen Kreise, brachten einen ganz gewaltigen Stimmenzuwachs für Bömelburg. Die Bergleute, welche Effert gewählt hattten, sind wohl zum großen Teil auf Bömelburg übergesprungen. Die Prüfung unserer Wahltabelle läßt das unschwer erkennen. So wird man denn wohl nicht weit fehl gehen, wenn man zu folgendem Endergebnis kommt: von den 9000 Stimmen, welche Bömelburg gegen die Hauptwahl mehr erhielt, stammen ca. 4000 aus polnischen und ca. 5000 aus Centrumskreisen. Andererseits erhielt Pork etwa 6000 Centrumsstimmen, der Rest — etwa 11000 Centrumswähler — enthielt sich der Abstimmung oder gab unglitige Zettel ab. Die Zahl der letzteren beträgt zwischen vier und fünftausend.

* * *

Dortmund, 6. Febr. Das endgiltige Resultat für unseren Wahlkreis stellt sich folgendermaßen: Pork 32 989, Bömelburg 47 546 Stimmen.

Der Stichwahlabend ist in Dortmund äußerst ruhig verlaufen. Die Methode, welche diesmal die Polizei übte, verdient Nachahmung. Nicht eine einzige Ruhestörung kam vor. Die tausende von Personen, welche auf dem Marktplatze die Bekanntgabe unserer Stichwahlresultate abwarteten, bewahrten eine musterhafte Ruhe. Nur hier und da hörte man auf die Kandidaten Pork oder Bömelburg vereinzelte Hochrufe. Polizei war überhaupt nicht zu sehen. Sie war auch nirgends notwendig. Als gegen 10½ Uhr das Transparent des General-Anzeigers an dem Ruhfus'schen Geschäftshause in weithin leuchtenden Lettern den „Schluß der Vorstellung“ ankündigte, das heißt, der Menge eine freundliche „Gute Nacht“ wünschte und sie aufforderte: „Ruhig auseinandergehen!“ da leerte sich der Marktplatz binnen wenigen Minuten. Das geschah auch an den anderen Stellen, wo unsere Resultate bekannt gegeben wurden. Den Ausfall der Wahl ersehen die Leser an anderer Stelle. Es wurde bei weitem nicht so flott gewählt, als bei der Hauptwahl. Es wurden viele ungültige Stimmen abgegeben. Auch der Humor kam zu seinem Rechte. Im Wahllokale „Zum Blücher“ fand man einen Stimmzettel mit der Bemerkung: „Der Hauptmann von Köpenick ist der Mann, den jeder wählen kann.“ Ein anderer Zettel trug den durchstrichenen Namen des sozialdemokratischen Kandidaten Bömelburg und darunter stand: „Lieber wähle ich meine Frau!“ Auch fand man einen Stimmzettel, auf dem der Name des Kandidaten entfernt war und dafür die Worte standen: Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen, behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!“ Natürlich erweckten diese Kalauer viel Heiterkeit. Großes Leben herrschte im Gildenhause am Ostenhellweg, wo alle 5 Minuten unsere Resultate verkündet wurden. Das Lokal vermochte dem Ansturme kaum zu begegnen, hunderte von Gästen mußten zum Leidwesen des Gildenwirts Herrn Benkhoff umkehren. Gegen 9 Uhr konnten wir bereits eine Reihe von auswärtigen Wahl-Resultaten vermelden. Diese führten das Publikum zu neuen spontanen Kundgebungen.

Vermischtes.

— (Erdmagnetische Forschung in Aegypten.) Im Observatorium von Helwan bei Kairo ist eine neue Warte für magnetische Beobachtung errichtet und mit selbsttätigen Apparaten ausgerüstet worden. Diese Instrumente verzeichnen die Schwankungen der magnetischen Declination, Horizontal- und Verticalintensität. Nach einer Meldung der Nature werden die Vorbereitungen im Lauf des Februar erledigt sein und dann die regelmäßigen Beobachtungen beginnen können.

— (Wie lang würde ein Fingernagel,) wenn man ihn niemals abschnitte? Eine englische Zeitschrift hat es unternommen, diese wichtige Frage zu beantworten. Das Wachstum des Nagels betragt in der Woche etwa ein Zweunddreißigstel Zoll, also im Jahre etwa anderthalb Zoll. Ein gewöhnlicher Fingernagel würde etwa 4½ Monate brauchen, um nachzuwachsen; bei einem siebzigjährigen Manne kann man also annehmen, daß er seine Nägel 186 mal völlig erneuert hat. Wenn man die Länge jeden Nagels mit einem halben Zoll ansetzt, so würden aus jedem Finger 7 Fuß 9 Zoll Nagel gewachsen sein, und wenn man sie nie beschnitten hätte, so würde der Siebzigjährige nicht weniger als 77½ Fuß lange Nägel mit sich tragen.

— (Die Zigeunerkönigin.) Hendy Sertenius Smith, die Königin der englischen Zigeuner, ist vor kurzem im Alter von 98 Jahren gestorben und mit allen Zeremonien und wunderlichen Gebräuchen ihres Stammes zu Grabe getragen worden. Eine Woche lang war ihre sterbliche Hülle in einem eigens dekorierten Wagen aufgebahrt und viele ihrer Untertanen zogen herbei, ihrer Herrscherin die letzte Ehre zu erweisen, ohne Trauer geschah das, denn den Zigeunern gilt das Sterben nicht als Unglück, und das Befreitsein vom Dasein ist das letzte Glück. Mehr als 200 Stammesgenossen gaben ihr das letzte Geleit. Zu Lebzeiten genoß die Zigeunerfürstin großes Ansehen, ihre Autorität unter ihren Stammesleuten war unbeschränkt und alle ihre Untertanen hingen in aufrichtiger Liebe an ihrer Königin. Mehrere tausend Zigeuner gehorchten ihren Befehlen, empfingen ihre Ordres durch Botschaften und Sendlinge. Die Rennen von Ersom waren stets die großen Versammlungstage der Zigeuner; da hatte die alte Fürstin immer mitten im Rennlager ihr Zelt aufgeschlagen; und wenige Auserwählte waren es, bei denen sie sich herbeiließ, ihre Wahrsagungen zu machen. Ihr Zelt stand dann überragend auf einer kleinen Erhöhu— inmitten vieler anderer kleinerer Zelte. Alle Sportsleute kannten die Zigeunerin und liebten es, die alte Fürstin zu beobachten, die mit Würde ihres Amtes waltete. Ihr vornehmes, von hoher Intelligenz zeugendes Gesicht pflegte keiner zu vegessen, der es einmal gesehen hatte.

London, 5. Februar. Der Streik der Variété-Artisten dauert noch immer fort, aber trotz der am Ende der vorigen Woche ausgesprochenen Drohung, daß dieser Tage alle Londoner Musikhallen geschlossen bleiben werden, sind doch allerlei Anzeichen dafür vorhanden, daß man auf Seite der Streikenden ziemlich ernstlich an das Nachgeben denkt. Die Hauptsache liegt offenbar darin, daß, wie gewöhnlich in solchen Fällen, die Streikenden keine Einigkeit unter sich wahren können. Sie rechneten zuerst mit der Uneinigkeit unter den Direktoren und jetzt scheint es, daß die Uneinigkeit unter ihnen selbst die ganze Geschichte zu einem kläglichen Ende führen wird. Die sogenannten „Stars“, das heißt die mit fürstlichen Gagen bedachten Künstler und Künstlerinnen, haben nunmehr eine dritte Partei gebildet und Verhandlungen mit den Direktoren begonnen, und man erwartet stündlich, daß eine Einigung herbeigeführt worden ist, denn sobald sich diese Stars wieder mit den Direktoren vertragen haben, können die anderen weniger Glücklichen nicht mehr viel ausrichten, und sie werden nach heftigen Verlusten wieder gerade auf demselben Fleck stehen, wie bevor sie den Streik begonnen haben.

— (Die Malaria in Nordafrika.) Die französische Regierung hat an das Pariser Pasteur-Institut die Aufforderung gerichtet, Forschungen über die Verbreitung der Malaria in verschiedenen Kolonisationszentren von Tunis vorzunehmen und gleichzeitig zu untersuchen, mit welchen Mitteln der Krankheit dort entgegengetreten werden könnte.

Greiffenberg (Schles.), 4. Febr. Furchtbarer Tod. Der Bleichereibesitzer und Stadtverordnete Richter wurde von dem Antreibriemen einer Maschine erfaßt und mit solcher Wucht zu Boden geworfen, daß er auf der Stelle tot war.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 5. Februar. **Die Einberufung des Reichstages** ist, wie jetzt offiziös erklärt wird, für Dienstag, den **19. Februar**, in Aussicht genommen.

Berlin, 5. Febr. An der Börse zirkulierten Fusionsgerüchte bezüglich des Stahlwerks Hösch.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Essen, 5. Febr. An der gestrigen Essener Börse verkehrte der Kohlenkuxenmarkt in ruhiger Haltung. Von schweren Werten waren König Ludwig mehrseitig zu besseren Preisen gesucht; von leichteren wurden Alte Haase, Altendorf, Charlotte, Caroline, Trier, Schürbank und Anneliese (bis 4350.—) gehandelt. Von Kaliwerten waren Roßleben, Burbach, Günthershall, Deutschland, Wintershall, Walbeck, Heldrungen und Immenrode begehrt. Von Erzkuxen waren Victooria höher gefragt.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Auf vielseitigen Wunsch hat der **Freidenker-Verein** noch einmal Herrn A. Kahl aus Jena zu einem Lichtbilder-Vortrag am 19. Februar abends 8½ Uhr im Reinoldushof engagiert. Das Thema zu diesem Vortrag lautet: „Das Problem der Vererbung“ und dient zur Ergänzung des am 22. Jan. gehaltenen mit riesigem Beifall aufgenommenen Vortrages „Die Abstammung des Menschen“. Die Vorverkaufsplätze sind aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich.

Fredenbaum. Am kommenden Mittwoch findet der letzte karnevalistisch-humoristische Unterhaltungs-Abend statt. Den Schluß der diesjährigen Karnevals-Konzerte bildet das am Samstag den 9. Februar stattfindende große **Kostümfest, verbunden mit Preis-Maskenball,** bei welchem 20 Preise an die besten Herren- und Damen-Masken zur Verteilung gelangen. — Am Sonntag den 10. Februar findet dann noch ein karnevalistisch-humoristisches Konzert mit nachfolgendem Tanz statt.

Ueber die Fernübertragung von Photographien.

Seitdem man im Telephon ein Instrument besitzt, welches die Umsetzung von Schallschwingungen in magnetische und elektrische Energie ermöglicht, die ihrerseits, in die Ferne geleitet, ihre Rückverwandlung in tönende Luftwellen gestattet, sind immer wieder Versuche gemacht worden, ähnliche Vorrichtungen ausfindig zu machen, welche Lichteffekte in die Ferne zu übertragen vermögen. Besonders seit der Entdeckung der Eigenschaften des Selens, durch Bestrahlung seinen hohen elektrischen Widerstand zu verringern, sind mit diesem Körper mannigfache Versuche der oben erwähnten Art ausgeführt resp. fortgesetzt worden. Und in der Tat besitzen wir eine Reihe von Verfahren, welche die Uebertragung von Lichtwirkungen ermöglichen sollen, jedoch in die Praxis eingeführt ist keine von allen. So einfach es nach der oben erwähnten Eigenschaft des Selens erscheint, einen Sendeapparat mit seiner Hilfe zu konstruieren, so große Schwierigkeiten verursacht es, eine praktische brauchbare Empfangsvorrichtung zu entwerfen, welche die Aufgabe hat, mit Hilfe der aus der Ferne herkommenden Stromänderungen die Lichteffekte wiederzugeben, die jene Schwankungen des Stromes erzeugt haben.

Hierher gehört auch die Fernphotographie von Bildern, welche die Fachwelt bereits seit vielen Jahren beschäftigt. Einen wesentlichen Fortschritt auf diesem Gebiete hat der Münchener Professor Dr. Arthur Korn bei seinen Versuchen, deren Anordnung eine verhältnismäßig einfache ist, erzielt, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß demselben bei Fortsetzung seiner Experimente doch noch die Lösung des Problems der Fernübertragung von Photographien, Zeichnungen usw. gelingen dürfte. Bereits vor ca. 2 Jahren trat Professor Dr. Korn mit den bei seinen Versuchen erzielten Resultaten an die Oeffentlichkeit und wurde seine Methode in der Fachpresse damals allgemein günstig beurteilt. Jetzt bringt der „Elektrotechnische Anzeiger“ in einer der letzten Nummern einen eingehenden Bericht über wesentliche Verbesserungen des Korn'schen Systems, von welchem wir im Nachstehenden nur wenige Andeutungen bringen wollen.

Um dem Laien einen oberflächlichen Begriff einer derartigen Vorrichtung zu geben, sei zunächst das Prinzip, welches der bereits erwähnten ersten, jetzt aber verbesserten Anordnung zu grunde lag, mitgeteilt. Zwei Walzen, je eine auf der Sende- und Empfangsstation, laufen synchron (sind gleichlaufend). Auf der ersteren, einer gläsernen Hohlwalze, befindet sich das in die Ferne zu übertragende Bild in Form eines durchscheinenden Films (Negativs oder Positivs), auf der zweiten, einer Hartgummiwalze, ein lichtempfindliches Film. Durch den ersten Film dringt ein feiner Lichtstrahl und fällt auf eine Selenzelle, die mit einer Sammlerbatterie, der Fernleitung und den Apparaten der Empfangsstation zu einem Stromkreis vereinigt ist. Je mehr oder weniger Licht von dem Bilde durchgelassen wird, desto mehr oder weniger vermindert sich der Widerstand der Selenzelle. Diesen Widerstandsveränderungen entsprechend erhöht sich der Linienstrom mehr oder weniger und dreht dementsprechend einen auf der Empfangsstation befindlichen Stromzeiger. Dieser seinerseits schaltet in den Lokalstromkreis einer luftverdünnten Röhre (sog. Geislersche Röhre) mehr oder weniger Widerstand ein, so daß diese bald dunkler, bald heller leuchtet. Ein feiner von dieser Röhre ausgehender Lichtstrahl fällt auf den Film der Empfängerwalze und schwärzt diesen entsprechend der Schwärzung des Films auf der Sendestation. Da sich beide Walzen synchron drehen, und sich den Lichtstrahlen gegenüber nach Art der Phonographenwalzen in der Achsenrichtung allmählich verschieben, so wird das Bild der Sendestation als Schraubenlinie von geringer Ganghöhe praktisch genau wiedergegeben.

Den unter Verwendung der Geisler'schen Röhre erzielten Bildern haftete aber noch eine merkliche Verschwommenheit an. Um für die Bildtönung im Empfänger ein möglichst beständiges Licht zu erhalten, wurde bei dem verbesserten Apparat als Quelle eine Nernstlampe gewählt. Die Aufhebung der Trägheitsfehler der einen Selenzelle wurde durch Einführung einer zweiten Selenzelle erzielt. Zur Vermittlung des Bildes wird der Spiegel eines Galvanometers benutzt. Die technische Ausführung ist übrigens im wesentlichen dieselbe geblieben. Die dem Text des oben erwähnten Aufsatzes beigefügten Photographien lassen eine große Vervollkommnung des neuen Verfahrens gegenüber dem alten erkennen.

Prof. Korn hatte am 1. Februar d. J. in Paris in Gegenwart mehrerer Minister und Akademiker Gelegenheit, das Wesen seines Systems, sowie die bis jetzt erzielten Resultate zu erläutern und fand allgemeinen Beifall.

Standesamt Hörde.

Vom 28. Januar bis 2. Februar.

Geburten. Ein Sohn: Hüttenbeamter J. Reiffrath. Kutscher Gustav Ottke. Schmied Ant. Rogawski. Fabrikarb. Joh. Gerstung. Fabrikarb. Mich Noch. Fabrikarb. K. Keßler. Fabrikarb. H. Hartmann. Sattler E. Nier. Schlosser Otto Sare. Fabrikarbeiter W. Weimann. Heizer J. Florke.

Eine Tochter: Schuhmacher J. Kalischewski. Zimmermann F. Hundertmark. Fabrikarb. Joh. Thomas. Fabrikarb. Fr. Schmolling. Fabrikarb. O. Lückenhoff. Fabrikarbeiter Frz. Karschewski. Fabrikarb. H. Lintelmann. Fabrikarb. Karl Behrendt. Rangierer Aug. Neumann. Maurer Ad. Sabeigunsk. Fräser Frz. Banach. Lehrer Paul Selle. Telegraphenarbeiter D. Grund. Kesselschmied Hrch. Hagemeier. Arbeiter B. Eppa.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Friedr. Köcher u. Elise Schweinsberg. Friseur Hrch. Bruns und Lisett Weber.

Eheschließungen: Kaufm. Paul Buschenhofen und Maria Heinzendorf. Hüttenbeamter Karl Nolte und Friederike Figge. Fuhrunternehmer Gust. Ehls und Bernhardine Schulte. Fabrikarbeiter Adalbert Chmielarz und Marianna Karczmarek.

Sterbefälle: Inv. Hrch. Jakob, 61 J. Inv. Joh. Reichardt, 74 J. Ww. Wilhelmine Klein, 80 J. Ww. Karoline Schmidt, 88 J. Ehefrau Meta Westerfeld, 46 J. Willi Görnert, 9 M. Eduard Klein, 3 Wochen. Franz Kassemeier, 10 Monate.

Aelteres bess. **Mädchen,** kath., sucht Stelle als **Stütze** oder als Haushälterin. Schr. Ang. u. T. 823 an die Geschst. d. Ztg. (9111

J. Frau sucht St. z. Wasch. f. nachm., a. Wäsche z. Waschen u. Büg. zu Hause. Karte genügt. Heroldstr. 64, III.

Mädch. f. St. z. **Waschen u. Putzen.** Düppelstr. 26, 4. Stock. Postkarte genügt. (

Suche Stell. für eine ges. **Amme** vom Lande. **Schüren,** Freie Vogelstr. 7, 3. Etage. **Witwe Wenderoth,** Stellenvermittlerin. (4563

Ges. Land-Amme
i. Stelle. Näh. Burgholzstr. 58 a. (9019

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bes. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße.

Ein in gut. Geschäftslage befindliches freundliches
Ladenlokal
preiswert zu vermiet. Näh.) Johannesstr. 10½, part.

Mittleres Ladenlokal
zu verm. Näh. Schützenstr. 46.

Ladenlokal
mit Wohnung (Eckhaus) zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal
nebst **Backofenanlage** mit oder ohne **Wohnung** billig zu vermieten. (8974 **W. Neuhäuser, Brechten,** Waltroperstraße 125.

Herne.
In bester Geschäftslage auf der Bahnhofstr. ist ein Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern per sofort od. später zu vermieten. Offert. unt. B. T. 469 bef. **B. Anton, Herne.**

I. Etage
Westenhellweg 8
best. aus 4 Räumen, für ruhigen Geschäftsbetrieb oder Wohnung, per 15. April zu vermiten. (Als Familienwohnung ausgeschl.) Näh. im Laden daselbst. (9009

Ardeystrasse 78
herrschl. 2. Etage
6 Zimmer mit **Zubehör,** Badezimmer, elektr. Licht, Heiz- und Leuchtgas vorh., zum **1. April** zu vermieten. 1025 Näheres daselbst 1. Etage.

Wohnung,
abgeschl. Etg. aus 4 Zimmern best., evtl. für **Kontorzwecke** geeignet, zu vermieten. 3880 Näh. **Brückstr. 17,** im Laden.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Dortmund.
E. G. m. b. H.

Die Wohnung Nr. 209 Arneckestr. 28 drittes Obergeschoß, 4 Familienhaus, bestehend aus 4 Zimm., Küche, 1 Bodenz., 2 Kellern u. Zubehör, wird zum 1. Juli 1907 mietfrei und evtl. schon versetzungshalber am 1. April 1907 beziehbar. Preis 540 Mark. Bewerbungen bis Dienstag den 12. Febr. 6 Uhr abends. Verlosung am selbigen Tage abends 7 Uhr im Geschäftszimmer. 4513) **Der Vorstand.**

Abgeschl. 2. Etage
5 Z., Küche u. Zubeh., mit elektr. Licht, Gas u. Kochgas versch., per 1. April od. sp. an ruh. Fam. zu vermieten.) Westenhellweg 82a.

Hochherrsch. Etage, Amalienstr. 28, m. Küche, 5 Zimmer u. reichl. Zubeh. April zu v. Näh. daselbst 1. Et. (

3. **Etage,** 5 abg. Zimmer, Badez., Speisek., Veranda, Koch- u. Leuchtgas, per 1. April oder früher zu Mark 500 z. v. Schubertstr. 22, Ld.

1. **Etage,** 5 abgeschl. Zimm., Leucht- u. Kochgas, per 1. April od. früher zu vermiet. 1467 Schubertstr. 22, Lad.

Abgeschl. **1. Etagen-Wohnung** mit Erker, 3 Zimmer und Küche u. eine **Mansarden-Wohnung,** 3 R. u. Küche, z. 1. April zu vermieten. Anfragen im Laden Eintrachtstraße 2, Ecke Hohestraße.

3. Et., 4 Z. u. Küche, 1. Et., 5 Z. u. Küche, 1. April z. vm. 8726 Altemühlenweg 2.

Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer, sofort oder später zu vermieten.) Saarbrückerstraße 36.

Wohnung
2 Zimmer, III. Etage, Stahlwerkstraße 77, zum 1. März zu vermieten. (4501 Näheres Laden parterre.

Wohnungen, abgeschl. Et., 3 u. 4 Z., elektr. Licht, Kochgas, Veranda, 1. April zu verm. Näh. Altonaerstr. 6, p.

Ladenlokal für Kolonialwaren
oder auch zu jedem anderen Geschäft geeignet (eventl. mit Kontorraum, Lagerraum, Keller rc) worin seit Jahren Kolonialwarengeschäft mit Erfolg betrieben, im Mittelpunkte der Stadt in bester Lage gelegen, per April zu vermieten. **Bietet sichere Existenz,** da größerer Umkreis auf das Lokal angewiesen. 4600 Näheres Dortmund, Lindenstraße 19.

3 Zimmer
zu vermieten. Burgholzstraße 43.

3 grosse schöne Zimmer,
1. Etg., abgeschl., sofort od. sp. z. verm. Näh. **Schützenstr. 67.**

Zwei und drei Zimmer 1. April zu vermieten. (7988 Näheres Altonaerstraße 6, pt.

3 Zimmer
a. April zu vermieten. 4290 **Kreuzstraße 13.**

4 Zimmer
2. Et., per 1. April zu verm. Näher. Nordstr. 9, 1. Et. (

1 **schöne Wohnung,** 4 Z., 1. Et., zum 1. April zu vm. 8855) Kronprinzenstr. 9.

3 **Zimmer** 3. Et. sof. o. sp. zu verm. Clausthalerstr. 36.

3 **Zimmer** abgeschl. p. 1. April zu v. Holzhofstraße 2.

Zum 1. April **3 Zimmer** zu verm. Kielstr. 55. (8661

3 Zimmer 1. April zu verm. 8998) Leibnitzstr. 1.

Wohnung von 3 Zimmern in ruh. besser. Hause zum 1. März zu vermieten.) Oestermärschstr. 48.

3 Zimmer, 2 davon schräg, 2. Et., 21 Mk. monatl., 1. April zu vermiet. Gerberstr. 17, pt., n. d. Brückstraße. (

Wohnung von 3 schönen Zimmern zu vermieten. Heroldstr. 74. (

Part.-Wohnung, 3 Z., 1. April zu vm. Kielstr. 6. (

Wohnung v. 3 Zimm., 1. Et., an ruh. Familie 1. April zu verm. 9020) Schillerstraße 71½.

3 **Zimmer** zu vermieten. 9012) Schillerstraße 61.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern, 2. Et., zum 1. März zu verm. (9011 Märkischestraße 220.

3 Zimmer m. o. ohne Mans. p. 1. April z. vm. Leopoldstr. 31. Näh. Münsterstr. 26. (

Parterre-Wohnung v. 3 Zimmern u. 3 Zimmer 1. Etage zu vermieten. (Oestermärschstraße 23. Zu erfragen Bornstr. 65.

3 **Zimmer,** abgeschl., 2. Et., per 1. März oder spät. zu vermiet. Hohestr. 87. (9024

Wohnungen von 2, 3 auch 4 Zimmern zu vermieten. 9035) Borsigstraße 57.

Abgeschl. **Wohnungen,** 2 u. 3 Zim. sof. o. spät. zu verm. **Franke,** Münsterstr. 79. (

2—3 Zimmer 1. März z. v. 9109) Hansastraße 37.

2 und 3 Zimmer auf 1. März zu vermieten Linienstraße 4. (9116

1. April **2 gr. Zimmer,** pt., zu verm. Friedrichstr. 81. (

2 Zimmer, abgeschl., sof. zu verm. Holzhofstraße 2.

2 Zimmer, ganz neu tapeziert, sof. oder 1. März zu verm. Näh. Kirchenstr. 17, I.

Wohn., 2 kl. Zimmer, Hths., sof. od. 1. März zu vermiet. 9051) Katharinenstr. 1.

2 sch. Zimmer 1. April zu vermieten. Leibnitzstr. 21. (

Mehrere 2 Zimmer-Wohnungen, neu renoviert, per sofort oder später zu vermieten. Klausthalerstraße 46, bei Hasenau. (9014

2 sch. Zimmer Leopoldstr. zu verm. Näh. Brückstr. 52.

Frdl. Wohnung, 2 Zimmer, in der Nähe der Dorstfelder Brücke zum 1. April zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (9200

2 Zimmer, 1. Et., an ruh. Familie zum 1. April zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (9121

2 Part.-Zimmer sofort zu verm. Schleswigerstr. 33. (

Werkstatt od. Lagerraum
für jedes Geschäft passend, billig zu vermieten. (9013 Näheres Rheinischestraße 132.

2 Mansarden
z. verm. Zu erfr. Münsterstr. 48, pt.

1 **Mans.** z. v. Courlerstr. 11. (

2 sch. Mansz. z. 1. April zu vermieten. Leibnitzstr. 27.

2 große Mans.-Zimmer per 1. April zu vermieten. 9037) Baumstraße 34.

Schön möbl. Zimmer
separat, an bessern Herrn zu vermieten. **Ruckelke 19.** (

Sch. möbl. Zim. an 2—3 Herren zu vermieten. 8848 Scheffelstr. 15, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer zu verm. 8799 Weiherstr. 1, 1. Et.

Frdl. m. Zim. an bess. Herrn sof. zu verm. Burgholzstr. 2, Ecke Münsterstr., 2. Et. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Bornstraße 74, I.

Sch. möbl. Zimmer frei. 8939 Lambachstr. 19, part.

Frdl. möbl. Zimmer mit Frühstück ev. auch Abendbrot an bess. H. z. v. Nordstr. 13, II. (5 Min. v. Bahnhof.) (

Gut möbl. Zimmer mit v. Pension an bess. Herrn zu vermieten. Taubenstr. 2, pt., bei der Synagoge (8907

Möbl. Zimmer mit zwei Betten an Herren od. Dam. zu vermieten. 9085 Am Rondel 4, 1. Et.

Frdl. möbl. Z. m. v. P. an Herrn sofort zu vermieten. Näh. Hamburgerstr. 99, pt.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. j. Dame sof. zu verm. Näh. Hamburgerstr. 99, II.

Einf. m. Z. m. gut. Pens. zu verm. Hansastr. 12, 1. (

Sch. möbl. Zimm. zu verm. Saarbrückerstr. 5, 1. Et.

Einf. möbl. Z. a. 2 H. od. D. zu vm. Linienstr. 8. (

2 anst. j. Leute erh. **frdl. möbl. Zimmer.** Clausthalerstraße 4, II, Nordmarkt. (

Möbl. Z. mit 2 Bett. mit od. o. Pens. Steinstr. 27, 1. (

Möbl. Zimmer an Handwerker billig zu verm. (9029 Heroldstraße 12, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. 9153) 1. Kampstraße 84.

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. z. v. Kielstr. 39, II.

1 schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort oder bis zum 15. Febr. zu vermieten. 1. Kampstraße 74, 1. Et., Aufg. rechts. (9157

Frdl. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Langestr. 47, Nähe der **Walhalle.** (9184

2 jg. Leute f. Zimmer mit Pension erh. Hubertsgasse 5, Eingang 1. Kampstraße. (

Einf. möbl. P.-Zimmer zu vermieten. Heinrichstr. 10. (

Frdl. möbl. Zimmer zu v. 9173) Königswall 40, 2. Et.

Einfach möbl. **Mans.-Zimmer** zu vermieten. (9201 Beurhausstraße 63, 1.

Ein Zimmer, möbliert od. unmöbliert, zu vermieten. 9199) Lortzingstraße 22.

Groß. möbl. Frontzimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Bornstraße 85.

Hübsch möbl. Z. a. bess. H. zu verm. Gutenbergstr. 4, I.

Möbl. Frontz. sof. od. spät. zu vermieten. Neuer Graben 4, pt. lks., a. d. Hohestr. (

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sof. zu verm. 9052) Hiltropwall 21.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer mit od. ohne Morgenk. an anständ. Herrn sof. zu verm. Hoheluft 10, zwisch. Brück- und Hansastraße. 9130

Schlafst. a. an Ehep. zu v. Weißenburgerstr. 17, I., I.

Schülerpension.
In ev. Lehrerf., **Porta-Westf.,** Haltest. d. Straßenb. n. Minden, finden Schüler (Sexta — Quarta) zum 1. April liebev. Aufn., körperl. Pflege u. Nachh. i. d. häusl. Arb. Pensionspr. n. Uebereink. Off. u. **W. 97** an d. G. dieser Ztg. in **Hörde.** 4127

Mädch.-Schlafst. Alsenstr. 46.

2 anst. j. Leute erh. prop. **Schlafst.** Westerbleichstr. 63.

Anst. Mädch. erh. pr. **Schlafst.**) Westerbleichstr. 62, 2. Et.

Schlafst. fr. Töllnerstr. 16, II.

Schlafstellen frei. Kühl 1. (

2 anst. Leute erh. propere Schlafstelle. 9022) **Hüttemannstr. 36,** III.

Pr. Schlafst. Steinstr. 27, 1.

2 ord. Leute f. pr. Schlfst. erh. Schleswigerst. 22, II., r.

Schlafst. Hohestr. 14a, 1. Et.

4 ord. Leute f. pr. **Schlafstelle** erhalten. (9141 Gnadenort 12, 2. Etage.

Schlfst. Weißenburgerst. 17, I.

1 anst. Mann erh. **Schlafst.** Z. allein. Bischofsgasse 6, 1.

Schlafst. Oestermärschstr. 11.

Schlafst. fr. Ostwall 35. (

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 2½.

2 o. j. L. erh. Kost u. Logis Roßstr. 27, 2. Et. (8944

Ordentliche Leute erhalt. **Logis mit und ohne Kost.** 8950 Adlerstr. 13, p., I.

Logis fr. Sedanstr. 29, II. (

Kost u. L. Paulusstr. 5, 2 T.

Log. fr. Annenstr. 9, III. I. (

Logis. Lauenburgerst. 16, III

Kost und Logis. 9105) Lambachstr. 13.

J. Mann erh. **Kost u. Log.** Bett all. Bissenkamp 5, I., I.

Ordl. L. erh. **Kost u. Logis.** Schillerstr.-Ecke 51, II. (

G. K. u. L. Schleswigerstr. 34

2 junge anst. Leute können **Kost und Logis** erhalten Rheinischestr. 128, p. I. (

Ord. Handw. erh. **Kost und Logis.** Kurfürstenstr. 43, p.

Pr. Handw. erh. **Kost und Logis.** Andreasstr. 14. (9198

2 anst. Leute erh. **Logis.** 9039) Hafenstr. 7b, 2. Et.

Guten bürgerlichen **Mittagstisch** Hansastraße 4. (9119

Einige j. Leute können am Mittagstisch teilnehm. Redtenbacherstr. 15, I, Nähe Kgl. Maschinenbauschule. (

Bess. Herren erh. guten **Privat-Mittags- und Abendtisch. Taubenstr. 2, pt., bei der Synagoge.** (8999

Mietgesuche

Wohn., 2 Z., Nähe Hansa-Café, z. 1. März od. früher ges., mögl. part. Schr. Ang. m. Pr. u. **F. 811** a. d. G. (

Eine Wohnung
bestehend aus 4 Räumen, nebst Mansardenstube und Zubehör, per sof. zu mieten gesucht. Schr. Ang. erb. unt. **A. B. 2424** an d. G. d. Ztg.

Part.-Wohnung, 4 Zimm., im Mittelp. d. St. p. 1. April von kleiner Familie gesucht. Schr. Ang. u. **K. 815** an die Geschst. d. Ztg. (9068

Wohnung von 3 Zimmern in der Nähe d. Olympia sof. ges. Sprenger, Leopoldstr. 54.

Leeres Zimmer auf sofort gesucht. Schr. Ang. unter **Qu. 820** an die Ge[illegible] (

1 leeres Zimmer per 1. März zu mieten gesucht. (Fresen, Lütgebrückstr. 34, II.

Ges. z. 1. März v. Beamten **gut möbl. Z.** m. sep. Eing., mögl. Zentr. Schr. Ang. m. Preisang. u. **M. 816** a. d. G.

Jg. Mann sucht ruh., einfach
möbl. Zimmer
zum 15. Febr. im äußeren Stadtbez., Norden ausgeschlossen. Schr. Ang. m. Preis erb. u. **Qu 754** a. d. G. (8423

Kellnerin s. **möbl. Z.** Nähe Brückstr. Schr. Ang. u. Z. 828 an die Geschäftsst. (

Auf 1. März suchen 2 äußt. solide Herren (Dipl.-Ing.), je **1 Zimmer** m. Pens., mögl. bei ders. g. Familie für läng. Zeit im südl. Stadtteil. Schr. Ang. u. **G. 812** a. d. G. (

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee evtl. auch voll. Pension in der Nähe d. Adlerstraße sofort zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **H. T. postlag. Hamm in Westf.** (

Immobilienmarkt

Im Westen oder Norden eventl. Dorstfeld od. Eving
Grundstück
mit größ. Lagergebäude od. Hofraum zu mieten oder kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **B. 4449** an die G. d. Ztg.

Eine im südl. Stadtteil, Nähe der Hauptpost gelegen. **60 Ruten gr. Besitz.,** 35 Met. Front, davon 15 unbeb., mit aufsteh. 3st. herrsch. Hause ist unt. f. günst. Bed. zu verk. 9159 Näh. Balkenstr. 38.

Beabsichtige, meine
Besitzung
best. aus Wohnhaus, Stallg. u. 105 Ruten Gartenland, zu verkaufen. Dies. ist in der Nähe ein. neuen Zeche beleg. Bewerber wollen Adr. erfr. in d. Geschst. d. Ztg. 7450

Hof-Verkauf.
20 Morgen Acker, 10 Morgen Wiesen u. Weiden, 24 Morgen Wald, mit totem u. lebend. Invent., in der Geg. von Lüdenscheid (evgl. Bev.), soll Unfallhalber billig verk. werden. Anz. 4- bis 6000 Mk. Näh. i. d. Geschäftsst. (9207

Best gel. **Besitz in Bochum** m. **Wirtsch.** u. verp. Brennerei f. preisw. f. 175 000 M. zu verk. **Zumbusch,** Oberrentmeister, Dortmund.

Geschäfts-Haus
zwischen mehreren Zechen u. Fabriken gelegen, in welchem seit 1889 Kolonialwarengeschäft ist, unter sehr günstig. Bedingungen zu verk. evtl. zu vermieten. Mietpreis für Geschäftslokal mit Wohnung 650 Mark. Die ganze Besitzung ist für 32 000 Mark käufl.; außer der Geschäftsmiete kommen noch 1057 Mk. Nebenmiete ein. Offerten u. **W. H. 4451** an die Geschst. (

Ein neues 4094
Geschäfts- und Wohnhaus
in welchem ein feines flottes Geschäft betrieben wird, mit Hintergebäude für Werkstatt etc., am **neuen Markt** in **Hörde** belegen, unter sehr günstigen Bedingungen bill. zu verkaufen. Näheres bei **A. Stratmann, Hörde,** Wellinghoferstraße 28.

Für Käufer.
Habe w. gut verz. **Häuser** mit u. ohne Einfahrt in allen Stadt. b. günst. Anz. an der Hand. Näh. **F. A. Schön,** 8118 Stahlwerkstraße 23.

Ein neues Haus in Nähe einer gr. Zeche mit gutgeh. Metzgergeschäft, ohne Konkurr., umständeh. beides günstig zu übernehmen. Schr. Ang. u. **X. Y. 8.** 4430 a. d. Geschst. d. Ztg. (

Zu kaufen gesucht

rentables Haus
im Preise von 20—22 000 Mk. **Guter Hypothekenbrief** 6500 Mk. muß in Zahlung genommen werden. Schr. Off. u. **A. 2433** an die Geschäftsstelle d. Z. (4571

Tücht. Fachl., Frau perf. Köchin, suchen eine kl. **Wirtschaft** in Vertr. oder Stehbierhalle zu übernehmen. (Schr. Angeb. unt. **B. 830** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Küchenchef
sucht eine kleine, gutgehende (9144
Wirtschaft zu mieten.
Schriftl. Angeb. unter **A. F. 4450** an die Geschäftsst. d. Z

Ländliche Wirtschaft
mit gut. Bier- u. Schnapskonsum zu verkauf. Eigenes Kapital 7—8000 M. erforderl. Schr. Ang. u. **M. 4432** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Hochrentables
Hotel-Restaurant
mit großem Saalbau im westf. Industriebezirk in größerer Stadt zu verpachten oder zu verkaufen. Für erste u. kautionsfäh. Kräfte aussichtsreiche Zukunft. Reflektanten wollen schr. Angebote unter **M. L. 2407** an d. Geschst. d. Ztg. einr.

Gastwirtschaft
mit Fremdenverkehr, sehr lohn. Geschäft, ist anderer Unternehmungen halber sof. zu verkaufen. 5056 Schr. Ang. u. **A. B. 4246** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sehr günstiger Kauf!
Meinen in **Flatow Wpr.** beleg., alleinigen, gutgeh. **Bierverlag mit Restaurant und Kohlenhandlg.** bin ich willens, infolge Todesfalls sofort zu verk. Preis u. Anzahl. nach Uebereink. **Frau Wally Liefack,** 8991) **Flatow Westpr.**

J. **tücht. kinderl. Fachleute such. per sof. od. später ein mittler. bürgerl. Restaurant evtl. mit Vorkaufsrecht zu mieten. Kaut. in bar vorh. Vermittler ausgeschlossen.** Schr. Ang. u. **Y. 734** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschaft
für 70 000 Mk. zu verk. Näh. für Selbstreflektanten mit 10 000 M. Barvermögen unter **N. H. postl. Witten.** (

Gut gelegene
Bäckerei
(Eckhaus) der Neuzeit entsprech. eingerichtet, ist unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. (9006 **H. Fleischhauer,** Schützenstr. 57

Schuhmachern, welche Selbständigk. erstreb., biet. sich Gelegenh. z. Uebernahme einer über 30 J. betr. Werkstatt. Günst. Lage gegenüber ein. aufbl. Zeche im Landkr. Dortmund. Evtl. ist das gut verzinsl. Gebäude mit Lad.-Lokalen, günstig z. Einr. ein. Schuhgeschäfts, käuflich. Schr. Ang. unt. **F. 701** an die Geschst. d. Ztg.

Für ein seit längeren Jahren bestehendes, gut eingeführtes Baugeschäft, welches bish. mit gut. Erfolg gearbeitet, wird ein tätiger
Teilhaber
am liebsten Kaufmann, mit ca. 50 000 Mark Einlage ges. Gefl. schr. Anfragen und Angebote unter **D. 2413** an die Geschst. d. Ztg. 4381

2000 Mark
von tüchtigem Geschäftsmann zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Gefl. Offert unt. **O. 4441** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb. (

Zur Abstoßung von Bankgeldern wird eine 4482
zweite Hypothek
von 10 000 Mark auf eine größere Besitzung mit guter Wirtschaft im Industriebezirk per bald gesucht. 5 Proz. pünktl. Zinszahlung. 1000 Mark jährl. Abtragung. Risiko ausgeschlossen, da an 3. Stelle Brauerei mit 12 000 Mark tritt. Schr. Ang. unt. **A. W. 2420** an d. G. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht
II. Hypotheken
auf Dortm. Objekte. (4570 Schriftl. Angeb. nur mit Angabe des Nachlasses unt. **Q. 2432** an die Geschst. d. Ztg. werden berücksichtigt.

Wer leiht ein. jg. strebs. Manne geg. dopp. Sicherheit auf einige Mon. **200 Mark?** Schr. Ang. u. **Y. 827** an die Geschst. d. Ztg. (9134

500 Mk. bares Geld sucht Eigentümer eines gut flor. Geschäfts auf 4—6 Woch. zu leihen. Sicherh. genüg. vorh. Schr. Ang. u. **H. 814** an die Geschst. d. Ztg. (9069

Verschiedenes

Wäsche z. Waschen u. Büg. wird ang. Bornstr. 67, pt. (

Herren- u. Damenwäsche w. ang. z. Waschen u. Bügeln.) Uhlandstr. 16, 3. Et.

Wäsche z. Glanzbüg. w. angenomm. Hohestr. 52, III r. (

Wäsche z. Wasch. u. Büg. ges. Düppelstr. 21, 2. Etg. (

Bügelwäsche wird angen. Heiligerweg 83, III. (9128

Büglerin empfiehlt sich. 8905) Hohestr. 36, pt., I.

Büglerin
empfiehlt sich zum Waschen und Bügeln in u. außer dem Hause. N. Rheinischestr. 157.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Schuppen
auf **Abbruch** zu verkaufen. Näh. **Wilh. Verieger,** Hagenstraße 61.

Kleiner, weißer **Em. = Herd** fast neu, wegzugsh. zu verkaufen. Zu erfr. Ackerstr. 24, II. (

Gebrauchte Möbel!!!
Bettstellen mit und ohne Matratzen, Tische, Stühle, Topf- u. Wasserbänke, Glas-, Pult- und Kleiderschränke, Federbetten, Kommod., Vertikows, Emailleherde, Sofas, Nähmaschinen, Wäschemangel, Schreibsekretär spottbillig zu verkaufen. (9180
Heiligegartenstrasse 27.

Gebrauchter leichter
Möbelwagen
gegen Kassa zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Angabe der Tragkraft u. Größe unt. **M. G. 2428** a. d. G. d. Ztg.

Ein Rollwagen
zu verkaufen Töllnerstr. 7. (9054

Bäckerwagen u. Pferd mit **Geschirr** sofort zu verkaufen. 8995 Sölderstraße 21.

Flacher **Federwagen** für Gemüse o. Möbelhändler pass. für 120 Mk. zu verkaufen. Heiligegartenstr. 27. (

25 **Bettst.** mit **Matr., Kleiderschr., Küchenschr., Tische, Stühle** neu u. gebr., bill. zu verk. Oestermärschstr. 11. (

Städt. subv., unter Staatsaufsicht steh.
Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)
Beginn des Sommersemest: 15. April 1907

Neuaufnahme in alle Klassen u. Kurse.
I. **Vorbereitungsklassen** für Knab. i. Alter v. **11—14 J.**
II. **Drei Fachklassen** f. Jüngl. v. **15—20 J.** Einj.-Exam.
III. **Zwei halbjähr. Handelskurse** f. j. Leute v. **16—30 Jahr.** Ausbild. zur kaufm. Praxis u. Selbständigkeit.
Schul- u. Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute Verpflegung u. gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prosp. mit Referenz. versend. kostenfr. **Direkt. A. Harr.**



Wolff's schwarze Woche
Von Montag, 4. bis Sonntag, 10. Februar
stelle
Restbestände u. Einzelpaare
von Fabrikaten, die nicht weiter führe, zu **staunend billigen Preisen** zum Verkauf. 4549
Ballschuhe und **weisse Schuhe,** die etwas im Fenster gelitten haben, zu jedem annehmbaren Gebote.
Wolff's Schuhwarenhaus
Westenhellweg 22 DORTMUND Westenhellweg 22

Wie werde ich gesund?
Dies lehrt unser wertvolles, 64 Seiten umfassendes, illustriert.
Gratis-Buch.
Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentl. solchen, die an **Nervosität, Neurasthenie Rheumatismus, Rücken- u. Kopfschmerzen, Magen- u. Darmbeschwerd., Herzschwäche, Lähmungen** etc. und **Schwächezuständ. aller Art** leiden, sich vertrauensvoll an unser ärztl. geleitetes Institut zu wenden, u. wer uns diese Annonce einsendet, erhält unter geschloss. Couvert unser obenerwähntes Buch



Weg zur Gesundheit
gratis und franko zugeschickt.
Institut „Ares", Elektrotherapie, München Neuhauserstrasse 30/I., Abt. 17. (4552

Ein fast neues (9194 **Billard** zu verkaufen. Schr. Ang. u. E. 831 an die Geschst. d. Z.

Wegen Verzug! Zahntechnische Utensilien billig zu verkaufen. Rheinischestraße 44, 1. Et. (9120

Gute Nähmaschine f. 20 Mark zu verk., das. **Petrol.-Hängelampe** zu verkaufen. (Königswall 84, 1. Et.

Damenuhr gefunden. Abzuhol. Dechenstraße 27, 3. Stock. (9038

Grosser brauner Hund
zugelaufen. Gut Wulff, Borgschulze, Verw., **Kley.** (

Von meinem in Witten am 3. Februar gestohlenen, jedoch wiedererhaltenen Milchfuhrwerk sind auf dem Wege von Zeche Borussia-Oespel-Dortmund-Körne **16 Milchkannen** (gez. H. Düren) entwendet worden. Wiederbringer erhält Belohnung. **H. Düren zu Düren bei Stockum-Witten.** (4597

Ich fordere die Geschwister E. Sizianus u. A. Pöppler auf, die bei mir zurückgelassenen Sachen binnen 8 Tagen abzuhol., da ich sie sonst als mein Eigentum betrachte. Frau Köniper. (

Hund zugelaufen, 9041) Neu-Asseln 28.

Berliner Börse, 5. Februar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Skn. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 4½.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.80G
do. 1905 u. 07	3½	98.80G
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.00G
do. do.	3	86.90B
Preuss. cons. A.	3½	98.10b
do. do.	3	86.90b
Bad.St-Anl 1901	4	102.40bG
do. do. 1902	3½	96.50G
Bayer. St.-Anl.	4	102.25G
do. do.	3½	97.40bG
Brem. Anl. 1899	3½	97.00B
Cass. Landeser.	3½	—.—
Hamb.am.93/99	3½	97.20G
do. do. 1902	3	—.—
Hess.St.A.93/00	3½	96.60B
do. 96 03 04 05	3	84.50bB
do. do. 09	4	102.70G
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.90b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	95.00B
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.00bG
do. IX. XI. XIV.	3	86.25G
TeltowerAnleihe	4	102.50b
Westf. Prv.-Anl.	3	86.30G
do. do.	3½	96.10G
do. do.	4	101.25G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.30bG
Barmer St.-Anl.	3½	95.10b
Berliner St.-Anl.	3½	98.40bG
do. 1882/98	3½	98.40bB
Bonn.St.A. 1901	3½	95.30G
BreslauerStA91	3½	95.90bB
Bromberg.St.-A.	3½	95.30B
do. do.	4	101.20G
Charlottb.89/99	4	102.00B
Cöln.St.-A. v.96	3½	95.60G
Crefelder St.-A.	4	—.—
Düssld.88/1903	3½	95.70b
Elberf. St.-O. 99	4	101.10b
do. do. 88	3½	96.10G
Ess.StA.IV.V(98)	3½	96.50G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	95.10G
Magdeburger	3½	98.25G
Mündener St.-A.	4	101.00G
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.50bG
Wiesbad. 1901	3½	95.75G
Pfandbr.: Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	108.90b
do. neue	4	100.30B
do. do.	3½	96.20b
do. neue	3	88.10G

Preussische Pfandbriefe		
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	96.20b
do. do.	3	86.60B
Kur u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	3½	97.60G
Ostpreuss.	4	104.90b
do.	3½	95.70b
Pomm. Land	3½	96.60b
do. do.	3	86.80b
Posensche	4	101.50G
do.	3½	97.10G
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	96.00G
do.	3	86.30b
Schls. altld.	3½	97.30G
do. do. L.A.	4	101.20B
do. do. L.C.	4	101.20B
Schlhlst. LC	3½	95.00G
Westf. Land	4	101.50G
do. do.	3½	95.00b
Westp.ritt.I.	3½	98.20b
do. do. I	3	85.30G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.00G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	101.10G
do.	3½	95.80G
Posensche	4	101.10G
do.	3½	95.90G
Preussisch.	4	101.10G
do.	3½	96.00B
Rh.-Westf.	4	101.60G
do.	3½	95.90b
Sächsische	4	101.20G
Schlesische	4	101.10b
do.	3½	—.—
Schl.-Hnlst.	4	101.10G
do.	3½	96.00b
Bad.Präm.-A. 07	4	—.—
Braunsch. 20TL	frc.	172.00b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	136.50bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	161.50b
Lübecker do.	3½	147.50b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	35.50b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	128.30b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.90b
do. inn. 4000 M	4½	96.70bG
do.äuss. 100Lsr	4½	95.50bG
do. Ges. 8. 8. 96	4	88.90bH
Bulg. St.-Anl. 92	6	102.50b
Chile Gold-Anl.	4½	94.00G
Chin.Anl.v.1895	6	104.80G
do. v.1896	5	101.90b
do. v.1898	4½	97.60bG
Griech. A.81-84	1,8	52.50G

Griech. Goldrnt.	1,4	40.80bG
do. Monopol.	1	52.25bG
JapAnl.II.10.1.7	4½	93.70bG
do.	4	87.20bG
Italien. Rente	4	103.00G
Mexikan.Anleihe	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	99.90b
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	157.90B
Port.StA.unif.III.	3	70.30G
do. III. Spec.	frc.	13.20b
Rumän. 1903	5	102.20b
do. 1898	4	92.00B
Russ. Anl. 1902	4	80.80bG
do. do. 1905	4½	91.75b
do. Goldrente	5	88.10b
do. Staatsrnt.	4	73.40b
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	87.00bG
Schwed.St.A. 86	3½	96.10b
Serb.am.Anl. 95	4	83.20bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	96.20bG
do. Bagdad-A.	4	87.90G
do. 05	4	—.—
do. Lose	frc.	144.90b
Ung. Goldrente	4	96.10b
do. Kronenrnt.	4	95.90bG
do. Staatsr. 97	3½	84.80G
BucarestAnl. 84	4½	99.25G
B.Air.St.A.100L	4½	93.40G
do. do. Pes.	6	101.80G
Lissabon. St.-A.	4	87.00G
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr.abg.	6½	119.25G
Allg. Dt. Kleinb.	3	96.80b
Braunschw. Ld.	6½	146.30G
Crefelder	8	149.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	5½	129.25G
Niederlausitzer	3½	—.—
Nordh. Wern. L.A.	4½	92.50G
Oesterr. Staatsb	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	32.40bG
Warschau-Wien	0	130.25b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6	148.25G
Westsiz. Eisenb.	0	69.25b
Zschipk. Finstw.	13½	297.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.90bG
Elis.Westb.G.stf	4	100.00G
do. do. 1890	4	100.00G
Franzjos. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	100.00G
Kasch.Odb. Gold	4	98.90bG
do. Silb. 89	4	99.30bG
Oest.-Ung.St. alt	3	90.80G
do. Ergnzgsnetz	3	88.30G
do. Staats Gold	4	99.80b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	67.20B
do. Obl. Gold	5	106.90bG
IwangorodDomb.	4½	89.10b
Kosiew-Woron.	4	78.10b
Kursk-Kiew	4	86.40b
Mosc.-KiewWor.	4	81.90b
Mosco-Kursk	4	73.00b
Mosco-Rjäsan	4	89.70bB
Mosc.-Smol.abg	4	79.75bG
Orel-Griasi 89er	4	77.80bG
Rjäsan-Koziow	4	79.40bG
do. 1897 uk. 08	4	78.00bG
Rybinsk gar.	4	78.25b
Süd-Ost 1898	4	78.10bG
Süd-Westbahn	4	78.25bG
Wladikawkas 98	4	81.20b
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.25bG
do. Ergänz.-Netz	5	102.80G
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st. g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Contr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	73.40B
S.Louis S.Franc.	4	62.20bG
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.75bB
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80%abg	4	99.10bG
do. do.	3½	92.75G
do.I u.II.uk.1914	4	100.60G
do. III u.IV. 1915	4	101.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.60b
do. II.	3½	117.50b
do. VIII.	3½	95.50G
do. IX u. IXa.	4	100.10bG
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00G
do. do. VIII.	3½	94.50G
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. XI u. XII 10	4	100.30G
Frkf. H. B. S.XIV.	4	—.—
Hamb. Hypot.-B.	4	100.25bG
do. do. 1906	3½	94.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	98.75G
do. do. II.	3½	95.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.10G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Meckl.Str. H.-Pf.	1½	97.00G

Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—
Meining. H.-B.H.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.60bB
do. IX. u. 1914	4	101.00bG
do. XI. u. 1916	4	101.20bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	138.50B
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.25G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grnder.-B.	4	101.00bG
NeueBod.Cs.Ob.	4	97.90b
do. do.	3½	92.00bG
Nordd.Grdcr. III.	4	100.00bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	115.00G
do. X.	4½	111.00G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.75bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.00bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.70G
do. v. 06 uk. 16	4	101.50bG
do. v. 86.89.94	3½	94.10G
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-0.96 uk06	3½	95.25G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.50G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	96.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.60bG
do. do. 1908	4	100.10G
do.XX.XXI.uk.10	4	100.10bG
do. XXII. 1912	4	100.40G
do. XXV. 1914	4	100.50bG
do. XXVII. 1915	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	98.10G
do. XXVI. 1914	3½	98.90G
do. XXIV. 1912	3½	95.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.60G
do. Comm.-Obl.	3½	97.00G
do. 1912 S. III.	3½	97.20G
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.00G
do. Ser. 68-82	3½	94.50bG
do. Comm.Obl.	3½	95.75G
Rhein.-W.B. I.III.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	97.00G
Schles.Bodcr. Pf	4	100.00bG
do. do.	3½	92.20b
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.90G
Berg.-Märk. Bk.	8½	160.25bG
Brl.Handels-Ges	9	173.60b
do.Hypoth.-B.-A.	5½	132.00G

Brl.Hypoth.-B.B.	5½	182.00bG
do. Kassenver.		131.60G
Brasil. Bank f. D.	10	160.25b
Braunschw. Bnk.	5½	117.50G
Br.Hann. Hypoth.	7½	149.75bG
Bresl.Disc.B.abg	7	115.00bG
Bresl. Wechsl.-B.	6	108.40G
Darmstadt. Bank	8	139.00b
Deutsche Bank	12	243.40b
Dtsch. Effect.-B.	5	143.40b
do.Hyp.-Bk. 100	7½	122.25G
Disconto-Comm.	9	186.50bB
Dresdner Bank	8½	158.90b
Essen. Cred.-V.	8½	160.00bG
Gothaer Grnder.	8	158.75bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	166.50bG
HannoverscheB.	6½	140.25G
Königsb. Ver.-B.	6	122.80G
Leipzig.Cred.-A.	9	172.10bG
Magdeb. Bankv.	7	135.50bB
do. Privatbank	6	132.50bG
Mein. Hyp.-Bk	7	149.25G
Mitteld. Bodner.	4½	94.75bG
do. Creditb.	6½	122.60bG
Mölh. Bank	6	109.75G
Nationalbk. f. Dt.	7	137.00bG
Nordd. Grunder.	5½	110.00bG
Oldb. Sp.u.Leihb	9	185.50G
OsnabrückerBk.	7½	147.50bG
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	154.00bG
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	189.60bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	119.75bG
do. Leihhaus	6	115.75G
do. Pfandbr.-Bk.	7	143.75G
Reichsbank	6.[illegible]	154.10bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.00bG
Rhein.HypothBk.	9	192.00G
Rh.Westf.Bodcr.	8	157.10bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	148.75b
Schaaffhaus.Bkv	8½	158.60bG
Schles. Bank-V.	7½	154.75bB
Südd. Bodencr.	8	181.75G
Westd. Bodncr. B.	7	140.75B
Westf.Lipp.Ver.B	6	108.00G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	211.80bG
A.-G. f.Mont.Ind.	8	95.10bG
AlfeldGronauPp.	9	144.50G
Allg. Elekt.-Ges.	11	211.60bG
AlsenPortl.Cem.	12	251.60bG
Angl. Continent	7	114.50G
Anhalter Kohlen	5½	124.00bG
Aplerbeck Brgb.	12	181.90b
Arenberg do.	35	774.00G
Bergm. Elektriz.	16	275.00B
Berg.-Märk. Ind.	7½	121.00G
Berlin. Elekt.-W	10	177.50b
do. Maschinb.	13	239.25bB
Bielefeld. Masch	23	370.00bG

Bismarckhütte	22	346.25b
Blumwe Masch.Fb	7½	120.30b
Bochum. Gussst.	15	244.75bB
Braunk. u.Brik.I.	12	206.25bB
Braunschw. Jute	12	209.00G
do. Kohlen	11	266.50G
Bremer Wollk.	12	244.00B
Caroline b.Oflb.	25	374.75b
Cassel. Federst.	12	220.25bG
CölnerBergw.-V.	25	433.90bB
Concordia Brgb.	12	354.75b
Consolidation	23	—.—
Cröllwitzer Pap.	14	245.50G
Dessauer Gas	10	178.75bG
Dtsch. Gasglühl.	22	344.10G
do.Waff. u.Mun.	18	287.50b
Donnersmarckh.	14	286.75bG
Dortm.UnionL.C.	2	87.50G
do. Akt.-Br.	20	400.00b
do. Union-Br.	20	366.00bG
do. Victoriabr.	8	133.75G
Düsseld. Eisen	10	195.75b
do. Waggon	19	302.80b
Dynamit Trust	10	178.75b
Egestorff Saline	9	158.75G
EilenburgKattun	6½	118.00B
Eintr. Braunkohl.	18	372.25bG
Elberf. Farben	33	569.75b
do. Papierfabr.	7	150.00bG
Engl. Wollwaren	7	121.80b
Eschweil.Bergw.	14	251.75bG
Flora,Terr.-Ges.	frc.	1070G
FreundMaschin.	14	345.00bG
Frister &Rossm.	10	133.80b
Gasmotor Deutz	6	105.75b
Gelsenk. Bergw.	11	216.40bG
Georg Mar. Bgw.	0	94.10bG
do. St.-Pr.	0	116.00bG
GermaniaDortm.	12	—.—
Gerresh. Glash.	10	232.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	137.25bG
Gladbach.Spinn.	6	153.00G
GörlitzerEisenb.	18	321.75b
Hagener Gussst.	5	118.00b
Hallesche Masch.	32	392.00G
Hannov. Masch.	20	391.00bB
Hrb.Wien Gummi	12½	239.25bG
Hark. Brückenb.	3½	102.00bG
Hark.Brgb. Pr.-A	12	174.50bG
Harpener Bergb.	9	221.50b
Hasper Eisenw.	10	222.00b
Hengstnb. Masch.	10	158.30G
HerkulesBrauer.	11	201.00bG
Hofmann Wggfb.	21	349.00G
Hoesch. Eis. u. St.	15	246.25bG
Höchst. Farbwk.	24	428.50bB
Howaldtwerke	0	102.50b
Ilse-Bergbau	16	377.25G
IsenbeckBrauer	5	93.00bG
Kalim. Aschersl.	10	159.50b

Kattowitz.Bergb.	11	207.10bG
Kohlmann Stärk.	18	320.00B
Königs u.Laurah	10	243.25bG
König Wilh. cv.	12	300.00bG
Königsborn	7	193.25bG
Kupferbusch&S	13	209.00b
Lapp. Tiefbohr.	23	212.00bG
Lauchhamm. cv.	11	193.80bG
Leopold-Grube	6	112.75bG
Linden. Brauer.	18	271.50bG
Lindenbr. Unna	4	70.50G
LouiseTiefb.P.A.	0	111.00bG
L.Löwe&C. Masch	12	268.00bG
Löwenbr. Dortm.	12	211.50B
Märk.Westf. Brgw	17	206.00b
Magdeb. Gas	7	137.00G
do. Bergwerk	28	531.00G
Marienb.Kotzen.	6	128.50bG
Massen. Bergb.	5	147.25G
Mend. & Schwert.	6	121.75bG
Nähm. Koch&Co.	10	187.75b
Neue Bod.-A.-G.	9	129.50bG
Niederl.Kohlenw	8	178.25bG
Nienb.Eisen abg	2	101.00G
Nordd. Wollkam.	10	153.50bG
Nordstern	15	402.75b
Oberschl.Eisb.B.	7	134.60bG
do. Eisen-Ind.	5½	122.10bG
do. Kokswerk.	9	162.75bG
do. Portl.Cem.	17	209.00bG
Oppeln.Cem.-W.	14	182.00b
Orenst.& Koppel	14	225.80bG
Phönix, Lit. A.	15	219.25bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	315.00G
Rhein.Anthrac.K	9	164.00bG
Rhein-Nassau	24	303.75bG
Rhein.Stahlwerk	12	205.25bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	159.00bB
Riebeck,Mont.W	12	200.90bG
Rombach. Hütt.	12	224.75bG
RositzerBraunk.	14	—.—
do. Zuckerf.	6	118.00bG
Sächs.Gussstahl	20	306.90b
Sangerh.Masch.	10	202.00b
SchlegelBrauer.	10½	162.00G
Schles. Cement	13½	185.00bG
do. Zinkhütte	21	443.50bB
Schub. & Salzer	25	391.50bG
Schuckert Elekt.	5	119.50G
Schulz-Knaudt	7½	171.50bG
SiemensGlasind	15	250.10b
Siem. & Halske	10	177.75bG
Spinn & S. abg.	3	73.50bG
Stadtberg.Hütte	0	118.75G
Steins Hohebsfz.	5	128.25G
Stettiner Vulkan	14	268.00b
Stollb. Zink-Akt	10	172.00bG
Ver.Cöln-Rttw.P	18	256.00bG
Victoria Fahrrad	8	128.50bG
Vogt & Wolff	11	195.75B

Vorwohl.Portl.C.	16	232.50bG
Warst.Grub. V.A.	9	146.50bG
Wenderoth	5	102.90b
Westeregel. Alk.	15	219.90b
Westfalia Cem.	11	241.00B
Westf. Drahtind.	15	219.90b
do. Kupferwk.	8	143.50B
do. Stahlwerk		131.50bG
Wicking Cement	3	167.50bG
Wickrath Leder	10	176.75G
Wickl. Küpper	14	214.50G
Wiel. & Hardtm.	6	118.00bB
WilkeGasom.V.A.	6	125.75G
Wittener Gussst.	20	265.30bG
Zeitzer Maschin.	10	246.00B
Zellstoff-Verein	6	101.00G
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6½	151.00bG
Argo Dpfsch	0	—.—
AllgBrlOmn.	15	180.25b
AllgLok.u.St	7½	154.25b
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	9	154.75b
Cassel.Strb	4	108.00G
Elkt. Hochb.	4½	131.00bG
Gr. Brl.Strb.	7½	183.00bG
Hmb. Packf.	10	153.30b
do. Strassb.	9	193.50bG
Hann. St.V.A	0	77.40b
Magdb. Str.	8	160.25G
Hansa, Dpf.	9	138.25bG
Nrdd. Lloyd	7½	132.60bG
V.Eisb.B. VA	6½	74.50bG

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.15bG
Brüss u.Ant	8 T.	4	80.95bG
Kopenhag.	8 T.	6	112.10b
London	8 T.	5	20.49bG
do.	3 M.	5	20.27bG
New York	—	—	4.22b
Paris	8 T.	3	81.25b
do.	2 M.	3	80.[illegible]b
Wien	8 T.	4½	85.05B
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.15bG
Petersbrg.	8 T.	7½	211.50G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.32b
Sovereigns pro St.	20.46bG
NeuRussGold p 100R	215.50b
AmerikanischeNoten	4.21b
Belgische Noten	80.95bG
Englische Bankn. 1 L.	20.50bG
Franz. Bankn. 100 fr.	81.45b
Holländ. Banknoten	169.10bG
Oesterr. Not. 100 Kr	85.10b
Russ. Noten 100 Rbl.	215.70b
Zoll-Coupons, kleine	322.90b

Rose & Co
Dortmund

Mittwoch, den 6. Februar
Donnerstag, den 7. Februar

Reste-Verkauf

Dieser Ausverkauf findet alljährlich nur zweimal statt u. bietet besondere Gelegenheit zum Einkauf von Kleiderstoffen, Seide, Weiss- u. Baumwollwaren

Reste in farbigen Kleiderstoffen
Reste in schwarzen Kleiderstoffen
Reste in Seide und Sammt
Reste in Kleiderkattun
Reste in Bettkattun
Reste in Schürzen und Kleidersiamosen

Reste in Hemdentuch und Linon
Reste in Leinen und Halbleinen
Reste in Hand- u. Kücheutüchern
Reste in Buxkin- u. Anzugstoffen
Reste in Gardinen und Rouleauxstoffen
Reste in Teppich- u. Läuferstoffen

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Stürmischer Erfolg
des vollständig neuen Programms
Max Steidl
vom Metropol-Theater Berlin.

Das Universalgenie **R. Segommer**	Die tollkühnen **3 Willes 3**
9 Araber 9 Pyramiden-Könige	**10 Bogdanis** Damen-Ensemble

und die übrigen Attraktionen.
Entree: 30 Pfg., 65 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 50 usw. (4287

Stadt-Theater
Mittwoch 7½ Uhr: Ser. C. 33. 10½
Undine.
Donnerstag 7½. Serie A 35.
„Untreu"
Der Hut.

Kronenburg.
Philharmonisch. Orchester
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Gewerbe-Verein.
Mittwoch, den 6. Februar, abends 8½ Uhr: 4333
Rezitationsabend
(plattdeutsche Vorlesung, Prümer'scher Dichtungen.)
— Eintritt für jedermann frei. —

Gewerbe-Verein
Fernsprecher Nr. 1427.
Montag, 11. Febr. 1907
abends 8 Uhr:



Masken-Ball.
Eintrittskarten für Herren à 0.75 Mk.
Eintrittskarten für Damen à 0.50 Mk.
sind im Vereinslokal gegen Vorzeigung der letzten Quartalskarte zu haben
Samstag, 9. Febr. cr. abends 8—10 Uhr.
Sonntag, 10. Febr. cr. vorm. 11—12½ Uhr.
Sonntag, 10. Febr. cr. abends 6—8 Uhr.
Montag, 11. Febr. cr. mittags 11—2 Uhr.
Kassenpreis für Herren 1.50 Mk. für Damen 1.00 Mk.
Karten für einzuführende Fremde im Vorverkauf 1.50 Mk., an der Kasse 3.00 Mk.
Die Karten sind nicht übertragbar.
Masken-Abzeichen sind erforderlich und an der Kasse zu haben.
Demaskierung 11 Uhr.
Prämiierung der 12 besten Masken.

Fredenbaum
Mittwoch, den 6. Februar cr.,
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.
Mittwochs-Abonnements-Karten ohne Nachzahlung gültig. — Für Inhaber von Wilh. Knäpper Karten 15 Pfg.
Abends von 8 Uhr ab:
letzter karnevalist.-humorist. Unterhaltungs-Abend
Konzert, humoristische Vorträge, gemeinschaftliche Lieder u. Tanz.
Abschieds- und Ehren-Abend
des beliebten Humoristen Herrn Louis Middendorf.
Entree 50 Pfg. Vorzugs-Karten sind mit 25 Pfg. Nachzahlung gültig.
Samstag, den 9. Februar, abends von 8 Uhr ab:
Grosses Kostümfest
verbunden mit Preis-Maskenball.
Es kommen 20 Preise im Werte von ca. Mk. 300.— an die 12 originellsten Damen- und 8 originellsten Herren-Masken, sowie verschiedene Gruppen-Preise zur Verteilung. Preis-Masken müssen bis 11 Uhr abends im Saale sein. — **Preis-Verteilung und Demaskierung um 12 Uhr.**
Entree an der Kasse: Herren Mk. 2.—, Damen Mk. 1.— Vorzugskarten sind für Herren mit Mk. 1.—, für Damen mit 50 Pfg. Nachzahlung gültig. (4588
— Straßenbahn-Verbindung bis zum Schluß des Festes. —

Englisch
Beginn neuer Kurse
per Stunde 75 Pf.
Early, Nationallehrer
Kaiserstr. 7a, 2. Etg.
Uebersetzung prompt u. billigst.

Priv. Kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen
Gegründet 1891. Staatlich konzessioniert.
Unterricht in allen Kontorfächern.
Anmeldungen und Prospekte bei 4515
Fr. Löhr, Oesterholzstr. 67 und **P. Wischmeyer,** Uebelgönne 23.



Ausstattungen
für
Konfirmanden und Kommunikanten
sehr preiswert.



Olympia-Tunnel
Festlich dekoriert.
Täglich ab 6 Uhr:
München in Dortmund
Festwirt **Georg Ehrenguber jr.**
Oberland'er Kapelle
20 Buab'n. 12 Madln.
Jodel und Trudel.
Orig. München. Bedienung.
Entree inkl. Steuer nur 10 Pf.

Fredenbaum.
Heute:
Eisbahn-Konzert.

Kaiser-Café
Dortmund
Brückstrasse 39.
Sehenswürdigkeit 1. Ranges.
Vollständig neu renoviert
von Herrn Dekorationsmaler **R. v. Werne.**
Spiel- und Billardsaal.
Tag und Nacht geöffnet.
Ewald Risse.

Motto: Im Reden rein — Im Handeln fein.
Nördliche Carnevals-Gesellschaft
Donnerstag, d. 7. Februar, abends 8 Uhr



7. grosse närrische
Kappen-Sitzung
mit Damen
in den Festsälen **„Zum Blücher"** Münsterstrasse 77.
Der kleine Rat.
Sonntag, den 10. Februar, abends 8 Uhr
letzte grosse Fremden-Sitzung
mit Damen.
Montag, den 11. Februar, abends 8 Uhr
Grosser Rosenmontag-Preis-Gala-Maskenball.

Blumenkorso
in Düsseldorf
am Rosenmontag 1907, nachm. 2 Uhr.
Näheres besagen spätere Inserate.

Die Magnetische Kraft

Sie liegt in einem starken, sich vollkommener Gesundheit erfreuenden Manne, welcher Erfolge hat, welcher die Bewunderung aller hervorruft und überall dominiert, wo die anderen zufrieden sind, sich leiten zu lassen.

Spannkraft, Stärke in allen Gliedern, in allen Teilen des Körpers haben, frei sein von allen Uebeln, Schmerzen oder Schwächen, das ist der richtige normale Zustand, zu dem die Männer von der Natur bestimmt wurden. Derjenige, welcher ein geregeltes Leben geführt hat, welcher sich vor jedem die Kräfte bedrohenden Excess gehütet hat, entwickelt eine Charakterfestigkeit, einen persönlichen Magnetismus, welche ihm die allergrössten Erfolge im Leben sichern. Alle diejenigen, welche mit ihm in Berührung kommen, Männer und Frauen, fühlen sich zu ihm hingezogen. Sein Auge blickt frei und offen in die Welt und es scheint sagen zu wollen: „in meinem Lebenslauf gibt es keine dunkle Stelle!"



Leser, wenn Sie nicht kräftig sind, wenn Sie infolge von jugendlichem Leichtsinn oder Excessen im Mannesalter, an organischer Schwäche, Nervosität, Rückenschmerzen, Varicocele etc. leiden, so haben Sie keine Zeit zu versäumen. Sie sollten unverzüglich zu einem wirkungsvollen Mittel greifen, sonst sind Sie im Voraus dazu verurteilt, mit jedem Tage schwächer zu werden.

Der Elektrische Gürtel des Dr SANDEN Modell 1907

mit Elektrischem **Spezial-Zubehör** für Männer, ist ein Mittel gegen die Abnahme der Kräfte beim Manne. Er wird während der Nacht bequem um die Hüften getragen, er wirkt während des Schlafes. Jeden Tag bringt er Ihnen ein wenig neuen Lebens wieder und bald merken Sie, dass Sie wieder ein Mann unter den Männern werden. Die Anzeichen Ihres Leidens verschwinden eines nach dem anderen, die Kraft tritt allmählich an Stelle der Schwäche und die Rückkehr Ihrer Ausdauer, Ihrer ehemaligen Gesundheit garantiert Ihnen ein neues, glückliches und zufriedenes Leben.

Das ist es übrigens, was wir mit Sicherheit jedem geschwächten Manne versprechen können, der geneigt ist, den Elektrischen Gürtel des Dr. Sanden täglich während zwei oder drei Monaten zu tragen.

ERKLÄRENDE GRATIS - BROSCHÜRE

Schreiben Sie uns heute noch wegen unserer erklärenden Broschüre; wir senden Ihnen dieselbe sofort gratis und franko per Post zu. Aerztliche Konsultationen über Ihren Fall erteilen wir kostenfrei.

Tausende von Personen wurden geheilt, warum sollten Sie es nicht werden? Wir veröffentlichen täglich neue Anerkennungsschreiben mit Namen und Adressen von Frauen und Männern aus allen Weltgegenden.

Adressieren Sie bitte genau: Dr H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout, PARIS (Frankreich)

Bekanntmachung! Auktion!
Im freiw. Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 7. Febr., vorm. 10 Uhr,** auf dem Hofe des Spediteurs H. Wahl, 1. Hampstr. 43-45, folgende Gegenstände:
Nr. 1
4 Kisten Quaker-Oats, 6 Beutel Quaker-Oats, 3 Ballen Tapeten, diverse Kravatten;
Nr. 2.
mehr. Koffer mit Kleid.-Stücken, div. Möbel und sonst. Haush.-Gegenstände
meistbietend gegen Barzahlg. verkaufen. Die Sachen Nr. 1 sind neu, Nr. 2 gebraucht u. 2 Stund. vorh. zu besichtigen.
Chr. Müller, Auktionator, Leuthardstr. 1. Tel. 2280

Wenig gebr. Elektromotor (Siemens u. Schuckert), ¾ bis 1,2 P.S., 220 Volt, zu verk. Ein 2—3 P.S. Elektromotor (220 Volt) und 1 **Dynamo** nebst sonstigen Teilen für Vernickelungsanlagen zu kaufen gesucht. (4502
Paul Kaasmann jr., Witten.

Wollene Pferdedecken sind von 1.50 Mark an zu haben. Friedhof 14.

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte auch gegen Monatsraten.
F. W. Horras
9103) Ostenhellweg 5.

Küchenschr. 15 M., Eckschr. 10 M., Vertikow, Ledersofa b. zu verk. Oberbett, Plüschsof. Leopoldstr. 56, part. **Zum Ansehen von 3—7 Uhr nachm.**

Neues Plüschsofa für 37 Mark zu verkaufen. (9177 Heiligegartenstraße 27.

2schl. Bettstelle mit Matr. billig zu verk. Gravenstr. 87, II.

Mehrere Theken u. Regale zu verkaufen. (9178 Heiligegartenstraße 27.

Pultschrank u. Kopierpresse zu verkaufen. Damstr. 37.(

Kegelbahn frei!
8740) **Weitzenburgerhof.**

Theater-Malerei
liefert billigst, auch einzelne Teile **O. Stich,** Maler, 2278 **Kruckel-Barop.**

Perrücken
zu verleihen **Aug. Meyer,** Theater-Friseur, Burgwall 2, gegenüber Olympia-Theater.

Kalbfleisch
per Pfund 80 Pfg.
9087 **Humboldtstr. 17.**

Mod. u. Plüschsofa sow. Möbel all. Art w. Umz. b. z. verk. Brückstr. 31, 3. Etg.

Neues u. gebr. Federbett spottb. z. verk. Bissenkamp 12.(

F. neue 2schl. Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. 9149) Burgholzstr. 4, 3. Et.

Rose & Co
Dortmund

Donnerstag, den 7. Februar

Reste-Verkauf

Dieser Ausverkauf findet alljährlich nur zweimal statt u. bietet besondere Gelegenheit zum Einkauf von Kleiderstoffen, Seide, Weiss- u. Baumwollwaren

Die Zukunft des Paragraphen für Majestätsbeleidigung.

Der Kaiserliche Erlaß vom 27. Januar 1907 regt einige juristische Gedanken an, die, der Natur der hier in Rede stehenden Angelegenheit entsprechend, nicht ganz frei von politischen Elementen sein können. Seiner juristischen Natur nach ist der „Kaiserliche" Erlaß Ausfluß des Begnadigungsrechts, das bekanntlich nur dem „König von Preußen" zusteht. Sehen wir uns daraufhin den Paragraph 95 RStGB ein wenig näher an, so werden wir inne, daß durch den Erlaß aus besten Absichten und in einem dem Volksempfinden weit entgegenkommenden Sinne ein Zustand geschaffen wird, der doch auf der anderen Seite eine Rechtsungleichheit zeitigen kann, die möglicherweise auch einmal recht bitter empfunden werden könnte. Denn nach dem Paragraph 95 wird auch bestraft, wer „seinen Landesherrn oder während seines Aufenthalts in einem Bundesstaate dessen Landesherrn" . . . und nach dem Paragraph 97, „wer ein Mitglied des landesherrlichen Hauses seines Staates oder . . . während seines Aufenthalts in einem Bundesstaate ein Mitglied des landesherrlichen Hauses dieses Staates beleidigt". Natürlich aber kann der König von Preußen nur für seine Person als Deutscher Kaiser und König von Preußen und für die Mitglieder seines königlichen Hauses verfügen. Dies ist denn auch bloß geschehen. Der preußische Justizminister hat unterzeichnet, und an die preußischen Staatsanwaltschaften sind entsprechende Ausführungsanweisungen ergangen. Wie aber steht es nun in den anderen Bundesstaaten? Der Sachse, der den König von Sachsen, oder der Preuße, der ihn während seines Aufenthaltes in Sachsen, aus Unverstand, Unbesonnenheit oder Uebereilung, ohne Vorbedacht und böse Absicht, beleidigt, wird streng bestraft, während der Beleidiger in Preußen straflos bleibt. Es wird sich fragen, ob es auf die Dauer zu gesunden Zuständen führen kann, daß nach dieser Richtung „Preußen in Deutschland voran" gehen kann, ohne daß sich die anderen Bundesstaaten bemühen sollten, mit ihm auf gleiche Höhe zu gelangen. Die Rechtsgleichheit, die ganz besonders auf dem Gebiet des deutschen Strafrechts gefordert werden muß, verlangt wohl, daß alle Bundesstaaten recht bald gleiche oder analoge Verordnungen erlassen. Zeigt sich nun auf diese Weise, daß ein Gesetz nicht mehr aufrechterhalten werden kann, weil es gerade die Hauptbeteiligten als überflüssig und unnötig ablehnen, so ist kein Zweifel mehr möglich, daß es gesetzlicher Abänderung bedarf. Und zwar reichsgesetzlicher natürlich. Auf diese deutet denn auch der Kaiserliche Erlaß mit deutlichem Finger: „solange nicht das Gesetz eine entsprechende Einschränkung der Strafbarkeit enthält." Dieser Fingerzeig regt die Frage nach der künftigen Gestaltung des Majestäts-Beleidigungs-Strafrechts in Deutschland an. Ich würde es nicht für glücklich halten, wenn man die in der Verordnung und für die augenblicklichen Zwecke sehr treffend gewählten Ausdrücke (s. oben) als Kriterien in die künftige reichsgesetzliche Regelung hinübernähme; sie würden doch wieder zu den heftigsten Zweifelfragen Anlaß geben, Staatsanwälte und Richter diskreditieren und Tummelplätze für rechtsgelehrte Spitzfindigkeiten und feine Distinktionen abgeben, die ja auf dem Gebiete der strafrechtlichen Begriffe besonders beliebt und gefeiert sind. Nach meiner Ansicht sollte man das Majestätsbeleidigungsstrafrecht gänzlich nach dem Vorbilde des gewöhnlichen umgestalten: zum Antragsdelikt machen. Nur müßte nicht erst der Monarch den Antrag stellen, damit der Staatsanwalt eingreifen kann, sondern der Staatsanwalt müßte, wie bei der Verfolgung von Beleidigungen gegenüber gesetzgebenden Körperschaften und in einigen anderen Fällen, zur Verfolgung die Genehmigung der Fürsten einholen müssen. Die Rücknahme der Zustimmung müßte bis zum Schluß der mündlichen Verhandlung, die vielleicht die Angelegenheit gänzlich zugunsten des Angeklagten aufklärt, zulässig sein. Das wäre die einfachste und gesündeste Gestaltung der heiklen Sachlage.

A. Brückmann im „Tag".

Weitere Stichwahl-Ergebnisse.

Königreich Württemberg.

3. **Wahlkreis: Heilbronn-Neckarsulm.** Bisheriger Vertreter Wolf (B. d. L.). Jetzt Stichwahl zwischen Naumann (frs. Vgg.) und Wolf (B. d. L.)

Heilbronn, 5. Febr. Naumann (frs. Vg.) mit 15 666 gewählt, Wolff (B. d. L.) 14 178.

4. **Wahlkreis: Böblingen-Leonberg.** Bisheriger Vertreter Sperka (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Roth (B. d. L.) und Leo (Südd. Vpt.).

Böblingen, 5. Febr. Gewählt Roth (Bd. d. L.) 8580 gegen Leo (südd. Vpt.) mit 8175.

7. **Wahlkreis: Calw-Nagold.** Bisheriger Vertreter Schweickhardt (Südd. Vpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Adlung (B. d. L.) und Schweikhardt (südd. Vpt.).

Calw, 5. Febr. Schweikhardt (südd. Vpt.) mit 9846 Stimmen wiedergewählt. Adlung (B. d. L.) erhielt 8566 Stimmen.

8. **Waiblingen: Freudenstadt.** Bisheriger Vertreter Wagner (südd. Vpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Andre (Z.) und Wagner (südd. Vpt.).

Freudenstadt-Oberndorf, 5. Febr. Wagner (südd. Vpt.) mit 12 084 Stimmen gegen Andre (Z.) 7612 Stimmen wiedergewählt.

9. **Wahlkreis: Balingen.** Bisheriger Vertreter Haußmann (südd. Vpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Schellhorn (Z.) und Haußmann (südd. Vpt.).

Balingen-Rottweil, 5. Febr. Haußmann (südd. Vpt.) mit 14 233 Stimmen gegen Schellhorn (Z.) mit 12 011 Stimmen gewählt.

12. **Wahlkreis: Crailsheim.** Bisheriger Vertreter Vogt (B. d. L.). Jetzt Stichwahl zwischen Augst (südd. Vpt.) und Vogt (B. d. L.).

Crailsheim, 5. Febr. Vogt (B. d. L.) wiedergewählt mit 9948 Stimmen.

14. **Wahlkreis: Ulm.** Bisheriger Vertreter Storz (südd. Vpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Dietrich (Soz.) und Storz (Südd. Vpt.).

Ulm, 5. Febr. Storz (südd. Vpt.) gewählt mit 17 617 Stimmen gegen Dietrich (Soz.) 10 242 Stimmen.

Großherzogtum Baden.

4. **Wahlkreis: Lörrach-Müllheim.** Bisheriger Vertreter Blankenhorn (natl.). Jetzt Stichwahl zwischen Kopf (Z.) und Blankenhorn (natl.).

Lörrach-Müllheim, 5. Febr. Blankenhorn (natl.) mit 11 130 gegen Kopf (Z.) wiedergewählt.

5. **Wahlkreis: Freiburg.** Bisheriger Vertreter Marbe (Z.). Jetzt Stichwahl zwischen Obkircher (natl.) und Hauser (Z.).

Freiburg i. Br., 5. Febr. Hauser (Z.) mit 15 589 Stimmen gegen Opkircher (natl.) mit 12 560 Stimmen gewählt.

9. **Wahlkreis: Durlach-Pforzheim.** Bisheriger Vertreter Eichhorn (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Wittum (natl.) und Eichhorn (Soz.).

Pforzheim, 5. Febr. Eichhorn (Soz.) mit 17 074 Stimmen wiedergewählt gegen Wittum (natl.) 14 729 Stimmen.

10. **Wahlkreis: Karlsruhe.** Bisheriger Vertreter Geck (Soz.). Jetzt Stichwahl zwischen Geck (Soz.) und Dr. Weill (Frs. Vpt.).

Karlsruhe, 5. Febr. Geck (Soz.) mit 17 157 Stimmen gewählt, Weill (frs. Vp.) 15 834.

12. **Wahlkreis: Heidelberg.** Bisheriger Vertreter Beck (natl.). Jetzt Stichwahl zwischen Winter (kons.) und Beck (natl.).

Heidelberg. Beck (natl.) gewählt. Er erhielt 14 670, Winter (kons.) 9273 Stimmen. Ergebnis der Hauptwahl: Beck (natl.) 11 935, Winter (kons.) 8480, Soz. 6713 Stimmen.

Elsaß-Lothringen.

3. **Wahlkreis: Kolmar.** Bisheriger Vertreter Preiß (Elf.). Jetzt Stichwahl zwischen Blumenthal (südd. Vpt.) und Preiß (Elf.).

Colmar, 5. Febr. Preiß (Elf.) mit 1500 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.

8. **Wahlkreis: Straßburg-Stadt.** Bisheriger Vertreter Riff (frs. Vgg.). Jetzt Stichwahl zwischen Boehle (Soz.) und Burger (frs. Vgg.).

Straßburg-Stadt, 5. Febr. Böhle (Soz.) mit 14 888 Stimmen neugewählt. Burger (lib. Vpt.) 14 705.

9. **Wahlkreis: Straßburg-Land.** Bisheriger Vertreter Blumenthal (südd. Vpt.). Jetzt Stichwahl zwischen Will (Z.) und Blumenthal (südd. Vpt.).

Straßburg-Land, 5. Febr. Dr. Will (Z.) mit 10 252 Stimmen gegen Blumenthal (südd. Vpt.) 9892 Stimmen gewählt.

14. **Wahlkreis: Metz.** Bisheriger Vertreter Dr. v. Jaunez (b. k. F.). Jetzt Stichwahl zwischen Gregoire (Lothr.) und Dr. Foret (Z.).

Metz, 5. Febr. Gregoire (Lothr.) erhielt 12 863, Foret (Z.) 12 693 Stimmen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Februar. Die in der Thronrede angekündigte Novelle zum Berggesetz ist heute dem Abgeordnetenhause zugegangen. Die Novelle ist eine Ergänzung des Berggesetzes vom 5. Juli 1905 und ändert die Vorschriften des Allgemeinen Berggesetzes über das Muten und Verleihen nach verschiedenen Richtungen ab. Sie enthält auch Bestimmungen, die die Gewinnung der Steinkohle und der Salze fortan dem Staate vorbehält.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 6. Febr. (Marktpreise.) Kartoffeln, 100 Klgr. 7—8 Mk., Stroh (Richt), 100 Klgr. 4—5 Mk., Heu, 100 Klgr. 6,50 Mk.—7,50 Mk., Butter, 1 Klgr. 2,40—2,60 Mk., Eier, 60 Stück 6—7 Mk., Rindfleisch von der Keule, 1 Klgr. 1,50—1,60 Mk., Rindfleisch vom Bauche, 1 Klgr. 1,40—1,50 Mk., Schweinefleisch, 1 Klgr. 1,60—1,70 Mk., Kalbfleisch, 1 Klgr. 1,60—1,70 Mk., Hammelfleisch, 1 Klgr. 1,60 bis 1,70 Mk., geräucherter Speck, 1 Klgr. 1,80—1,90 Mark.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Dortmunder Theater-Verein. Zu der, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Freitag, abends 7½ Uhr im alten Rathaussaal stattfindenden musikalischen Abendunterhaltung haben bisher ihre Mitwirkung in liebenswürdigster Weise zugesagt die Damen Minna Hoecker-Behrens, Hofmann, Schmelar und Rabl-v. Kriesten sowie die Herren Armster, Kerzmann, Robert Schirmer und Stein. Unter anderem wird ein Cyklus von böhmischen Volksliedern für 2 Damen- und 2 Herrenstimmen, komponiert von unserem Ober-Regisseur Herrn Georg Hartmann seine erste Aufführung in Dortmund erleben, nachdem die Lieder bereits in einer ganzen Reihe von Städten, wir nennen Prag, Halle, Posen, Dresden, Mainz, Königsberg usw. mit großem Erfolge zum Vortrag gelangt sind. Außerdem wird der 1. Solo-Cellist des Philharmonischen Orchesters Herr Alfred Saal eine Konzertnummer bestreiten: „Variations-Symphoniques von L. Böllmann" zum Vortrag bringen. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Pitteroff, welcher auch sämtliche Vorträge am Klavier begleiten wird.

Der Krieger- und Landwehr-Verein zu Huckarde beging am Samstag abend die Feier des Geburtstages des Kaisers. Recht zahlreich hatten sich die Kameraden eingefunden und erhielt die Feier erst recht die Weihe dadurch, daß es sich das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Pastor Thiele nicht nehmen ließ, in erhebenden Worten selbst das Kaiserhoch auszubringen. Ein großer Beifall lohnte die selten schöne Rede. Der Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herr Köhler, war leider verhindert und hat sich entschuldigen lassen. Der Vorsitzende stattete den Ehrenmitgliedern seinen Dank ab und hob besonders hervor, daß die Herren Pastöre dem Verein eine besondere Freude bereitet, daß sie sich für die Interessen des Vereins gezeigt und hierdurch von Neuem ein festes Band geschlossen sei, welches die Anhänglichkeit und Kameradschaftlichkeit frisch belebe. Ein kleines Töchterchen des Kameraden Lange hielt den Abend sodann durch Vorsagen einiger schöner vaterländischen Gedichte verschönern. Eine Menge gemeinschaftlich vorgetragener Lieder mit abwechselnd gehaltenen Reden füllte den ersten Teil des Abends aus. Da die Damen und die Jugend auch zu ihrem Rechte kommen wollten, wurde recht flott bis in die frühen Morgenstunden hinein getanzt. Es darf der Verein mit Stolz auf diese Feier zurückblicken. Dieselbe reiht sich in recht würdiger Weise den vorhergegangenen an!

Alljährlich am Fastnachtssonntage feiert der **dramat. Verein „Nordstern"** in den Räumen des Reinoldushofes seinen Maskenball. Auch in diesem Jahre ist es wieder der Fall und zwar am Sonntag den 10. Februar, Nachmittags 6 Uhr beginnend, wird sich wieder wie in den früheren Jahren ein Jubel und Trubel entfalten. Besonderen Wert hat man dieses Jahr auf die zur Verteilung kommenden 4 Damen- und 4 Herrenpreise gelegt. Diese sind im Schaufenster des Herrn E. Fischer, Münsterstraße 58, ausgestellt. Da der Andrang im vergangenen Jahr ein so ungeheurer war, so hat der Verein das Entree etwas erhöht, daß das Tanzbein in ausgedehntestem Maße geschwungen werden kann. Bemerkenswert ist noch, daß der Reinoldushof der Festlichkeit entsprechend dekoriert ist. Die weit und breit bekannte Dortmunder Bürgerkapelle stellt die Musik. Siehe auch Inserat in der Freitagsnummer dieser Zeitung. Stellen für Vorverkaufskarten sind an Plakaten kenntlich.

Nördliche Karnevalsgesellschaft. Am Donnerstag besuchten wir die sechste Sitzung mit Damen, welche großartig war, daß man annehmen mußte, der Höhepunkt der diesjährigen Saison wäre, wenn nicht noch zwei Sitzungen, und der Preis-Gala-Maskenball kamen, erreicht. Zwölf Reden und Vorträge, das ist doch wohl ein Programm, das seines gleichen sucht. Als Hauptleistung müssen wir den Vortrag des Fräulein Saecur (Herr Hans Kummer) bezeichnen, einen solch guten Damenimitator haben wir noch nicht gesehen. Als der Präsident bekannt gab, daß er für die nächste Sitzung wieder angemeldet sei, erscholl tosender Beifall. Der beste Beweis dafür, daß er sich alle Narrenherzen erobert hatte. Herr Ed. Baecker jun. bestieg zweimal die Bütt, sein Leierkastenmann ist unstreitig die beste Leistung. Fräulein Klapprot zog mal wieder in bekannter Weise über das stärkere Geschlecht zu Felde, wurde aber von Herrn Schröder, welcher der sogen. Ueberweberei enge Schranken zog, in echt launiger Weise abgefertigt. Der Lichtmeßball war fein in des Wortes bester Bedeutung. Die siebente Sitzung mit Damen findet am Donnerstag den 7. d. Mts. im „Blücher" statt.

Standesamt Dortmund.

Vom 6. Februar.

Geburten: Ein Sohn: Rottenführer Goerke, Rheinischestr. 125. Schlosser Wolff, Hörderstr. 24. Schneidermeister Kötter, Leopoldstr. 32. Modellschreiner Conradi, Heinrichstr. 12. Fuhrknecht Becker, Gutenbergstr. 47. Schreiner Finkeldei, Braunschweigerstr. 1. Bergm. Mokwe, Steigerstr. 27. Schienenrichter Przybyl, von Buchstr. 18. Landrichter Schauer, Hamburgerstr. 10. Schlosser Uhe, Bornstr. 220. Lok.-Heizer Kampmeier, Schillerstr. 22. Metzger Heinigk, Westerbleichstr. 35. Hufschmied Mamerow, Wilhelmstr. 18.

Eine Tochter: Apotheker Meyer, Holzhofstr. 25. Hilfsarb. Bernas, Kamenerstr. 20. Anstreicher Lübben, Burgholzstr. 69. Former Henseler, Heckenstr. 14. Hochofenarb. Gollnick, Aachenstr. 5. Maschinist Zielinski, Leierweg 61. Klempner Feige, Westerbleichstr. 51. Bergm. Reiffer, Kreuzstr. 114. Bergm. Stanke, Rheinischestr. 237.

Eheschließungen: Fensterputzer F. König mit Elfriede Dempewulf. Schlosser F. Fricke mit Maria Beckmann. Masch.-Ingenieur W. Klein mit Katharina Kremling. Bäcker H. Kampelmann mit Elisabeth Held. Friseur J. Reichowitz mit Anna Mitkiewicz. Sandformer K. Kleikamp mit Johanna Podschadli. Bäcker G. Wende mit Agnes Zeidler. Hochofenarb. F. Kochanski mit Josepha Taika.

Sterbefälle: Johann Ströter Stahlwerkstraße 42, 9 Mon. Erdarb. Paul Rogowski, Danewerkstr. 1, 67 J. Witwe Elise Langstadt, 1. Kampstraße 106, 85 J. Witwe Wilhelmine Beimdicke, Brüselerstr. 11, 59 J. Erich Ziemann, Brüselerstraße 6, 1 J. Karl Knorr, Staufenstr. 22, 3 J. Friedrich Zocher, Sunderweg 13a, 2 M. Reichsinvalide Joseph Heinz, Langestr. 98, 53 J. Arbeiter Louis Flessenkemper, Kielstr. 29, 55 J. Konrad Topp, Bleichmärchstr. 32, 2 M. Rentner Dietrich Soobe, am Zehnthof 6, 80 J. Privatmann M. Steinfort, Kirchenstr. 38, 80 J. Bäcker Aug. Niethus, Lessingstr. 34, 34 J. Karl Schnütte, Adlerstraße 35, 3 J. Bernhard Keßler, Ackerstr. 24, 6 M. Leo Tischewski, Kurfürstenstr. 26, 1 M. Sophie Malinowski, Krautstr. 15, 10 Mon.

Die Hoffnung nicht aufgeben!

Scotts Emulsion wird von einer großen Anzahl von Aerzten fast aller Kulturstaaten als vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel empfohlen, in Fällen, wo Kräftigung des Körpers nötig ist. Scotts Emulsion hat schon unendlich viel schwächlicher Kinder blühend und kräftig gemacht, und selbst in den verzweifeltsten Fällen hat sie sich wirksam erwiesen. Wegen ihres angenehmen Geschmacks zeigen Kinder bald eine große Vorliebe für Scotts Emulsion. (4601

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, Prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Wer keinen guten Magen hat,

das heißt, wer **nach dem Essen** Aufstoßen, Sodbrennen, saurigen Geschmack, Magendrücken, Blähungen, Kopfschmerzen usw. bekommt, und wer **keinen Appetit** hat, gebrauche **Nural** als **diätetisches Getränk** bei den täglichen **Mahlzeiten.** Ferner ist **Nural** eine eiweiß- u. blutbildende Kraftnahrung für **Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Genesende, Schwächliche,** auch **Kinder. Nural** ist ein künstl. verdauter **Nährstoff,** der **beste Ersatz** für den menschl. **Magensaft,** enthält **natürliche Verdauungsfermente** in Verbindung mit künstl. verdauten Kohlehydraten, ist **frei von Alkohol u. schädl. Alkalien** als **Natron usw., bedeutend wirksamer** als Pepsinweine, Magenliköre, -Pulver u. dergl. **Nural hilft die Speisen im Magen verdauen, hebt die Kräfte,** bewirkt **regen Appetit, beseitigt schlechte Verdauung,** ist **höchst wohlschmeckend, unschädlich** und wird seit **11 Jahren** von **Tausenden v. Aerzten** mit **groß. Erfolg** als **diätet. Nähr- u. Verdauungs-Unterstützungsmittel** vielseitig **verordnet.** Broschüre gratis. ½ Probefl. **1.75 Mk.,** ½ Fl. ca. ½ kg Inhalt **3. Mk.** franko. Erhältl. in den **Apotheken,** wo nicht, schreibe man **an Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden E. 40.**

Mehr als 900 glänzende ärztliche Urteile.

Herr **Dr. med. Fülle, dirig. Arzt** des **Ostsee-Sanatoriums Zoppot, d. 5. Nov. 04: „Mit dem Nural** bin ich **sehr zufrieden** und habe **hier schon Hunderte** v. Flaschen **verordnet",** u. **14. März 05: „Es ist eben wirklich** ein **vorzügliches Präparat".** 234

Anfertigung feiner engl. Damen-Moden
von **Albert Rosenberg, Schwanenwall 55, I.**

* **Wanne.** Sonntag, 10. Februar, wird in Crange-Wanne im Restaurant Abenhard ein großes Preis-Maskenfest abgehalten. Die wertvollen und praktischen Preise, welche im Schaufenster Bahnhofstr. 118 ausgestellt sind, finden allgemeinen Beifall. Diese Feste, welche schon längere Jahre gefeiert werden, finden große Teilnahme, weil die Mitglieder der festgebenden Vereine vom Preisbewerbe ausgeschlossen sind und die Preisverteilung reell und unparteiisch erfolgt.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 6. Februar.

„Zu den Sternen!"

Drama von Leonid Andrejew.

Erste Aufführung im Kleinen Theater.

Die russischen Dramatiker kochen auch nur mit Wasser, und zuweilen mit recht viel Wasser, das bewies heute das Drama von Leonid Andrejew. Durch vier Akte wurde endlos geredet und philosophiert und dazwischen gähnten Pausen von unheimlicher Länge, die den Rest von Teilnahme töteten. Trotzdem die Wassersuppe mit all den Greueln wie sie die Revolution in Rußland mit sich bringt, gewürzt wurde, blieb das Publikum den Menschen auf der Bühne und ihren Geschicken gegenüber kalt.

Der durchgehende Gedanke des Stückes, dessen Träger der Astronom Nikolajawitsch Ternowski (Reicher) ist: Der Weg zu den Sternen ist von jeder durch Blutspuren bezeichnet worden, Gallilei, Giordano, Bruno starben, aber nur um ewig zu leben, gestorben sind nur die, die sie gemordet haben. Dessen tröstet er sich auch, als sein Sohn, ein Opfer der Revolution, im Kerker wahnsinnig wird.

Das Stück spielt auf einem einsamen Observatorium im Gebirge. Man hört den Sturm heulen, sieht an den Fensterrahmen den Schnee liegen, was sehr zu dem Wetter stimmt, aus dem man gekommen und in das man wieder hinaus muß. Um den runden Tisch unter der Hängelampe sitzen die von aller Welt abgeschiedenen Bewohner des Observatoriums: Irma Alexandrowna, die Gattin des Gelehrten (Ilka Grüning), die um ihre fernen Kinder bangt und jammert, ihr jüngster Sohn Petja und die drei Assistenten ihres Gatten. Dies sind drei ganz verschiedene Käuze: Pollack (Rudolf Lettinger), ist ein Büffler, der von der Revolution keine „Details", sondern erst das Resultat hören will; im dritten Akt hat er eine humoristische Ader in sich entdeckt: er hatte zu seinem Diener, der Milch verschüttet hatte, gesagt, er ließe eine ganze Milchstraße hinter sich. Der zweite Assistent Schitow (Adolf Licho), antwortet auf die Frage, warum er nicht arbeite, stets: „Bei diesem Wetter!" Das sagt er als es stürmt, das sagt er als die Sonne scheint. Diese Beschäftigung setzt er, wie wir im dritten Akt erfahren, bei den Pyramiden fort. Der dritte Assistent Lunz (Alfred Abel) ist Jude, hat bei einer Metzelei seine Eltern und Geschwister verloren und fängt an, die Wissenschaft, die er geliebt, zu hassen, und wird Revolutionär.

An dem Sturmabend und in den Jammer der Mutter hinein kommen zwei ihrer flüchtenden Kinder, begleitet von einem Reden haltenden Arbeiter. Werchowzew (Hubert Heinich), Annas Gatte, ist verwundet an den Füßen und am Kopf. Anstatt den Kranken zur Ruhe zu bringen, redet er und die ganze Gesellschaft weiter. Im zweiten Akt wird wieder geredet und man wundert sich, wie Frau Anna so lieblos mit dem verwundeten Manne verfährt, und dabei wollen sie der Menschheit helfen und haben nicht einmal Liebe für einander!

Die einzige, der der Dichter etwas Leben eingehaucht hat, ist Marussja (Ellen Neustädter), die Braut Nikolajs, der im Gefängnis schmachtet, die alles dran setzt, den Geliebten zu retten und dann im vierten Akt die Kunde bringt, daß er wahnsinnig geworden.

Die Gesamtdarstellung war gut, es tat jeder, was er konnte, aber was gehen uns Menschen an, die wir nur immer reden hören und nicht handeln sehn?!

Vereinen und Klubs empfehlen wir: **Preise und Geschenk-Artikel** Unser reichhaltiges Lager in den einschlägigen Waren ermöglicht stets, den Einkauf zu einer Stelle vorzunehmen. **Vereinen und Klubs wird Rabatt gewährt.** **Warenhaus A. Eick & Comp.** **Dortmund,** Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Althoff

Nur prima Qualitäten!

Lebensmittel

Gemüse und Frucht-Konserven

Junge Schnittbohnen, prima 2 Pfd.-Dose 26 Pf.	Junge Erbsen, extra fein . 2 Pfd.-Dose 95 Pf.	Stangenspargel, extra stark 2 Pfd.-Dose 1.65	Mirabellen . . . . . 2 Pfd.-Dose 90 Pf.
Junge Brechbohnen, prima . 2 Pfd.-Dose 26 Pf.	Junge Erbsen, fein . . . 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Stangenspargel, stark . . 2 Pfd.-Dose 1.15	Kirschen, rot mit Stein . . 2 Pfd.-Dose 70 Pf.
Junge Wachsbohnen, extra 2 Pfd.-Dose 40 Pf.	Gemüse Erbsen . . . . 2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Stangenspargel . . . . . 2 Pfd.-Dose 80 Pf.	Kaiserkirschen ohne Stein . 2 Pfd.-Dose 95 Pf.
Junge Perlbohnen, extra . 2 Pfd.-Dose 40 Pf.	Erbsen mit Carotten, fein . 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Schnittspargel, sehr stark . 2 Pfd -Dose 95 Pf.	Erdbeeren-Ananas . . . . 2 Pfd.-Dose 1.25
Dicke Bohnen, prima . . 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Leipziger Allerlei, fein . . 2 Pfd.-Dose 58 Pf.	Schnittspargel mit Köpfen . 2 Pfd.-Dose 62 Pf.	Pflaumen mit Stein . . . 2 Pfd.-Dose 45 Pf.
Dicke Bohnen, extra . . . 2 Pfd.-Dose 70 Pf.	Junge Karotten, prima . . 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Schnittspargel ohne Köpfe . 2 Pfd.-Dose 60 Pf.	Heidelbeeren . . . . . 2 Pfd -Dose 60 Pf.
Margarine I in Paketen . Pfund 68 Pf.	Californ. Pflaumen Pfd. 48, 35, 30 u. 22 Pf.	Frischobst Marmelade . Pfund 26 Pf.	**Kaffee**
Margarine II in Paketen . Pfund 48 Pf.	Mischobst Ia. . . . Pfund 48 u. 30 Pf.	Apfelkraut, garantiert rein . Pfund 36 Pf.	meine bewährten Marken, garant. reinschmeckend Pfund 90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50

Wurst- und Fleischwaren

Schinken, gekocht . . . . . Pfd. 1.60	Casseler Rippespeer . . . . . Pfd. 1.00	Plockwurst . . . . . Pfd. 1.10	Thüringer Leberwurst Ia. . . . Pfd. 1.00
Schinken, roh . . . . . Pfd. 1.50	Frische Carbonade . . . . . Pfd. 85 Pf.	Salami Wurst . . . . . Pfd. 1.30	Sächsische Leberwurst . . . . Pfd. 55 Pf.
Nussschinken . . . . . Pfd. 1.25	Roastbeef . . . . . Pfd. 1.90	Salami in Blasen . . . . . Pfd. 1.60	Feinster magerer Bauchspeck . . Pfd. 90 Pf.
Knochenschinken . . . . . Pfd. 1.30	Kalbsbraten . . . . . Pfd. 1.90	Cervelat-Wurst . . . . . Pfd. 1.30	Speck, fett . . . . . Pfd. 78 Pf.
Schweizer Käse Ia. Pfd. 85 Pf.	Süssrahmbutter o. Salz Pfd. 1.20	Süssrahmbutter m. Salz Pfd. 1.18	Holländer Käse Pfd. 1.00, 80 u. 50 Pf.

Obst- und Gemüse

Apfelsinen . . Dtzd. 60, 50, 40, 35 u. 25 Pf.	Koch-Aepfel . . . . . Pfd. 18 Pf.	Califat-Datteln . . . . . Pfd. 35 Pf.	Krachmandeln . . . . . Pfd. 85 Pf.
Blut-Apfelsinen . . . . . Dtzd. 90 u. 75 Pf.	Amerik. Aepfel . . . . . Pfd. 23 Pf.	Muskat-Datteln . . . . . Pfd. 80 Pf.	Prinzessmandeln . . . . . Pfd. 1.10
Citronen . . . . . Dtzd. 45 u. 30 Pf.	Tafel-Aepfel . . . . . Pfd. 25 Pf.	Datteln i. Carton . . . . . 60 u. 45 Pf.	Paranüsse . . . . . Pfd. 70 Pf.
Ananas Ia. . . . . Pfd. 75 Pf.	Almeria-Trauben . . . . . Pfd. 65 Pf.	Feigen, lose . . . . Pfund 50, 40 u. 25 Pf.	Zwiebeln . . . . . 5 Pfd. 20 Pf.
Trauben-Rosinen . . . . . Pfd. 1.10	Brüsseler Trauben . . . . . Pfd. 2.00	Feigen i. Carton . . . . . 50, 45 u. 40 Pf.	Blumenkohl . . . . . Kopf 23 Pf.

Fische

Lebende Karpfen . . . Pfund 95 Pf.	Schellfisch, gross . . . . Pfund 45 Pf.	Kabliau o. Kopf . . . . . Pfund 22 Pf.	Zander, gefroren . . . . . Pfund 75 Pf.
Lebende Hechte . . . . Pfund 95 Pf.	Schellfisch, mittel . . . . Pfund 28 Pf.	Schollen . . . . . Pfund 45 Pf.	Lachs, gefroren . . . . . Pfund 95 Pf.
	Schellfisch, klein . . . . . Pfund 18 Pf.	Rotzungen . . . . . Pfund 85 Pf.	

Der Konsumverein „Germania"
für Barop und Umgegend

hatte im verflossenen Geschäftsjahr einen **Umsatz** von

Mk. 277975.—

Auf den **Kopf** des kaufenden Mitgliedes entfiel ein **Durchschnittsumsatz** von

Mk. 414.—

ein **Zeichen** unserer **Konkurrenzfähigkeit**. Es wurde ein **Reingewinn** von

Mk. 13708.—

erzielt.

Es ist jetzt die Einrichtung getroffen, dass auf **Manufakturwaren** am Jahresschlusse **10 % rückvergütet** werden.

Mitglieder-Aufnahmen werden in allen Verkaufsstellen entgegen genommen. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. Der Geschäftsanteil Mk. 20.—, der in monatlichen Raten von Mk. 1.— eingezahlt werden kann.

4358 **Der Vorstand.**

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,
bei sechsmonatlicher Kündigung 4 ½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit, 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Billig Brot!
Gutes kräftiges Paderborner Brot zu 1.25 Mk. u. zu 0.85 Mk.
Westfäl. Bauernstuten à 1.00 Mk.
versendet gegen Nachnahme, bei Abnahme von 4 Stck. franko p. Eilgut.
Joh. Hake, Paderborner Brot-Fabrik, **Upsprunge** b. Salzkotten **Fernruf 13.**
Um genaue Adresse und Bahnstation wird gebeten.

Strümpfe u. Strumpfgarn
empfiehlt
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Dortmund Ostendellweg 26 **Ww. Ida Appel** Lünen Langestr. 9.

Neu eröffnet!
auf dem Berge 27.
Piano-Orchestrions
Grosse Auswahl, neuester Musikwerke zu Fabrik-Verkaufspreisen von
Popper & Co., Leipzig, Lösche, Leipzig,
sow. **Polyphon**-Musikwerke
Pianohaus Hohrath.

Luhns
waeschi
am besten

Cottbuser 2 Mark-Lose.
Ziehung 8. u. 9. März.
M. 30000, 10000, 5 × 2000, 10 × 1000, insgesamt 5702 mit 90 Prozent **Barzahlung** garantierter Gewinn.
Lose à 2 Mark, 11 Stück 20 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg. versendet **Frz. Jos. Bürger, Cöln,** Ursulastraße. 4610

Auf Abzahlung
50 Herrbettstellen mit Gurtmatr. 49, 52, 54 Mk., altdeutsch. Bettstell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk. 1978
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

Kartoffeln.

Magnum-bon.	100 Pfd. 3.00-3.20
Rote, gelbfl.	100 Pfd. 3.70
Gierkartoffeln	100 Pfd. 3.70
Mäusekartoffeln	100 Pfd. 4.00

Bratheringe 8 Liter-Dose **2.50**
Rollmöpse in Gläsern ff.
Kartoffel-Haus
Dortmund, Schleswigerstr. 42
1988 Fernsprecher 1345.

Zuckerhonig
Ia. Qualität, aus Zucker u. Honig hergestelltes Kunstprodukt. Posteimer brutto 10 Pfd. Mk. 3.50.
Ia. Pflaumen-Mus
Posteimer brutto 10 Pfd. Mk. 2.50 frei jeder Poststation. 1165
G. Krüger, Magdeburg 61. Bismarckstraße 33.

Kalbfleisch
per Pfund 80 Pfg.
9087 **Humboldtstr. 17.**

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabr. H. Unger, Berlin NW 7
In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 105.

Quaker Oats



Diese Schutzmarke befindet sich auf einem jeden Packet Quaker Oats und bürgt für die Echtheit der Waare.

Quaker Oats unterscheidet sich von allen anderen Marken durch hervorragende Qualität, delikaten Geschmack und Sparsamkeit im Gebrauch.

Quaker Oats ist eine ideale Nahrung, leicht zuzubereiten und sollte in keinem Haushalte fehlen.

Quaker Oats

Trinkeier
liefert zu billigem Preise
H. Röschen, Haselünne.

Grosses Oelgemälde
umständehalber sehr bill. zu verkaufen, Poststr. 38, 2. Et.

Hexalin-
Back- u. Puddingpulver

Das Beste der Welt?



Das Beste der Welt?

6237

Allein-Vertretung und Niederlage bei
Theodor Brox, Dortmund, Robertstr. 46



Prächtige Geschenke
liegen dem
Veilchenseifenpulver
„Marke Kaminfeger"
bei, nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf!
Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger"!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Jugend und Schönheit.
Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende
Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder
deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater. **BERLIN,** Schützenstrasse 31.
Weltausstellung Mailand 1906. Grand Prix.

Magenleidenden
gebe ich aus **Dankbarkeit** für Herrn **B. Budde, Braunschweig** und aus **Mitgefühl** für ähnlich Leidende, gerne **umsonst** Auskunft, wie ich von **vieljährigem, qualvollen Magenleiden sofort** und **dauernd befreit** wurde, nachdem alles Andere nichts geholfen.
M. Ohme, Lehrer
2992 **Schmölln,** Sa.-Alt. 41.

Nach wie vor findet die **Prämien-Verteilung** für die **Seifenfabrik** von **Grümer & Neu** in **Barmen** bei mir statt. Die Sammelerinnen bitte ich deshalb, die gesammelten Umhüllungen bei mir abzuliefern und dagegen die Geschenke in Empfang zu nehmen.

B. A. Schulte,
3555 **Dortmund, Kesselstr. 42, Agenturen.**

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**
Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)
gegründet 1824
empfiehlt ihre beliebten und preiswerten
Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.
Preisliste gratis. Muster billigst. 45916

DAS BESTE
„APENTA"
ÄCHTES BITTERWASSER

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weissfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341
Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin ausserordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

Alter war, in dem Frauen sich mit dem Materiellen bescheiden lernen. Sie konnte den Verlust der Neigung des Architekten um so leichter verschmerzen, als er nicht nur die Tochter, sondern die Alte selbst und auch deren Sohn versorgte. Also wohl um sich diesen wirklich fürstlich freigebigen Wohltäter zu erhalten, bekämpfte Mama Nesbit die Neigung, die sie in Evelyn für den in Newyork aufgetauchten Thaw erwachen sah. Für zwei Jahre ward das charakterschwache Schaumädel zum Zankball, der bald diesem, bald jenem der beiden Männer zu und gelegentlich über den Ozean flog, weil White das Mädchen dem jüngeren Nebenbuhler fernhalten wollte. Ganz natürlich! Er hatte in der Schule nichts gelernt, war roh und rüde, fluchte und schlug Evelyn ins Gesicht. Dieser Typus wird stets den Mann von Bildung und Erziehung aus dem Felde schlagen, wenn er mit ihm um die Gunst von Dirnen konkurriert. Neu- und Geldgier führt sie wohl auch in die Arme von Gentlemen. Aber ihr Herz schenken sie nur dem Kunden, der ihnen blaue Flecke auf dem Arm als Andenken an seinen Besuch hinterläßt, der auf ihr Niveau herabzusteigen vermag.

Schließlich glaubte Thaw, immer noch eifersüchtig, dem Werben Whites um Evelin ein Ende bereiten zu können, indem er sie heiratete. Darin täuschte er sich. White glaubte ältere Rechte auf Evelyn zu haben. Ob diese auch als Frau Thaw noch mit dem Architekten zusammenkam, wird vielleicht der Staatsanwalt feststellen. Möglich ist es, daß nur die Halluzinationen eines krankhaft Eifersüchtigen und an sich Ueberspannten Thaw zum Mörder machten.

O. v. Gottberg.

Ein kleiner Zwischenfall während der Prozeßführung ist übrigens zu verzeichnen. Die Geschworenen haben, wie ein Kabeltelegramm meldet, zum ersten Male einen Streik gehabt. Einige von ihnen wollten eine Kirche besuchen. Da das Gesetz vorschreibt, daß die Geschworenen bis zum Ende des Prozesses zusammenbleiben müssen, erklärte der Polizeioffizier, der mit ihrer Bewachung beauftragt ist, daß die Herren nur zur Kirche gehen könnten, wenn sie alle in die Kirche gingen. Die Mehrzahl war jedoch für eine Spazierfahrt durch den Park, und die Kirchgänger wurden überstimmt. — Mr. Thaws Vertreter glaubt, daß der Prozeß im März für die Geschworenen spruchreif werden wird. Uebrigens erklären die Verteidiger Thaws, die ungefähr 60 Entlastungszeugen geladen, daß der Klient erblich belastet sei und für seine Tat nicht voll verantwortlich gemacht werden könne.

Das Lawinen-Unglück im Walsertal.

Der „weiße Schrecken" ist am vergangenen Donnerstag über die Gemeinde Mittelberg im Walsertal hereingebrochen und hat schwere Opfer an Menschenleben gefordert. Zwei gewaltige Staublawinen, die vom Heuberge niedergingen, haben auf ihrer vernichtenden Bahn eine ganze Kolonie blühender Anwesen zerstört. Wir haben über das Unglück bereits telegraphisch berichtet und lassen heute folgenden anschaulichen Bericht folgen. Der Korrespondent des „Berl. Lok.-Anz." schreibt:

Auf dem Marsche nach der Unglücksstätte hatten wir die denkbar schlechtesten Wegverhältnisse. Wer es unterließ, in die Fußtapfen seines Vorgängers zu treten, der sank nicht nur knietief, sondern manchmal bis an die Brust in den Schnee. Einige Messungen der Schneetiefe, die wir unterwegs vornahmen, brachten Ergebnisse von 4—6 Meter Tiefe. Endlich gelangten wir nach Ritzlan. Ganze Scharen von Skiläufern stellten sich ein, die gleich uns Mittelwalde zustrebten. Seitwärts befand sich Hirschegg. Immer beschwerlicher wurde der Marsch, vorbei an Schneewänden, die alle Anzeichen des baldigen Abrutsches trugen — Lawinen im kleinen. Die ersten Häuser des Weilers Ahorn tauchten vor uns im Schnee auf. Die Majestät des Todes, die über den verwüsteten Wohnstätten lagerte, stimmte uns ernst — sehr ernst.

In gedrückter Stimmung marschierten wir in den Weiler Ahorn, der zur Gemeinde Mittelberg gehört, ein; an einer Wegverbindung sahen wir am östlichen Ausläufer des Heuberges den Weg, den die Lawinen genommen hatten. Von oben bis unten war die Lawinenbahn mit Bäumen, hauptsächlich Tannen, wie besät. Da ragte ein mächtiger Stamm aus dem Schnee hervor und weiter unten ein ganzer Wurzelstock. Mehr als 50 Jahre mag dieser Stamm da oben dem ärgsten Sturm getrotzt haben, und nun genügten einige Sekunden, um ihn wie einen Strohhalm zu knicken und mit den anderen Bäumen ins Tal zu stürzen. Wohin wir blicken, sehen wir die verheerenden Spuren der niedergegangenen zwei Lawinen.

Am letzten Donnerstag, kurz nach dem Mittagessen, etwa um ½1 Uhr ging vom Heuberg die erste Staublawine ab. Sie riß einen Stall mit Vieh mit sich und begrub drei Stück Großvieh unter den Trümmern. Seitwärts befindet sich ein kleines Häuschen, in welchem ein gewisser Joachim Haller wohnt. Dessen Knabe wollte Milch holen, wurde von der Lawine erfaßt und mitgerissen. Es gelang jedoch, ihn wieder zu befreien. Das Haus des Herrn Oswald Hillebrand, lag ebenfalls in der Lawinenbahn. Es ist, wie man so zu sagen pflegt, verankert, das heißt: die dem Berge zugekehrte Giebelseite ist in das Erdreich eingelassen; dadurch fand die Lawine wenigstens Widerstand; sie riß zwar den Kamin weg und begrub das Haus im Schnee, wälzte sich dann aber weiter. Das Haus mußte später aus dem Schnee herausgeschaufelt werden. War der Niedergang der ersten Lawine schon folgenschwer, so war der der zweiten geradezu fürchterlich. Wie ein Augenzeuge beobachtete und von anderen Walsern bestätigt wird, besteht zwischen dem Niedergang der ersten und zweiten Lawine eine Pause von ¾ bis zu einer Stunde. Die Mittelberger bekamen zuerst Nachricht von dem Unglück durch einen kleinen Jungen, der für seine Mutter Bücher zu einem Nachbarn tragen sollte. Entsetzt kam der Kleine aber nach kurzer Zeit zurück und sagte seiner Mutter: „Mutter, i gang nimmer, da wirft's Zaunstöck in der Luft umanand!" Die erfahrenen Leute wußten sofort das Geschehnis zu deuten. Sie mußten sich überzeugen von dem furchtbaren Unglück, und bald darauf ertönten im Walsertal die Sturmglocken. Die Kunde genügte, um in kurzer Zeit die Walser zu dem Rettungswerk aufzubieten. Das Gesamt-Lawinenfeld ist etwa 800 bis 1000 Meter breit und mindestens 1½ bis 2 Kilometer lang. Bis hinab zu Breitach, deren Brücke durch die Lawine zerstört wurde, ist ein großes Stück Lawinenfeld, und für die herbeigeeilten Rettungsmannschaften war es keine Kleinigkeit, in diesem Durcheinander, in diesem Trümmerfeld die Verschütteten zu suchen. Uns bot sich ein schreckliches Bild. Wohl kein Brett der Häuser ist auf dem andern geblieben. Hier ist das steinerne Fundament von Häusern freigelegt. Dort liegen auf einem Balken die Felle der Viehkadaver; im Schnee ausgebreitet liegt das Fleisch. Ringsum der Schnee ist blutgetränkt. Die Telephondrähte sind vom Schnee verdeckt, so hoch ist der Schnee aufgeschichtet. Dort wieder schaut ein halber Fensterladen aus dem Wirrwarr, unzählige Balken liegen umher, Kessel, Kochgeräte, Kleidungsstücke, zerbrochenes Mobiliar. Das Trümmerfeld macht den Eindruck eines Schlachtfeldes. Um so mehr aber herrschte dieser Eindruck, wie Augenzeugen berichten, in der Donnerstag Nacht vor, wo bei großen Lagerfeuern die Rettungsarbeit fortgesetzt wurde. Am Freitag wurde das Fleisch der dem Tode verfallenen und daher sogleich abgeschochenen Tiere auf der Unglücksstätte in großen Kesseln gesotten, so daß die Rettungsmannschaften an Ort und Stelle ihre Nahrung hatten. Am Samstag nachmittag eilten Frauen in der den Walserinnen eigenen Kleidertracht auf der Unglücksstätte umher, überall Hand anlegend, wo Frauenhände Hilfe bringen können. Die Unglücksstätte war von Hunderten von Neugierigen umlagert. Ein Lehrer erzählte, daß die Leichen im Hospital in Mittelberg liegen, während man die Kranken, denen man die ganze Größe des Unglücks und den Verlust der Angehörigen noch gar nicht offenbart hat, im Hillebrandschen Hause Unterkunft gefunden haben. Wie wuchtig der Niedergang der Lawine war, geht wohl daraus hervor, daß zertrümmerte Haushaltungsgegenstände bis über die Breitach geschleudert wurden. Eine Axt wurde völlig verbogen aufgefunden. Das Bett, in dem eine seit längerer Zeit an Lungenschwindsucht schwer erkrankte Witwe lag, wurde 200 Meter entfernt von der Leiche der Frau aufgefunden.

Von der Familie der Witwe sind vier Personen tot und vier gerettet. Noch mehr als hier hat der Tod in der Familie eines Tischlermeisters Lücken gerissen: Der Mann, in den vierziger Jahren stehend, wurde am Donnerstag abend gegen 6 Uhr, auf dem Gesichte liegend, als Leiche gefunden. In der Hand hielt er noch den Hobel, während seine Hobelbank, an der er von seinem Verhängnis ereilt wurde, von Lawinengewalt eine große Strecke weit fortgeschleudert wurde. Seine Frau fand man am Sonnabend vormittags gegen 10 Uhr tot auf. Am Freitag vormittags gelang es den Rettungsmannschaften, das achtjährige Töchterchen als Leiche zutage zu fördern. Später wurde eine weitere Leiche, die des etwa vier- bis fünfjährigen Knaben geborgen. Gerettet wurde von den Bewohnern des Anwesens nur ein Lehrling. Dieser arbeitete sich selbst aus dem Schnee heraus. Ueber den Vorgang des Unglücks weiß er absolut nichts zu berichten.

Der durch die Lawine angerichtete Schaden läßt sich bis zur Stunde nicht genau berechnen. Eine vorläufige Schätzung nimmt 200 000 Mk. an. Die Gesamtverluste sind: Fünfzehn Menschen wurden verschüttet, davon wurden fünf lebend aufgefunden; die Verletzungen, welche sie erlitten, sind nicht lebensgefährlich, und es ist zu erwarten, daß sie, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, alle mit dem Leben davonkommen. Die Lawine war, wie schon eingangs bemerkt, eine Staublawine. Eine solche besteht aus frischem, trockenem, staubartigem Schnee, welcher in riesigen, rauchartig aussehenden, wolligen Massen einen solchen Luftdruck auszuüben pflegt, daß Häuser wie Kartenblätter weggeschoben, zerdrückt und vollständig zerstört werden. Die Ursache des Unglücks in Ahorn ist in der ungeheuren Anhäufung des Neuschnees zu suchen, der schließlich brach und in Bewegung kam. Auf ihrem Wege fand die Lawine wenig Widerstand, denn im letzten Herbst fand gerade unterhalb des Ausgangspunktes der Lawine ein schwerer Windbruch im Gehölz statt. Um das Holz nicht verderben zu lassen, wurden die geknickten und gebrochenen Baumstämme völlig gefällt.

Briefkasten der Redaktion.

W. H. Eving. Allgemeine Körperschwäche und Richtungsfehler an den Beinen.

H. Sch., Bingen. U. W. weder in Dortmund noch in Essen.

D. B. 5. Alter Abonnent. Wir haben den Brief schon vor Monaten anderswo gelesen und keine Verwertung dafür.

D. M. 79, Dortmund. Wenn eine besondere Kündigung nicht vereinbart und Sie im kaufmännischen Geschäft tätig sind, läuft Ihre Kündigung am 31. März ab.

Artist, Hörde. Nein. Sie stehen sich besser, wenn Sie dem Verbande angehören.

K. F., Dortmund. Zu 1—3. Wenden Sie sich an die Hafendirektion hier.

Abonnent 1. Zu 1. Nein. Zu 2. Wenn er nicht pünktlich anfängt, kann er sich danach nicht richten. Zu 3. Nein.

P. P., Obereving. Zu 1. Krankheiten, Verletzungen und deren Folgezustände am linken Fußgelenk. Zu 2. Die Militärfahrkarte 9.70 Mark, Fahrkarte 4. Klasse das doppelte.

A. B. 103, Eving. Das 2. Westfäl. Feld- (nicht Fuß-) Artillerie-Regiment Nr. 22.

Alter Abonnent, Vorustr. Ja.

Abonnent, Kruckel. Zu 1. Der Ersatz-Reserve überwiesen als einziger Ernährer hilfloser Eltern oder Großeltern. Zu 2. Gutgeheilter Knochenbruch.

A. B. 100, Dortmund. Vom 1. April ab Anfangsgehalt 1400 Mark.

H. D. 4966, Dortmund. Zu 1. 8 Monate. Zu 2. Fünfhundert Mark. Zu 3. Mehrere gedruckte Kleider und Schürzen; Nebenausgaben sind gering.

Langjähriger Abonnent, Viotho. Zu 1. Ja. Zu 2. Nein. Zu 3. Ihr Nebeneinkommen wird dem des Ehemannes hinzugerechnet.

X. Y. 75. Wenden Sie sich an die städtische Sparkasse.

K. K. 100, Heven. Wir können unmöglich alle Lebensversicherungen Deutschlands hier aufzählen, dazu fehlt uns der Raum.

P. O., Körne. Gewöhnlich muß eine dreimalige Reinigung jährlich genügen.

I. N. 500, Vetter. Nein.

Nr. 222, Lütgendortmund. Sie können nur vierteljährlich kündigen.

O. H. Nöhlinghausen. Zu 1. Zur Auflösung des Reichstages ist ein Beschluß des Bundesrates, unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. Zu 2. Der Reichskanzler. Zu 3. Nein.

L. K. Wenden Sie sich an die Staatsanwaltschaft bei dem Gericht, an welchem die Strafe erkannt wurde.

582 K. H. H. 1. Nein, Sie müssen erst einen Verpflegungsvertrag mit dem Vormund schließen. 2. Ja. 3. Beantwortet sich durch die Antwort zu 1.

G. S. § 91. 1. Im 10 Jahren. 2. Ein vernichtetes Menschenleben. 3. Eine bestimmte Anzahl von Zeugen ist nirgend vorgeschrieben.

N. S. 50. Nur gerichtlich und nur wenn ein Verlöbnis erfolgt war und dasselbe durch Schuld des anderen Teils zurückging.

N. G. 1000. Es gibt darüber keine Vorschriften.

Literarisches.

Nervenleiden, ihre Heilung durch psychische und physische Behandlung betitelt sich ein soeben erschienenes neues Buch des rühmlichst bekannten Physio-Psychologen M. Luttenbacher in Straßburg i. E. (Verlag von B. Elischer Nachf. in Leipzig. Preis Mk. 1.50).

Der Verfasser M. Luttenbacher ist übrigens der Herausgeber der deutschen Ausgabe des berühmten Prof. Dr. Lapponischen Werkes **„Hypnotismus und Spiritismus"** (Mk. 4.—), das wir gleichfalls bestens empfehlen.

Standesamt Wellinghofen.

Vom 15. bis 20. Januar.

Geburten. Ein Sohn: Landwirt C. A. Jacob, gnt. Schmüllring, Loh. Bergm. C. E. Pilger, Wellinghoferheide. Bergm. F. Pieper, Bittermark. Maschinist W. H. E. Brieke, Stuchtey. Bergm. H. W. Schmidt, Wellinghoferheide.

Eine Tochter: Bergm. M. W. Juffen, Brünninghausen. Bergm. G. F. Schmidt, Brücherhof. Bergm. W. Karls, Brünninghausen. Bergm. F. W. H. Dreier, Brücherhof. Bergm. C. Weiner, Renninghausen. Bergm. C. W. H. Schmidt, Wellinghofen. Bergm. J. H. Kullmann, Brünninghausen. Hofarbeiter F. Pawlicz, Brünninghausen. Bergm. F. Behle, Lücklemberg. Bergm. J. Tebbe, Höchsten. Bergm. L. A. Haendel, Wichlinghofen. Bergm. W. Malz, Bittermark. Bergm. C. Kohring, Wellinghoferheide.

Aufgeboie: Bergm. H. Köstermeier und Maria Brüggentieks, Hacheney. Bergm. O. Fischer und Elfriede Gärtner, Höchsten und Holzen. Bergm. C. H. Schweitzer und Ida Emilie Ravenschlag, Loh und Sommerberg.

Eheschließungen: Obergärtner C. Jütte und Wilhelmine Flunkert, Brünninghausen und Hengsen.

Sterbefälle: Elisabeth Tebbe, 5 Stunden, Höchsten. Alma Orlofski, 7 M., Brünninghausen. Bergmannswitwe H. Wildförster, 55 J., Lücklemberg.

Standesamt Volmarstein.

Vom 1. bis 31. Januar.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Aug. Homberger, Grundschöttel. Lehrer Aug. Krüger. Maurermeister Anton Schneck. Postbote Albert Karrie. Fuhrmann Heinrich Thiel, Grundschöttel. Kleinschmied Albert Thiel, Berge. Former Christoph Schüttler, Grundschöttel. Heizer Wilhelm Wagener, Grundschöttel. eBrgmann August Kalthoff, Grundschöttel. Schlossfabrikarbeiter Karl Külpmann, Schleifer Daniel Bläser, Berge.

Eheschließungen: Former Joh. Schulkat und Mathilde Spiegel.

Sterbefälle. Tagelöhner Diedrich Dierks, Grundschöttel, 77 J. Elisabeth Benkhoff geb. Hölscher, Grundschöttel, 74 J. Schlosarbeiter Heinrich Wagner, 65 J. Wwe. Karl Brenne Amalie geb. Buchholz, Grundschöttel, 73 J. Emma Hedtmann geb. Krüner, Grundschöttel, 24 J. Wwe. Lisette Vollmann geb. Haumann, Grundschöttel, 75 J. Wwe. Friederike Oppenländer geb. Löwe, 86 J. Werkmeister Karl Sichelschmidt, Grundschöttel, 63 Jahre

Ulfe ... 75 Pf.
... 95 Pf.
... 85 Pf.
... 1.10
... 70 Pf.
... 20 Pf.
... 23 Pf.
... 1.00
... 55 Pf.
... 90 Pf.
... 78 Pf.
50 Pf.
... 90 Pf.
... 70 Pf.
... 95 Pf.
... 1.25
... 45 Pf.
... 60 Pf.
... 1.50

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 38. Donnerstag, 7. Februar 1907.

„Frau Meier".

10) Lustspiel-Roman von G. von Stokmans. (Nachdruck verboten.)

Am Nachmittag dieses Tages war das Wetter ganz besonders mild und schön, und als der Wagen vorfuhr, forderte der Hausherr Frau Meier zum ersten Male auf, ihn auf einer Landtour zu begleiten. „Sie kommen ja garnicht heraus," sagte er, „und kennen die nächste Umgebung kaum. Dabei sind Sie schon drei Wochen hier. Es ist also Zeit, daß ich Sie einmal entführe."

Sie war gern bereit und sorgte sich nur um die beiden Kleinen. „Darf ich sie mitnehmen?" fragte sie.

Die Sache schien ihm nicht zu behagen.

„Na, meinetwegen," sagte er dann. „Wir packen sie beide zum Kutscher auf den Bock. Da haben sie im Notfall Platz."

„Lieselotte könnte ja zwischen uns sitzen," meinte sie.

Er schüttelte den Kopf.

„Nein," sagte er. „Erstens ist mir das unbequem, und zweitens muß man dann wieder auf jedes Wort achten, das man spricht. Wir wollen uns doch auch einmal unterhalten, wie andere Menschen, und zu Hause ist das der Kinder wegen ja meistens unmöglich."

Sie lächelte und errötete ein wenig, was ihr sehr gut stand. Im Grunde hatte der Doktor ja recht. Sie sahen sich nur bei den Mahlzeiten oder am Abend, wenn sie musizierte, und da war immer die ganze Familie beisammen. — In sein Zimmer ging sie nur auf Minuten, wenn eine häusliche Angelegenheit sie direkt dazu zwang, und wenn auf der Diele einmal ein paar Worte gewechselt wurden, so war das ein der Tagesaufgabe abgerungener, flüchtiger Moment.

Das war alles und es genügte ihr zuerst vollkommen. Ein Mehr wäre ihr nur peinlich gewesen. Sie mußte sich erst in den neuen Verhältnissen zurechtfinden, mußte allerlei überwinden und in sich verarbeiten, was von innen und außen auf sie einstürmte, und dazu kam die Furcht, mehr von ihren eigenen Angelegenheiten zu verraten, als die gebotene Vorsicht gestattete. Nach und nach fühlte sie aber doch das Bedürfnis, einmal anbefangen mit jemandem zu plaudern, und als sie nun neben dem Doktor auf der glatten Chaussee, zwischen den grünenden Saaten dahinfuhr, die köstliche Frühlingsluft atmete und das Jubilieren der Lerchen hörte, war ihr, als fiele ein künstlich zusammengeschmiedeter, eiserner Reif von ihrem Innern und sie fühlte sich so wohl und froh, wie nie vorher in Grotenburg.

Auch der Doktor gab sich freier und fröhlicher als sonst. Das zerstreute und abgehetzte, nervöse Wesen, das er so leicht haben konnte, war ganz verschwunden. Mit hellen Augen blickte er auf seine Begleiterin, machte sie auf die Eigentümlichkeiten und Schönheiten der Gegend aufmerksam und erzählte so viel und so angeregt, daß sie ihm mit Vergnügen zuhörte. War auch von Persönlichem nicht direkt die Rede, so hatten doch beide das Gefühl, daß sie sich in dieser Stunde näher traten, und als sie heimkehrten, sagte der Doktor:

„Hoffentlich bleibt das Wetter so schön, dann fahren wir bald wieder einmal zusammen, nicht wahr, Frau Meier? Es gibt noch so vieles, was ich Ihnen zeigen möchte und eins der Kinder kann ja immer mitfahren."

Als Lene nach drei Tagen aus Hamburg zurückkehrte, fand sie die Wirtschaft in bester Ordnung und die Hausdame nichts weniger als verzweifelt vor. Im Gegenteil, sie schien sich nun schon ganz heimisch zu fühlen und hatte die Zeit des Alleinseins benutzt, um verschiedene Neuerungen einzuführen, die bisher aus Rücksicht für Lene unterblieben waren.

Die Kinder erzählten strahlend von den schönen Gerichten, die sie inzwischen bekommen hatten, und auch der Doktor schien sie nicht vermißt zu haben. Er meinte, sie hätte gern noch länger fortbleiben können und rühmte dankbar Frau Meiers Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit, welche eine Lücke nicht fühlbar werden ließ.

So war denn auch dieser Versuch, die verhaßte Nebenbuhlerin im Hausregiment zu beschämen und zu schädigen, mißglückt und einem Schlage ins Wasser vergleichbar, aber die unerwartete Niederlage verschärfte nur Lenes eiferfüchtigen Groll. Mochte Frau Meier die anderen blenden und betören, sie selbst mißtraute ihr nach wie vor, und ihr ganzes Bestreben war darauf gerichtet, ihr die Larve vom Gesicht zu reißen. Die Welt sollte erkennen, daß diese Frau Meier, die sich so geschickt ins warme Nest gesetzt hatte und natürlich den Hausherrn heiraten wollte, gar keine richtige Frau Meier sei und der Doktor mußte einsehen, wie gefährlich es wäre, eine wildfremde Person ins Haus zu nehmen. Dann würde sie, die Lene, wieder unumschränkte Alleinherrscherin in der Wirtschaft sein, und die Kinder brauchten nicht mehr zu fürchten, durch strenge Erziehungsmaßregeln beheiligt zu werden.

8. Kapitel.

Es war ein herrlicher Frühlingstag. Eben noch hatte es gestürmt und geregnet, aber nun schien die Sonne vom blauen Himmel herunter, das junge Grün streckte sich sehnsuchtsvoll dem warmen Lichte entgegen und Thede Mathesius ging als moderner Adonis über den Markt.

Er war der einzige Sohn des Herrn Bürgermeisters, und mein Mietes Wonne und Stolz, zugleich aber auch der Gegenstand ihrer steten heimlichen Sorge. Die Natur hatte ihn mit einem bestechenden Aeußern und verschiedenen Talenten ausgestattet, aber sein Charakter ließ allerlei zu wünschen übrig, und er brauchte immer mehr Geld, als sein Vater ihm bewilligen konnte.

Schon als Kind hatte er gefährliche Anlagen gezeigt. Der Bürgermeister war ihnen mit ruhiger Strenge entgegengetreten, aber sein Einfluß hatte sich nicht stark genug erwiesen, um die unheilvolle Schwäche seiner Frau zu paralysieren. Sie liebte ihren Thede abgöttisch, und was er auch tun mochte, sie wußte seine Fehler und Irrungen zu beschönigen und zu bemänteln. Wie sie ihm früher Schokolade und Zigarren heimlich zugesteckt hatte, so gab sie ihm jetzt, was sie von ihrem Toiletten- und Wirtschaftsgeld ersparen konnte und grollte der Vater wegen Thedes Leichtsinn, so nahm sie unter allen Umständen des Sohnes Partei.

Als kluger und gewandter Mensch wußte dieser sich den Verhältnissen leicht anzupassen, eine große, natürliche Liebenswürdigkeit kam ihm dabei zu Hilfe und seine Vorgesetzten verstand er für sich zu gewinnen, so daß er als Beamter alle Aussichten hatte, schnell vorwärts zu kommen.

Er war in Hamburg an einer großen Bank angestellt und kam jeden Sonntag nach Grotenburg, aber einen längeren Urlaub bekam er nur selten, und die Ferien, die er nun unerwartet genoß, hatte er einem Unfall zu verdanken, bei dem sein rechter Arm stark verletzt worden war. Er trug ihn in der Binde und sollte ihn Wochen lang schonen, und da er auf der Bank doch nicht arbeiten konnte, war er nach Hause gekommen, um sich von seiner Mutter pflegen und verwöhnen zu lassen. Mein Miete war auch glücklich, ihn da zu haben, aber seine Verletzung erschreckte sie zuerst, und sein elegantes Zivil, seine sorglose Art, mit dem Gelde umzugehen, erfüllte sie mit Kummer und trüben Ahnungen. Sie dachte an die Gefahren, die ihm drohten. Tag und Nacht, und seine Gegenwart erfüllte sie so ganz, daß selbst das Interesse an Frau Meier für einige Zeit in den Hintergrund trat.

Thede hingegen erschien wie die verkörperte Sorglosigkeit. Elastisch, mit lose übergehängtem Mantel und keck aufgesetztem Hut, schritt er einher, rauchte eine Zigarette nach der anderen, spiegelte seine brünette Schönheit in jedem Schaufenster und ließ seine Blicke umherwandern auf der Suche nach kleinen Abenteuern. Das Ewig-Weibliche hatte für ihn einen unwiderstehlichen Reiz, und er fühlte sich davon angezogen, wie die Motte vom Licht.

So bemerkte er auch sogleich einen Trupp junger Mädchen, die aus einer Schneiderstube kamen und zu ihrem Mittagstisch gingen. Er änderte sofort die Richtung, trat ihnen in den Weg und ließ sie einzeln an sich vorbeidefilieren. Das machte den jungen Dingern offenbar Spaß. Sie stießen sich an und kicherten, und eine, die besonders keck war und ihn seit ihrer Schulzeit kannte, sagte laut:

„Sieh, der schöne Thede ist Invalide und hat nichts zu tun. Da müssen wir uns wohl in acht nehmen, Deerns."

„Tag, Thede!" rief ihm gleich darauf sehr vergnügt ein hübsches Dienstmädchen zu, das trotz des scharfen Ostwindes im steif gestärkten, rosa Kattunkleid einhertam und das schmale weiße Häubchen kokett auf dem gekräuselten Blondhaar trug, und als er in einen Laden trat, in dem eine niedliche junge Frau die Kunden bediente, wurde ihm eine sehr warme Begrüßung zu teil.

Ja, Thede Mathesius war in allen Schichten der heimischen Bevölkerung bekannt und beliebt und in bezug auf Frauengunst durchaus nicht wählerisch. Er freute sich ihrer, wo immer er sie fand, aber sein Herz blieb meistens ganz unberührt davon. Das reizvolle Hangen und Bangen überschritt nie ein gewisses, sehr bequemes Maß, und wenn er ja einmal an einer Stelle eine Ablehnung erfuhr, fand er bald Trost und Ersatz an einer anderen.

Seine pekuniären Verlegenheiten hingegen bedrängten ihn mehr und mehr. Seinem Vater wagte er sich nicht zu offenbaren, denn der alte Herr hatte merkwürdig strenge Ansichten, und was seine Mutter ihm geben konnte, war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. So mußte er immer neue Anleihen machen um die alten Gläubiger zu befriedigen und wunderte sich mitunter selbst, daß die Leute ihm noch etwas borgten. Lange konnte es aber so nicht weiter gehen, dann kam der Zusammenbruch und mit ihm der gerechte Zorn seines Alten, das Ende seiner hoffnungsreichen Karriere. Die Bank behielt keinen Beamten, der nachweislich Schulden hatte, und bei dem Eintritt in ein anderes Haus bedurfte er ebenfalls eines tadellosen Leumundes und guter Zeugnisse. Sein Vater aber würde sein leichtsinniges Vergehen mit Wort und Tat rücksichtslos strafen, das wußte er, ihm seine Verachtung bei jeder Gelegenheit zeigen, und die Tausende, die er zur Deckung seiner Schulden brauchte, nach und nach von seiner Zulage abziehen. Vielleicht durfte er gar nicht mehr zurück nach dem geliebten Hamburg, das für ihn, den lebensfrohen und genußsüchtigen Menschen, das reine Eldorado war, und eine untergeordnete Laufbahn in der kleinen Stadt, unter den Augen der Eltern, beendete vielleicht alle seine ehrgeizigen Pläne.

Voll Schmerz und Aerger dachte auch Thede an Onkel Timm. Hätte dieser sein Versprechen gehalten und seiner Mutter ein kleines Kapital vermacht, so wäre auch ihm geholfen gewesen, aber aus der Erbschaft war nichts geworden, und so mußte er sich nach einer anderen Hilfe umsehen.

Bei seiner gewinnenden Persönlichkeit lag der Gedanke an eine reiche Heirat am nächsten und in Hamburg fand sich vielleicht auch Gelegenheit dazu, aber erzwingen ließ sich dergleichen nicht, und Thede wollte auch vorläufig nichts davon wissen. Er liebte seine Freiheit über alles, und die Ehe erschien ihm wie eine Zwangsanstalt, deren strenge Forderungen keine echte Lebensfreude mehr aufkommen läßt. Sein jugendliches Alter berechtigte ihn gewissermaßen zu dieser Art von Anschauungen und sein sanguinisches Temperament zeigte ihm die Zukunft im rosigen Licht, trotz der drohenden Wolken, die sich am Horizont immer wieder zusammenzogen. —

Während des Spazierganges im hellen Sonnenschein wurde ihm besonders leicht und froh zumute, und als er zum Mittagessen nach Hause kam, zeigte er sich so guter Laune, so unterhaltend und witzig, daß seine Mutter wieder einmal ganz entzückt von ihm war. Sie beobachtete ihn mit leuchtenden Blicken, lauschte seinen Worten mit lächelnder Aufmerksamkeit und schob ihm heimlich die besten Bissen zu. Auch der Bürgermeister freute sich seines Sohnes, und da er wußte, daß Thede Musik liebte und gern etwas vor hatte, schlug er ihm vor, gegen Abend zu Hansemanns zu gehen und ein paar Stunden dort zu bleiben.

„Es ist jetzt viel gemütlicher bei Onkel Max, wie früher," fügte er erklärend hinzu. „Die neue Hausdame hat bereits Wunder gewirkt, und da sie auch herrlich Klavier spielt, wirst Du Dich gewiß gut unterhalten."

Mein Miete hörte schweigend zu — ein seltener Fall. Sie mußte sich die Sache erst bedenken und innerlich zurechtlegen. Thedes Unfall, seine Ankunft und sein Empfang hatten sie in letzter Zeit so in Anspruch genommen, daß sie das Haus ihres Bruders während einiger Tage nicht betreten hatte, und Lene war auch nicht gekommen, da sie

gerade in Hamburg bei ihrer Schwester weilte. So war mein Miete in keiner Weise an Frau Meier erinnert worden und hatte sie ihrem Sohne gegenüber bisher nur flüchtig erwähnt. Von ihrem Mißtrauen gegen sie schwieg sie absichtlich auch jetzt. Sie wollte seinem Urteil nicht vorgreifen und einmal sehen, wie Frau Meiers Wesen und Erscheinung auf ihn wirken würden. Thede hatte für sein Alter einen scharfen Blick. Wenn etwas exotisches an ihr war, würde er dies unter allen Umständen herausfinden und seine spöttischen Bemerkungen darüber machen. Dann war es noch immer Zeit, ihn zu warnen und in ihre eigenen Wahrnehmungen einzuweihen.

So hatte sie gegen ihres Gatten Programm nichts einzuwenden und entschloß sich sogar, die Herren zu begleiten. Zudem war an diesem Tage gerade Konnys Geburtstag und die ganze Familie im großen Wohnzimmer versammelt. Ein paar fremde Kinder hatte man auch geladen und spielte mit großem Eifer ein Gesellschaftsspiel.

Frau Meier war die Seele des Ganzen. Mit ihren leichten, anmutigen Bewegungen huschte sie von einem zum andern, ließ die Kinder immer von neuem aufstehen und sah mit den gerösteten Wangen und strahlenden Augen so bildhübsch und jugendlich aus, daß man sie für eine von Liesbeths älteren Freundinnen halten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Traum des bebens.

Novelette von Wilhelm Georg.

(Nachdruck verboten.)

Der weißhaarige Glöckner von St. Martin hatte eben das Ave-Maria-Läuten beendet. Der alte Mann wischte sich mit dem roten groben Taschentuch den Schweiß von der Stirn; die Arbeit war heute dem 70jährigen Greis recht sauer geworden. Ermattet ließ er sich auf die alte, eichengeschnitzte Bank nieder, die in der Glockenstube seit Dezennien stand — fast ebenso lange wie er hier sein Amt verrichtete. Wohin er auch sah: so sehr die Welt da draußen das Alte stürzte und neues aufbaute, — hier in seiner stillen Klause gabs keine Neuerung. Und das war gut so. Der hochwürdigste Pfarrer von St. Martin war diesen Neuerungen ebenso wenig hold wie er, sein Glöckner. Was neues erstand unter der Sonne erforderte auch einen neuen Geist, der sich loslösen mußte vom Alten . . . . .

Morgen war „Lichtmeß", des Glöckners Ulrich Geburtstag. Grimmig lachte der Alte vor sich hin. Warum die Menschen nur Geburtstag feiern? Weil sie ein Jahr mehr in der Tretmühle des Lebens hinter sich haben? Also aus Freude, daß es bergab ging. Nein, das konnte die Ursache der Geburtstagsfeier nicht sein. Denn von Bergabgehen wollte doch kein Mensch etwas wissen. Wenigstens hatte bei ihm noch keiner mit freundlichem Lächeln ein Trauergeläute bestellt . . . . Früher freilich, als seine Therese, die einzige Tochter noch lebte, hatten sie den Geburtstag gern gefeiert. Da war sogar der Herr Pfarrer abends auf ein Stündchen herübergekommen. Seitdem es aber einsam um den Alten geworden war, seitdem Therese mit einem gewissenlosen Kerl, den sie auf dem Jahrmarkt gesehen, auf und davon gegangen war, gab's keine Freude mehr in seinem Häuschen, das sich, von wildem Wein umrankt, dicht an die Kirche St. Martin anschmiegte — als gehörten sie beide zusammen, der alte finstere romanische Bau, in dem Schätze aus dem Mittelalter — Meisterwerke der Goldschmiedekunst mit einem Millionenwert schlummerten und die kleine Fachwerkhütte mit den roten zerbrochenen Ziegeln auf dem Dache und den kleinen blinden Fensterscheiben.

So war es auch, sie gehörten zusammen wie Pfarrer und Glöckner. Wäre der Pfarrer nicht gewesen — die Therese hätte doch wieder Unterkunft gefunden im Elternhause, als sie vor einigen Jahren frierend und heulend, ein kleines Wesen auf dem Arm, das den Großbauer neugierig anlächelte, abends an sein Fenster klopfte, — die Wogen der Welt hatten sie zurückgeworfen an die heimatlichen Küste. Aber da kam Hochwürden dazwischen, der von der Bußerin keine Buße wollte. Und mit Trotz in Gegenwart des Pfarrers, wies er ihr selbst kurz die Tür. Und die Therese ging. Tränen sah er nicht mehr bei ihr, nur ein seltsam starrer Ausdruck lag auf dem Antlitz . . . . .

Das Bild wollte heute dem Einsamen nicht aus dem Sinn. Wie kam's nur? Er war doch sonst eigentlich kein Kopfhänger. Er riß das schwere Turmfenster auf und beugte den heißen schneeweißen Kopf weit hinaus. Die Kirche stand dicht an der Friedhofsmauer, die mit ihrem verschneiten Epheugerank, in dem sich einige Spatzen zankten und stritten, das Bild des Friedens vervollständigte. Eben brachten sie drüben noch einen Sarg — man sah es deutlich, einen Armensarg — in die Kapelle des Totengräbers. Geschäftsmäßig fragte der Friedhofswärter nach dem Namen, müde antworteten der Kutscher des Leichenwagens und die Träger. Man konnte oben am Turmfenster jedes Wort deutlich verstehen. „Die Rese?" sagte der Friedhofswärter zedehnt und deutete mit der Hand rückwärts nach dem Häuschen, in dem der alte Ulrich wohnte. „Die Rese", nickte der Leichenträger mechanisch, „sie ist im Spital an der Auszehrung gestorben!" — Ulrich begriff jedes Wort, er verstand jede Geste. Es war sein Kind, dem er das Vaterhaus verschlossen hatte. Und er setzte sich von neuem auf die harte Bank und träumte. Er hatte ja nichts zu versäumen. Er träumte, wie er die Rese hier oben in der Turmstube auf den Armen gewiegt, wie sie ihm als dralles Mädchen halt an dem Glockenseil ziehen, wie er sie neckte und erschreckte, so daß sie die blonden Zöpfe hastig schüttelte . . . . alles das träumte er . . . .

Dann stand er langsam auf, riß aus seinem Notizbuch ein Stück Papier und schrieb mit zitternder Hand die Worte darauf: „Herr Pfarrer! . . . Sirach 41. 1—4. O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen, der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt und nichts Besseres zu hoffen noch zu erwarten hat." — Er legte den beschriebenen Fetzen auf die Bank und beschwerte ihn mit einem Stein, man sollte nicht lange zu suchen haben. Dann stieg er mit zitternden Knien die alte knarrende Turmtreppe hoch hinauf . . . . .

Am nächsten Tage fand man ihn nach eifrigem Suchen erhängt — — — Der Pfarrer aber schloß die Kirche bis sie von neuem geweiht werden konnte.

Ueber den Kostümball beim Kronprinzenpaar

schreibt der Berl. L.-A.:

Im Vestibül zierlich geschmückte Rokoko-Damen, Fürstinnen der Empirezeit und reiche Trachten aus jenen Epochen, welche die unsterblichen van Dyck und Rubens farbenfreudig auf die Nachwelt brachten, dazwischen Kavalier und Offiziere des Großen Friedrich und seiner nächsten Nachfolger. Nun die breiten Treppen hinan: auf dem obersten Treppenabsatz empfingen der Kronprinz und seine hohe Gemahlin auf das liebenswürdigste die Gäste.

Der Kronprinz hatte ein Kostüm der russischen Chevalier-Garde angelegt, die Kronprinzessin eine Robe aus der Zeit Louis des Vierzehnten in hellgelbem Samt, mit großer Lockenperücke in der Naturfarbe des Haares. Ober-Hofmeisterin Freifrau von Thiele-Winckler war im Maria-Stuart-Kostüm (gelbes Unterkleid und lila Ueberkleid). Die Hofdamen Gräfin zu Dohna-Schlobitten und Fräulein von Helldorff waren in Gainsborough-Kostümen erschienen, jene in hellblau, diese in rosa, beide mit großen, schwarzen Hüten. Kammerherr Graf von Bismarck-Bohlen trug Schwarz, nach der Mode des Königs Heinrich dem Dritten. Hofmarschall von Trotha in dem reichgestickten Gewand eines spanischen Granden mit dem goldenen Vlies, geleitete die Gäste in die Tanzsäle, wo sich alsbald ein blendendes Durcheinander von Trachten zeigte, die ebenso in der historischen Treue ihrer Durchführung im einzelnen wie in dem Geschmack und der Pracht ihres Gesamteindrucks wetteiferten.

Da klopft der kronprinzliche Hofmarschall zweimal mit dem Zeremonienstabe, und in langem Zuge erscheinen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Der Kaiser trug ein Kostüm vom Ende des 17. Jahrhunderts: einen dunkelblauen Rock, reich mit Gold bordiert, eine mattfarbige geblümte Schärpe und ein breites hellblau samtenes Bandelier, mit goldenen Delphinen verziert, darüber, dazu Pluderhosen und die schweren steifen Reiterstiefel der damaligen Zeit, mit silbernen Sporen; auf der großen naturfarbenen Allongeperücke saß der große, schwarze, goldgeränderte Hut mit wallenden Federn. Der Kaiser führte die Frau Kronprinzessin. Es folgte, vom Kronprinzen geführt, die Kaiserin, die ein Kostüm nach einem Bilde der Urgroßmutter der Kaiserin, der Herzogin von Holstein, gewählt hatte: türkisblaues Ueberkleid, das sich vorn von der Taille ab teilte, mit gleichfarbigem Schleier, weißlich gestreiftes Untergewand und blondfarbige Perücke. Mit den Majestäten erschienen Hofstaatsdame Frl. von Gersdorff, Ehrendame Gräfin von Bismarck-Bohlen, Kammerherr von Winterfeld, Fregatten-Kapitän v. Rebeur-Paschwitz und Major Freiherr v. Senden-Bibran.

Prinz Eitel-Friedrich erschien in der Uniform des 1. Garde-Regiments unter Friedrich Wilhelm 3. mit dem mächtig hohen, steifen Kragen, ähnlich Prinz Oskar als Offizier des Bataillons Leibgarde, Prinz Adalbert in einem Kostüm aus altrotem Samt mit eiserner Halsberge und Allongeperücke (Zeit des Großen Kurfürsten), Prinz August Wilhelm als Rokoko-Schäfer, seine Braut Prinzessin Alexandra Victoria zu Holstein-Glücksburg als Rokoko-Schäferin, so daß das hohe Brautpaar wie aus einem Gemälde Watteaus herauszutreten schien. Prinz Albert zu Holstein-Glücksburg kam als Kürassier aus der Armee des Großen Königs, seine Gattin trug ebenfalls den Dreispitz und eine rote Gardesdukorps-Suprawelte mit goldenem Stern.

Die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg bildete mit ihren beiden Prinzessinnen-Töchtern eine reizende Gruppe nach Vandyckschem Muster, in weißem, rosafarbenem und hellblauem Gewand. Prinz Albert zu Schleswig-Holstein war als kühner Sohn der Steppen des Magyaren-Landes erschienen. Weiter waren anwesend der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Salm-Salm und Gemahlin, Prinz Hohenlohe-Ingelfingen, Erbprinz von Ratibor und Corvey, Prinz Solms-Hohensolms-Lich und Gemahlin, der Herzog von Ratibor mit Gemahlin und Tochter, die eine allerliebste Biedermeiertracht vortrefflich kleidete, und Prinz Wilhelm zu Wied mit Gemahlin.

Aus der Fülle interessanter Masken der weiteren Gäste seien noch einige genannt: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg hatte ein außerordentlich charakteristisches Kostüm in schwarzer Seide mit gewaltiger Halskrause — wohl nach einem Vandyckschen Bilde — angelegt, General von Kessel ein prächtiges Rotadelkostüm aus dem 17. Jahrhundert, ebenfalls in schwarz, der österreichische Attaché Graf von Thurn in der Tracht Louis 14., satt türkisblaues Gewand und ungeheure Allonge-Perücke, ein wahres „blaues Wunder". Graf Seckendorff erschien in der reichen Tracht eines indischen Rajah. Frau von Trotha trug Direktoire-Kostüm, die Töchter der Frau von Hefner-Alteneck weiße Allonge-Perücken mit Rosenkränzen. Frau von Messojedow altrussische Nationaltracht. Von anwesenden Diplomaten seien genannt österreichisch-ungarischer Botschafter v. Szögheny-Matich und Töchter, amerikanischer Botschafter Tower und Gemahlin, dänischer Gesandter von Hegermann-Lindencrone mit Gemahlin und Tochter, brasilianischer Gesandter da Costa Motta mit Gemahlin und Tochter.

Einige der Anwesenden wechselten im Laufe des Abends das Kostüm; so erschien der Kronprinz später als Bayreuther Dragoner, Prinz Eitel Friedrich als friderizianischer Offizier, Prinz August Wilhelm als venetianischer Page in einer reichen mattroten Robe mit gelben Ornamenten.

Sobald das Kaiserpaar Platz genommen hatte, begann der Tanz, im bunten Wirbel der Farben, im Geflatter der Schleifen und Bänder, im Wehen und Schwenken der Roben verlor das Auge jeden Ruhepunkt, bis sich dann wieder in den Tanzpausen die malerischsten Gruppen zusammenfanden. Prof. W. Pape, der sich unter den Geladenen befand, machte eifrigst Skizzen. Die Tänzer stellte hauptsächlich das 1. Garde-Regiment und das Regiment Gardesdukorps. Die jungen Offiziere waren zumeist in den Uniformen früherer Epochen ihrer Regimenter erschienen. So fand sich auch bei den Lanciers ein Karree von Offizieren des Kürassier-Regiments Königin in der alten Uniform des Regiments vom Ende des 18. Jahrhunderts zusammen. Nach dem Souper schloß ein besonders origineller Kotillon das Fest, das gegen 1 Uhr sein Ende nahm.

Die Gesundheitsgefahr des Teppichklopfens.

Dr. Otto Dornblüth (Frankfurt) schreibt in der „Frankf. Ztg.":

Eine weise und wohltätige Polizeiverordnung beschränkt in zahlreichen Großstädten das Teppichklopfen auf die Vormittagsstunden und bestraft die Uebertretungen. In neuester Zeit hat sich das Frankfurter Schöffengericht auf den Standpunkt des Kammergerichts gestellt und diese Polizeiverordnung für ungültig erklärt. Solche Verordnungen seien nur für Bade- und Kurorte zulässig, ein Kurinteresse sei jedoch nicht anzuerkennen, wenn es sich um eine Großstadt handle, wo die durch Teppichklopfen verursachte Staubentwicklung und Störung im Verhältnis zu den durch den sonstigen Verkehr und die industriellen Unternehmungen hervorgerufenen Uebelstände eine nur untergeordnete Rolle spielen. Zum Schutze von Leben und Gesundheit könnten derartige Verordnungen nicht erlassen sein, weil nicht einzusehen sei, wie dann bestimmte Tage oder Stunden freigegeben werden könnten.

Jeder Freund der öffentlichen Gesundheitspflege wird über diese Entscheidung betrübt sein, jeder Sachverständige wird aber auch ihre Begründung verstehen finden. Unbestreitbar ist es, daß der Verkehr und die Industrie in der Großstadt viele Uebelstände hervorrufen. Es ist eine ständige Sorge der Verwaltungen, diese Schäden durch undurchlässiges und geräuschloses Pflaster, Staub- und Rauchverminderung, Verbannung von Fabriken aus Wohnbezirken usw. zu verringern; gerade Frankfurt verdankt dieser Fürsorge einen erheblichen Teil seines Rufs als angenehmer und gesunder Wohnort. Die gewaltige Steigerung des Straßenverkehrs und des damit verbundenen Lärms hat es in zahllosen Fällen mit sich gebracht, daß man die Räume, wo Ruhe besonders nötig und wichtig ist, die Schlafzimmer und die Räume für Kranke, Empfindliche und für geistig Arbeitende, nach der Rückseite der Häuser verlegt. Auch hier wird die Ruhe schon genug bedroht durch die überlauten Glockenzeichen der elektrischen Bahnen und durch die Huppen der Automobile, aber noch viel störender sind die in nächster Nähe entstehenden und durch die gegenüberliegenden Mauern laut zurückgeworfenen Geräusche, wozu besonders das Teppichklopfen gehört. Man kann sich freilich zum Teil durch geschlossene Doppelfenster dagegen schützen, aber wenn man schon die nach der Straße gehenden Fenster wegen Staubs und Lärms nur mit Vorsicht offenstehen lassen kann, so will man doch auf der Hof- und Gartenseite darin ein größeres Maß von Bewegungsfreiheit haben!

Dazu kommt, daß der beim Teppichklopfen in die Luft gewirbelte Staub an Gefährlichkeit den Straßenstaub ganz erheblich übertrifft! Es ist oft festgestellt worden, und auch ohne weiteres einleuchtend, daß der Staub der Teppiche, Bettvorlagen usw. außerordentlich reich an Bakterien ist, und daß er bei jedem Falle von Tuberkulose, Diphtherie, Masern, Scharlach, Influenza und infektiösen Lungenkrankheiten selbst bei vorsichtigstem Verhalten der Kranken eine reiche Auswahl der gefährlichsten Erreger dieser verbreiteten Krankheiten enthalten muß. Und diese Aussaat von Gift soll uns jeder Nachbar zu beliebiger Tageszeit in unsere Schlafzimmer, in unsere Küchen, in unsere Ruhe- und Arbeitsräume hineinsenden dürfen? Am besten wäre es, wenn diese ganze Gefahr, wie es in Wien der Fall sein soll, einfach durch Verbot des Teppichklopfens in den Höfen beseitigt würde. Will man nicht so streng vorgehen, so ist es doch — im Gegensatz zu den angegebenen Gerichtsmeinungen — ein wichtiger Schutz für Leben und Gesundheit, wenn die Stauberzeugung auf bestimmte Stunden beschränkt wird, denn man kann dann während dieser Zeit und bis sich der ärgste Staub verzogen hat, seine Fenster schließen.

Aber auch das Geräusch des Teppichklopfens bringt eine Gesundheitsgefahr mit sich, die ein polizeiliches Verbot rechtfertigt. Das preußische Oberverwaltungsgericht hat in einer Entscheidung vom 2. April 1903 erklärt, daß ein polizeiliches Verbot wegen Gesundheitsgefahr im Interesse der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit schon dann erfolgen kann, wenn ein Geräusch nur die Gesundheit nervöser Personen gefährdet, und wenn auch zunächst nur die Gesundheit eines einzelnen Nachbarn betroffen wird. Nun, ein in seiner Gesundheit bedrohter nervöser Nachbar wird sich gewiß in jeder Häusergruppe von Frankfurt finden, und daher ist eine allgemeine Beschränkung der Klopffreiheit auf bestimmte Stunden sicher berechtigt. Vielleicht nimmt das Frankfurter Polizeipräsidium die aktuell gewordene Frage zum Anlaß, um das Verbot des Teppichklopfens zu verschärfen und die Erlaubnis dazu auf die Vormittagsstunden höchstens zweier Wochentage zu beschränken. Das wäre wirklich eine Verordnung zum Schutze von Leben und Gesundheit!

Im Grunde ist es traurig, daß man in solchen Dingen nach Polizeiverordnungen rufen muß, denn wo die Gefahr und die Belästigung der Nachbarn so klar vor Augen liegen, sollte schon der gute Wille der Nachbarn genügen und die gute Sitte es dahin bringen, daß nur in gewissen Vormittagsstunden geklopft wird!

Mannigfaltiges.

Berlin, 5. Febr. Ein Bankhaus um 50 000 Mark geprellt. Ein hiesiges erstes Bankinstitut erhielt dieser Tage von der Kommerzbank in Warschau einen Brief, worin es ersucht wird, an den zurzeit im Savoyhotel wohnenden Gutsbesitzer von Jezgorowski 50 000 Mark auszuzahlen. Man schickte einen Kassenboten nach dem Hotel, wo vor einigen Tagen ein etwa 30 Jahre alter, kleiner, korpulenter Herr mit blondem Haar und Schnurrbart abgestiegen war, der sich als Gutsbesitzer v. Jezgorowski ausgab. Der Portier stellte dem Boten den Herrn vor, der überdies einen russischen Paß und ein Schreiben der Warschauer Kommerzbank, wonach sie die 50 000 Mk. hierher überwiesen hätte, vorlegte. Der Kassenbote nahm nun keinen Anstand, die fünfzig Tausendmarkscheine dem Herrn auszuhändigen, der dafür zehn Mark Trinkgeld gab. Bald darauf teilte Herr von Jezgorowski dem Hotelportier mit, er wolle abreisen; sein Koffer solle nach dem Bahnhof Friedrichstraße gebracht werden. Der angebliche Gutsbesitzer begab sich zu einer Automobilfirma Unter den Linden und wollte ein elegantes Auto kaufen, worauf er 200 Mark anzahlte. Er unternahm sogleich eine Probefahrt; der Geschäftsführer der Firma, dem der Mann verdächtig erschien, fuhr aber mit, so daß der offenbar beabsichtigte Autoraub nicht glückte. Als das hiesige Bankhaus telegraphisch der Warschauer Kommerzbank von der Auszahlung des Betrages Kenntnis gab, stellte es sich heraus, daß ein Schwindel vorlag. Die beiden Briefe an die hiesige Bank und an den angeblichen Gutsbesitzer waren gar nicht von der Kommerzbank abgefaßt worden. Auf die Ermittlung des Schwindlers hat die Bank eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

— (Gefährliche Nimrode.) In der Deutschen Jägerzeitung schildert ein Herr aus Hamburg „Eine Jagdexpedition ins Eismeer". Eine Anzahl deutscher Herren fährt auf einem Hamburger Schiff in arktische Regionen, um zu „weidwerken". Unterwegs üben sie ihre Treffsicherheit aber nicht bloß an Tontauben, sondern auch an lebenden Zielen. Ohne mit der Wimper zu zucken, knallen sie vom fahrenden Dampfer aus alles zusammen, was fliegt und schwimmt: Möven, Taucher, Kormorane, Delphine und Wale. Ja, auch Delphine und Wale. Die schnellen Delphine „boten ein interessantes Zielobjekt, und Wale von schon ganz ansehnlichen Dimensionen hatten verschiedentlich die Treffsicherheit unserer Schützen zu erfahren". Von einer Aufnahme der so erlegten Beute ist keine Rede. Sie „verluderte" also einfach. Ein Teilnehmer an der „Jagdexpedition" erzählte mit Stolz, wie er hintereinander drei kapitale Renntiere schoß, obwohl er sich sagen mußte, daß er eins davon liegen lassen mußte und von den beiden anderen nur Stücke bergen konnte. So nebenher ein „leider" ist alles, was dieser Nimrod zur Beschönigung seiner Ausjägerei anzuführen für nötig erachtet. — Der norwegischen Regierung wäre dringend anzuraten, ihre Tierwelt durch Jagdverbote zu schützen.

— (Ein Idyll vom spanischen Königshofe) schildert der Madrider Korrespondent des Triester „Piccolo": Die Erwartung der in naher Zukunft beborstehenden Vaterfreuden hat aus Alfons 13. einen neuen Menschen gemacht. Er hat gleichsam seinem jugendlichen Ueberschwang Zügel angelegt. Mit einer echt spanischen Ritterlichkeit umgibt er seine anmutige Gemahlin mit aller nur erdenklichen Aufmerksamkeit. Er, der bis dahin nur an Automobilfahrten in rasendem Tempo Gefallen fand, begleitet jetzt die Königin Viktoria in einem Landauer, der von zwei friedlichen Maulesellinnen gezogen wird, in den königlichen Park, oder er geht ganz langsam ein Stündchen mit ihr spazieren. Früher war er gewohnt, gleich nach dem Frühstück aus dem Palast zu verschwinden; jetzt bezwingt er diesen Fortbewegungsdrang und hält sich fast immer im Schlosse auf, um sich zu vergewissern, daß jede Störung von seiner jungen Gemahlin ferngehalten wird. An den Abenden geht er nur noch selten in das Theater. Er hat im allgemeinen nur Vergnügen an Lustspielen und an „Jarzuelen", von denen er sich eine hübsche Melodie mit nach Hause nehmen kann; aber man hat am Hofe dem jungen Monarchen zu verstehen gegeben, daß es „sich nicht schicke, sich in diesen leichten Schauspielen allzuviel sehen zu lassen". An den vielen Abenden, die er nun zu Hause bleibt, hält er sich bis um Mitternacht in den Gemächern der Königin auf, wo er sich mit der Königin-Mutter, der Schwester und anderen Damen höchst interessiert mit den Arbeiten für die kleine Ausstattung beschäftigt. Er sucht die Modezeitschriften durch, wählt mit der Königin die feinsten Linnen und die reichsten und zartesten Spitzen aus und zeichnet recht geschickt manches neue Modell für ein Monogramm . . .

— (Der Modekönig unter den Schauspielern.) Charles Le Bargy, der große Bonvivant der „Comedie Francaise" genießt als Modekönig einen noch größeren Ruhm, denn als Schauspieler. Tritt er in einer neuen Rolle auf, so achtet man gespannt auf die feinen Nuancen, die seinen tadellos sitzenden Gesellschaftsanzug von dem bisher üblichen Schnitt abweichen lassen und seine Verehrer folgen den neuesten Schöpfungen seiner Modekunst noch unbedingter, als sie sich von seinen schauspielerischen Leistungen hinreißen lassen. Diese Eigenart der schauspielerischen Persönlichkeit Le Bargys macht ihn natürlich den Engländern, die sich auf ihre führende Stellung in der Herrenmode nicht wenig zu Gute tun, doppelt interessant und erhöht noch die Anziehungskraft, die er bei seinem Gastspiel am Londoner „Royalty-Theatre" ausübte. Mit leiser Bitterkeit hat sich le Bargy darüber beklagt, daß man ihn soviel öfter nach seinem Schneider und nach seiner Toilette frage, als nach seiner Kunst und er hat daher, um diesen fortwährenden Interpellationen aus dem Wege zu gehen, — zwar nicht die Adresse seines Schneiders verraten, aber doch seine Ansichten und Meinungen über die Mode ausführlich in einem Londoner Blatte geäußert. Le Bargy, der doch seinen Gesellschaftsanzug mit so unnachahmlicher Grazie trägt, ist im Grunde mit diesem schwarzen Kleidungsstück garnicht zufrieden. In seinen Träumen schweben ihm glanzvolle bunte Trachten vor, die den männlichen Körper deutlicher hervortreten lassen und mehr Anmut und Schönheit in die Herrenkleidung bringen. Die Hoftracht mit farbigem Frack, Kniehosen, gestickter Weste und feidenen Strümpfen würde ihm schon eher behagen, denn dann wäre man nicht mehr der Gefahr ausgesetzt, mit einem Kellner verwechselt zu werden, wie es jetzt gar leicht passieren kann. Leider scheinen diese kühnen Hoffnungen, wie er selbst zugibt, auf Erfüllung keine Aussicht zu haben, denn der fortschreitende demokratische Geist wird allmählich jede persönliche Kleidung vernichten und eine monotone Uniformtat der Tracht herbeiführen. Die Kleidung von Präsident Fallieres oder Präsident Roosevelt — das ist das Symbol der Zeit. Auf immer verloren sind die glänzenden und reichen Modeschöpfungen der Vergangenheit; immer düsterer und monoser wird die Tracht und das einzige, was dem Dandy von heutzutage noch übrig bleibt, ist die Schöpfung möglichst zarter Nuancen, in denen er sich von der Allgemeinheit unterscheidet, die Liebe Wahrung einer persönlichen Eigenart. Le Bargy hält den Engländer für den bestgekleideten Mann der Welt; er findet bei ihm noch am ehesten die leichte anmutige Körperdurchbildung, die einst die Griechen besaßen, die ebenfalls durch Sport und Athletik den Körper formten. Aber trotzdem läßt er auf die Pariser Schneider nichts kommen. Der Pariser Schneider ist ein Genie, in der Eleganz und Feinheit der Arbeit nicht zu erreichen. Freilich bestehen bestimmte Unterschiede zwischen der Londoner und Pariser Herrenkleidung, die sich nicht verwischen lassen. Der Engländer z. B. trägt breite Aermel, weil er gern sein Taschentuch hineinsteckt, während der Pariser enge Aermel liebt, denn er trägt sein Taschentuch in der Tasche, wo es ja auch hingehört. Was die Damenkleidung anbetrifft, so haben ja die Londoner Damen große Fortschritte gemacht und sind jetzt weit besser angezogen als vor zehn Jahren, aber sie lassen sich in Chic und Geschmack mit den Pariserinnen nicht vergleichen. Le Bargy ist der Ansicht, daß sich unter der Einwirkung der jetzigen Moden allmählich die Gesichter verändert haben. Die Formen des Gesichts sind länger und schmaler geworden als vor einoder zwei Jahrhunderten. Die schönen Frauen, die man auf den Bildern früherer Zeit gemalt sah, hatten runde, breite und lächelnde Gesichter. Es will dem pessimistischen Schauspieler scheinen, als ob nicht nur die Schönheiten der Mode, sondern auch die des Antlitzes abgenommen hätten.

Der Fall Thaw vor Gericht.

New-York, 28. Januar.

Harry Thaw, der geistig degenerierte und schwachköpfige Sohn eines verstorbenen Pittsburger Multimillionärs, trat Mitwoch vor den Richter, und Amerika vergaß alles andere über der Frage, ob die Geschworenen ihn des Mordes an dem Architekten White schuldig befinden werden. Zweifel aber die Tatsache, daß Thaw ein Mörder, können nicht obwalten. Denn er erschoß am 25. Juni vorigen Jahres den Nebenbuhler um die Gunst seiner Frau, einer einstigen Bühnendirne, vor den Augen von etwa tausend Besuchern eines Sommertheaters. Indessen amerikanische Volks-Ueberlieferung pflegt in solcher Handlungsweise gemeinhin einen Akt der Notwehr zu sehen! Der „Mann auf der Straße" neigt, auch als Geschworener vereidigt, dazu, Recht zu sprechen gemäß den Bestimmungen jenes ungeschriebenen amerikanischen Gesetzes, welches etwa sagt: „Es gilt als Akt der Notwehr, wenn ich mit dem Revolver einen Räuber niederstrecke, der sich anschickt, mir Uhr und Börse abzunehmen; warum also sollte ich nicht auch das Recht haben, den Räuber meines Eheglücks mit der Pistole niederzuschießen?"

Daß der Prozeß Aufsehen erregen würde, war vorauszusehen. Denn hinter dem Angeklagten sitzen dem Richter gegenüber: Thaws Mutter, eine der reichsten Frauen Amerikas, und seine beiden Schwestern, die eine verheiratet an einen Verwandten Carnegies, die andere an den Grafen von Yarmouth, einen verkommenen britischen Peer, der sich den Yankees einst auf den Bühnen von Spezialitätentheatern in fleischfarbenen Trikots zeigte. Neben diesen drei Damen lauschten dem Harry Thaw vor den Richter zitierenden Staatsanwalt auch des Angeklagten Frau und ihre Busenfreundin Mon Mackenzie, die noch heute ist, was Evelyn Nesbit vor ihrer Heirat mit Thaw war — ein „Showgirl", zu deutsch Schaumädchen. Der Name bedeutet, daß solch junges Wesen auf der Bühne einfach zur Schau gestellt wird, weil sie zwar gut von Wuchs und hübsch von Gesicht, aber vom Schicksal nicht mit genug Hirn und Grazie gesegnet ist, um als Schauspielerin oder Tänzerin im Chor Verwendung finden zu können. Des Showgirl Bezüge sind kleiner als jene der Choristin, ihre Diamanten gemeinhin größer.

Neben diesen Hauptakteuren im großen Melodrama haben Vorladungsbefehle fast fünf von je zehn jener Dämchen der Newyorker Theaterwelt erhalten, die wohlgerundete Glieder und eine lockere Moral haben. Denn alle kannten angeblich White, den erwordenen Erbauer vieler Wolkenkratzer, und mehr als eine Harry Thaw.

Zu den Zuschauerbänken wurde Frauen der Zutritt diesmal nicht gestattet. Im übrigen waren sie besetzt durch Vertreter der Presse. Längst ist es in den Redaktionen der Blätter zur Tradition geworden, daß neben Reportern über eine sensationelle Schwurgerichtsverhandlung berichten müssen: ein Schauspieler und Romanschriftsteller von Ruf, ein Pastor, ein Rechtsanwalt, ein Psychiater und ein halbes Dutzend Spezialgelehrter, deren Anwesenheit die Eigenart des Falles bestimmt. Aber der Stolz der Landespresse, der Herald, darf sich rühmen, diesmal seinen Lesern etwas noch nie Dagewesenes in den Berichten eines wirklichen und waschechten Mörders bieten zu können. Molineux, der zweimal wegen Giftmordes zum Tode verurteilt war, aber dank der Tatsache, daß die amerikanische Themis eine launische Dame ist, heute in Freiheit lebt, wird auf Grund seiner eigenen Erfahrungen täglich schildern, wie dem Angeklagten im Armsünderstühlchen zumute sein mag.

Harry Thaw in Freiheit — aber nie dressiert — galt seinen amerikanischen Bekannten stets als geistesgestört, und sein Vater fand ihn deshalb testamentarisch mit einer Jahresrente von etwa 8000 Mark ab. Des jungen Mannes Unglück war, daß eine weichherzige Mutter ihm neben diesem Einkommen die bescheidene Zulage von etwa 300 000 Mark auswarf und stets bereit war, seine Schulden zu bezahlen. Darum nur konnte Thaw, der in Newyork von Altersgenossen seines Bekanntenkreises als überspannt gemieden und auf den Verkehr mit Schmarotzern und Bühnendamen angewiesen war, in der Pariser Gesellschaft ernst genommen werden. Seine glücklichste Stunde schlug, als er den dicken und nur unfeligen Milan von Serbien als seinen Gast am Restauranttisch sah.

Dann in Newyork traf Thaw Evelyn Nesbit, das Schaumädchen, das damals aus Whites Tasche lebte. Ihre Mutter, eine schöne Frau und arme Witwe hatte wenige Jahre zuvor das hübsche 16jährige Ding nach der Metropole und auf den Markt — zunächst für Künstler — gebracht. Evelyn stand Modell. Das Erscheinen zweier Frauengestalten vom Schlage Nesbits auf der „langenweißen Gasse", dem Broadway, konnte White nicht lange verborgen bleiben. Der geniale wie joviale Künstler und Millionär war, obwohl verheiratet und Vater erwachsener Kinder, doch als Schürzenjäger bekannt. Groß und stattlich, ohne ein graues Haar auf dem dreiundfünfzigjährigen Kopfe, dazu von verschwenderischer Freigebigkeit, war er ein Abgott aller jener Bühnendirnen, die heute ihr Pelzjackett auf dem Leibe und morgen zum Versatzamt tragen. Ein Schaumädchen mochte der Newyorker Lebewelt gefallen. Aber eine Schönheit und der Rede wert wußte sie sich doch erst, wenn sie mit White in Restaurants gesehen war. Und gehörte sie gar zu den Besucherinnen des Architekten in jenem prächtigen Atelier, das er sich hoch über der Stadt unter der Statue der nackten goldenen Diana im Madisonsquareturm, seinem besten Werk, geschaffen, dann stand der Bevorzugten nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten der Weg auch zu den höchsten Ehrenstufen im Reich der Halbwelt offen. Daß White auch unter Männern viele Freunde hatte, war weniger verständlich. Denn er wußte nicht jene Grenze zu finden, die den immerhin oft sympathischen, das Dasein lachend und mit vollen Zügen genießenden Lebemann von dem Verächtlichen trennt, der auch die Unschuld als seine Beute betrachtet.

Thaw mag recht haben, wenn er White den Verführer Evelyn Nesbits nennt, und Zeugin nen, welche die Verteidiger auf Bühnen und ähnlichen Stätten lockerer Moral fanden, sollen bekunden, daß auch sie unter Whites Führung den ersten Schritt vom engen Pfade der Tugend taten.

Zweifel über die Beziehungen Whites zu den Nesbits können nicht bestehen. Evelyn wurde die Nachfolgerin ihrer Mutter, die, obschon seit nunmehr Jahresfrist in zweiter Ehe wohlhabend verheiratet, doch zur Zeit der Liebelei mit White schon in jenem

Nach der Wahlschlacht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. Februar.

Nun ist die Schlacht vorüber und die Wahlstatt ist bedeckt mit Toten. Die meisten Verluste haben die Sozialdemokraten zu beklagen, sie, die sich geschmeichelt hatten, die größten Gewinne aus diesen Wahlen davonzutragen und womöglich schon als die stärkste Partei in den neuen Reichstag einzuziehen. Sie hatten, wenn sie auf ihre parlamentarische Entwickelung zurückblicken, auch eine gewisse Berechtigung zu solcher Annahme. Sie, die im Jahre 1871 bei den Wahlen zum ersten deutschen Reichstag nur zwei ihrer Kandidaten, Bebel und Schreps, und auch diese nur in ihren sächsischen Hochburgen durchgebracht hatten, zählten 1884 bereits 24 Reichstagsmitglieder, 1893 sogar schon 49, fünf Jahre später 56 und 1903 dann gar 81! Wie sollte diese Partei nicht hoffen dürfen, es nun auf mindestens 100 Mandate zu bringen! Und sie hatte es bestimmt gehofft. Um so größer ist die Enttäuschung, da sie jetzt mit ihren 43 Mandaten noch unter den Besitz von 1893 gesunken ist und alte, angesehene Genossen, einen Bernstein, Molkenbuhr, v. Elm und viele andere, für die nächsten fünf Jahre in ihren parlamentarischen Reihen vermissen wird. Indessen haben auch schon andere große Parteien wohlverdiente Wahlniederlagen erlitten und sich doch wieder emporgearbeitet, weil sie in Ehren unterlegen waren und aus ihrem Mißerfolg die entsprechenden Lehren für die Zukunft gezogen hatten.

Die Sozialdemokratie aber kann nicht einmal für sich in Anspruch nehmen, ehrenvoll unterlegen zu sein. Sie hat bei den Stichwahlen geradezu schmähliche Bündnisse mit dem Zentrum geschlossen, hat dieser Partei, die sie nach ihren politischen und sonstigen Anschauungen bis aufs Blut bekämpfen müsse, Wahlhilfe selbst gegen ihr nahestehende Kandidaten, wie den süddeutschen Demokraten Haußmann geleistet, nur um sich vom Zentrum noch einige armselige Mandate in den Stichwahlen zuschanzen zu lassen. Diese Haltung wird der Partei, die sonst alle bürgerlichen Klassen als eine „einzige reaktionäre Masse“ zu behandeln und sich selbst als den einzigen Hort wahrer Freiheit hinzustellen pflegt, in Zukunft wohl noch weiter schwer schaden. Sie hat dadurch viele Wähler, die ihr am 25. Januar noch treugeblieben waren, abgestoßen und selbst in den liberalen Kreisen, wo man ihr bis zuletzt noch gewisse Sympathien brachte und ein Zusammenarbeiten mit ihr befürwortet hatte, eine starke Ernüchterung hervorgerufen.

Wenn so das Stichwahlbündnis mit dem Zentrum außer etwa 10 Mandaten der Sozialdemokratie keinen Segen gebracht hat, so dürfte das Zentrum an dem Stichwahlbündnis mit den Sozialdemokraten noch weniger Freude erleben. Die Rache, stets eine schlechte Beraterin, hat der sonst so klugen und kühl rechnenden Partei diesmal einen bösen Streich gespielt. Allerdings insbesondere die Nationalliberalen haben vielfach daran glauben müssen und durch dieses unnatürliche Bündnis manchen alten wertvollen Besitz eingebüßt. Herr Erzberger mag sich darob vergnügt die Hände reiben. Aber was hat die Partei als solche dabei gewonnen? Für den Augenblick eine kleine Schadenfreude, der aber der Katzenjammer von recht langer Dauer nachfolgen wird. Sie hat sich mit der Parole für die Sozialdemokraten in offenen Gegensatz gestellt zu angesehenen Mitgliedern in ihren eigenen Reihen, wie Freiherrn von Hertling, und zu einflußreichen Kirchenfürsten, die sich wohl oder übel gegen diese Lösung erklären mußten. Sie hat es vollends mit der Reichsregierung verdorben, die an dem Zentrum nicht zum wenigsten dessen angebliche grundsätzliche Feindschaft gegen die Sozialdemokratie hoch veranschlagt hatte. Sie hat damit nicht nur bei den Nationalliberalen, sondern auch bei vielen Konservativen tiefste Mißstimmung hervorgerufen und sich ein späteres parlamentarisches Zusammenarbeiten mit diesen Parteien sehr erschwert. Vom liberalen Standpunkt aus ist deshalb eigentlich das klerikal-sozialdemokratische Stichwahlbündnis mit Genugtuung zu begrüßen. Es verlegt dem Fürsten Bülow, selbst wenn er geheime Wiederannäherungsgelüste im Busen hegen sollte, den Weg zum Zentrum.

Indessen glauben wir nach allem, was wir an durchaus zuverlässigen und glaubwürdigen Stellen erfahren haben, daß es gar nicht solcher Hindernisse bedarf, um den Reichskanzler von einem Rückfall in die Zentrumsintimität zurückzuhalten. An allen maßgebenden Berliner Stellen ist vielmehr die Freude über die Befreiung vom Zentrumsjoch ebenso aufrichtig wie der Wunsch, die durch die Wahlen geschaffene Lage ehrlich im Sinne der Wähler auszunützen, die der Regierung die Hand dazu bieten wollten, um von der Hintertreppenpolitik der Roeren und Erzberger loszukommen. Dieser Entschluß dürfte überdies noch eine wesentliche Verstärkung dadurch erhalten, daß die besonnenen Elemente im Zentrum durch die Neuwahlen noch mehr zurückgedrängt worden sind. Die „Germania“ hat bereits angekündigt, daß das Zentrum zwar in unveränderter Stärke, aber dennoch als ein anderes in den neuen Reichstag einziehen werde. Das ist insofern zutreffend, als der, der diese Drohung niedergeschrieben oder doch veranlaßt hat, nämlich der Abg. Erzberger, die Gewißheit erlangt hat, daß ihm die Fraktion in ihrer neuen Zusammensetzung noch mehr blinde Anhänger, die mit ihm durch dick und dünn gehen werden, bieten werde als zuvor schon. Das Zentrum wird fortan sicher keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um dem Fürsten Bülow das Leben und Regieren möglichst sauer zu machen. Es wird zu diesem Behuf sicher alle Minen springen lassen, um die Liberalen, die es eben erst bitter befehdet hat, für seine Rächepolitik zu gewinnen. Denn man darf nicht vergessen, daß immerhin noch Zentrum, Sozialdemokraten und Polen 171 Stimmen im neuen Reichstage haben werden, und daß der Zutritt von 28 Stimmen aus den etwa 50 der freisinnigen Gruppen genügen würde, um diese Minderheit wieder in eine Mehrheit zu verwandeln.

Hoffentlich werden aber die Freisinnigen klug genug sein, nicht auf diesen Zentrumsleim zu kriechen. Hoffentlich werden sie es ablehnen, dem Zentrum wieder wie vor 13 Jahren die Steigbügeln zu halten und ihm so zu ermöglichen, sich aufs hohe Roß zu schwingen und wiederum im Reichstag die regierende Partei zu werden, mit der die Regierung wohl oder übel paktieren muß, wenn sie Forderungen, die sie für Lebensfragen des deutschen Reiches hält, durchsetzen will. Nur weil 1893 die Freisinnigen in solchen Fragen versagten und mit Zentrum und Sozialdemokratie grundsätzlich zusammengingen, auch liberale Grundsätze schlechterdings nicht in Betracht kamen, konnte das Zentrum seine parlamentarische Machtstellung mit allen den Folgen, die wir seitdem gründlich kennen gelernt haben, erobern. Es ist anzunehmen daß dieser Riesenfehler von liberaler Seite nicht abermals gemacht werden wird. Alles wird darauf ankommen, ob die drei freisinnigen Gruppen, die nun bei wichtigen nationalen Entscheidungen mit ihren 50 Stimmen die Entscheidung in der Hand halten, diese Gunst des Schicksals durch eine kluge, zweckmäßige Taktik werden auszunützen verstehen. Niemand verlangt dabei von ihnen irgend ein Opfer ihrer grundsätzlichen Ueberzeugung. Wo wirkliche Volksrechte, Reichswahlrecht oder Koalitionsfreiheit oder was immer von der Regierung oder von Parteien bedroht werden sollten, wird es niemand ihnen verdenken, wenn sie sich mit dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Linksnationalliberalen und den Polen zu kräftigster Abwehr zusammenschließen würden.

Liegt doch gerade in der Möglichkeit dieser Abwehrmehrheit auch im neuen Reichstage die beste Gewähr dafür, daß etwaige dunkle Pläne solcher Art, selbst wenn sie irgendwo erwogen oder gar vorbereitet werden sollten, nicht die geringste Aussicht zur Verwirklichung hätten. Denn würde man selbst allen Nationalliberalen und den Mitgliedern der deutschen Reformpartei, die damit den Ast, auf dem sie sitzt, selbst absägen würde, zutrauen, daß sie zur Unterstützung jener Pläne bereit wären, so würden sie mit den beiden konservativen Parteien zusammen immer nur 163 Stimmen zählen. Die Gefahr scheint demnach tatsächlich im neuen Reichstag nicht größer geworden zu sein.

Dagegen ist und bleibt die Möglichkeit vorhanden, daß die liberalen Parteien bei kluger Taktik einen entscheidenden Einfluß in vielen wichtigen Angelegenheiten der inneren Politik gewinnen und dieser damit allmählich eine ihren grundsätzlichen Anschauungen näher kommenden Richtung zu geben vermögen. Diese kluge Taktik ist ganz von selbst gegeben und einfach genug. Die Liberalen müssen samt und sonders im neuen Reichstag dafür sorgen, daß das Zentrum bei allen Entscheidungen, die man kurz als „nationale“ zu bezeichnen pflegt, auch wirklich ausgeschaltet werden kann und die Regierung nicht gezwungen ist, von neuem Fühlung mit ihm zu suchen. Damit ist ja nicht gesagt, daß die Freisinnigen nun blindlings mit Hurra alle Forderungen für Heer, Flotte und Kolonien genehmigen und womöglich noch zu weiterem ermuntern müßten, nur um bei ihr dem Zentrum den Rang abzulaufen. Aber sie müssen sich hüten, je wieder in ihren früheren Fehler zurückzufallen, und daraus grundsätzliche Fragen zu machen, die nach irgend einem liberalen Dogma zu behandeln und zu lösen sind. Haben sie erst einmal den Beweis geliefert, daß sich die Regierung in solchen Fällen auf ihre Mitwirkung verlassen kann und dabei nicht schlechter fährt, als ehedem mit dem Zentrum, dann wäre auch jede Versuchung, mit diesem wieder anzubandeln, auf absehbare Zeit hinaus beseitigt.

Hoffentlich wird so verfahren werden. Dann wird notgedrungen und ganz von selbst ein Umschwung eintreten, werden die Ergebnisse der Neuwahlen auch weiterhin einen frischen Zug in unsere innere Reichspolitik bringen. Wir wenigstens zweifeln nicht daran, daß alle die Gerüchte, die von finsteren Plänen und Anschlägen gegen Volksrechte und von schweren Enttäuschungen der Liberalen zu melden wußten, sich sehr bald als Hirngespinst erweisen werden. Die Regierung müßte ja von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie auf solche Wahlen, die sie vor schlimmster Verlegenheit und schwersten Konflikten bewahrt haben, mit solchen Maßnahmen antworten wollte. Nun sagt man zwar, Fürst Bülow wird dies nicht tun, aber weiß man denn, wie bald er einen Nachfolger erhalten wird, der gern eine solche Mission übernehmen würde? Darauf ist zu antworten, einmal daß Bülow nach diesen Wahlen fester im Sattel sitzt als je, und zweitens, daß der Kaiser doch eigentlich nach nunmehr fast 19 Jahren hinlänglich bewiesen hat, daß ihm zwar manches schnelle, kräftige Wort entfährt, daß er aber für eine Gewaltpolitik nicht zu haben ist.

Preßstimmen zu den Wahlen.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt:

Der zweite Waffengang am gestrigen Tage hat die Entscheidung besiegelt, die die Hauptschlacht am 25. Januar herbeigeführt hatte, die Stichwahlen haben die Parteiverschiebungen betätigt, die die Hauptwahlen so überraschend eingeleitet hatten. Das „Volksgericht“, das die Sozialdemokratie von dem Wahlkampf erwartete, hat so unmißverständlich wie möglich gesprochen, aber nicht die „korrumpierte Bourgeoisie“, sondern die vaterlandsfeindliche, volksverhetzende Umsturzpartei selbst hat ihr Urteil empfangen. Von ihren 79 Mandaten, die ihr der Dreimillionensieg des Wahljahres 1903 beschert hatte, hat sie nur die gute Hälfte, 43, gerettet, sie rückt damit im neuen Reichstag von der zweiten an die vierte Stelle, hinter die Konservativen und die Nationalliberalen. Wie diese deutliche Quittung auf ihre bisherige Politik und auf die Partei wirken wird, ob ihre Führer Einkehr halten und den Weg von der ödesten Verneinungs- und Verhetzungspolitik zur positiven Mitarbeit im deutschen Reichstag finden werden, oder ob sie „nun gerade“ mit der Vabanque-Politik des schärfsten Radikalismus neue Unzufriedenheit im Volke zu säen und auf diese Weise bessere Ernten vorzubereiten suchen werden, das kann von den bürgerlichen Parteien in Ruhe abgewartet werden. Besonders von den liberalen Gruppen, die sich wesentlich in die sozialdemokratische Beute teilen; die fünf Gewinne der Nationalliberalen, die sieben der Freisinnigen Volkspartei, die beiden der Freisinnigen Vereinigung und der eine der süddeutschen Volkspartei sind fast alle den Sozialdemokraten abgenommen worden. Dabei möchten wir unterstreichen, daß uns mindestens so wichtig wie die quantitative Mehrung des liberalen Besitzstandes die Qualität des liberalen Sieges zu sein scheint. Es sind die Hochburgen unseres wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, die großen Städte und industriellen Gegenden, die bei einer gerechten Wahlkreiseinteilung weit mehr Abgeordnete ins Parlament schicken müßten als sie heute vermögen, die der roten Partei den Laufpaß gegeben und sich mit Entschiedenheit den liberalen Fahnen wieder zugewandt haben. Sachsen hat den Spottnamen des „roten Königreichs“ abgeschüttelt, nachdem es gestern in sämtlichen acht sächsischen Stichwahlen den „Genossen“ in die Wüste geschickt hat. Bremen, München 1, Frankfurt, Elberfeld, Darmstadt, Stettin sind brennende Wunden der sozialdemokratischen Partei, und Städte wie Dortmund, Bochum, Karlsruhe, ja vielleicht München 1, der Hochsitz v. Vollmars, **hätten ebenfalls der Sozialdemokratie entrissen werden können, wenn nicht das Zentrum seine Krücken des roten Gesinnungsbruder vom 13. Dezember geliehen hätte.**

Der Zentrumsturm, dessen dicke, aus ultramontanen Quadern gefügte Mauern von skrupelloser Politikern mit den Waffen religiöser Verhetzung verteidigt und noch dazu von der sozialdemokratischen Schutztruppe gegen Seitenangriffe gedeckt werden, hat auch den gestrigen Stichwahlkampf gut überstanden, mit 107 statt 105 Mandaten zieht das Zentrum als weitaus stärkste Partei in den neuen Reichstag ein; man muß aus der zehnten bis zur fünften Dekade niedersteigen, um zur zweitstärksten Partei, den Deutschkonservativen zu gelangen. Man muß es darum jetzt, wo kein taktischer Grund dem mehr entgegensteht, offen aussprechen, daß der Wahlfeldzug der Regierung, soweit er dem Zentrum galt — und er galt in erster Linie dem Zentrum — mißlungen ist. Nicht geschwächt, sondern noch um zwei Sitze gestärkt, kehrt die ultramontane Partei in den parlamentarischen Kampf zurück. Welche Folgerungen die Regierung aus diesem Ergebnis ziehen wird, muß abgewartet werden, für den Liberalismus, und erst recht für den nationalen Liberalismus, ist die Gefährlichkeit des Zentrums mit seiner Größe nur gewachsen, es ist jetzt in Wahrheit „der Feind“, dessen Schwächung die ernste politische Arbeit der Zukunft gelten muß. Die Gefahren, die vom Ultramontanismus drohen, werden noch größer dadurch, daß auch die konservative Rechte, die bisher schon aus ihrem Liebeswerben um des Zentrums Gunst kein Hehl gemacht hat, stärker geworden ist; die Reichspartei ist zwar auf ihrem Stand von 22 Mandaten geblieben, die Deutschkonservativen aber haben ihren Besitzstand von 52 auf 59 Mandate vermehrt. Nimmt man hinzu die fünf — bisher sieben — Vertreter der Reformpartei, die acht — bisher fünf — Deutschsozialen, die von vier auf sieben Vertreter angewachsene Gruppe des Bundes der Landwirte, drei (bisher zwei) Christlichsoziale, drei (bisher ein) Angehörige der Wirtschaftlichen Vereinigung und die zwei neu einziehenden Vertreter der Mittelstandspartei, so ergibt sich eine Gesamtzahl rechtsstehender Abgeordneter von 215, also erheblich mehr, als zur Bildung der absoluten Mehrheit nötig sind. Die Gefahr eines klerikal-reaktionären Regiments ist damit in greifbare Nähe gerückt, und die Anhänger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Freiheit haben allen Anlaß, in den kommenden Monaten auf ihrer Hut zu sein. Auf der andern Seite ist einer Koalition des Zentrums mit den radikalen und ausgesprochen antinationalen Parteien, wie sie die Auflösung des Reichstags am 13. Dezember herbeigeführt hat, allerdings jede Bedeutung genommen, rechnet man zu den 107 Zentrumsabgeordneten zunächst die vier (bisher sechs) Elsaß-Lothringer, die mit der Zentrumsfraktion im neuen Reichstag verschmolzen werden, ferner die 20 (bisher 16) Polen, die drei (bisher vier) Lothringer und natürlich die 42 Sozialdemokraten, so erhält man nur 176 Abgeordnete, also weit weniger als zur Bildung einer absoluten Mehrheit nötig sind. Insofern hat also der Wahlkampf mit einem vollen Erfolge der Regierung geendet; für nationale Notwendigkeiten wird der neue Reichstag der Regierung so leicht nicht versagen.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt:

Selbstverständlich war kaum daran zu denken, daß die Sozialdemokratie Eroberungen machte. Fast überall, wo sie sich festzusetzen versuchte, wurde sie zurückgeschlagen. So fiel **Braun** in Frankfurt a. d. Oder gegen den nationalliberalen Kandidaten Detto durch. Die Sozialdemokratie, einst die zweitgrößte Partei des Reichstages, die sich schon mit der Hoffnung trug, die größte zu werden, ist zu einer kleinen bedeutungslosen Fraktion zusammengeschrumpft, und nur die 3¼ Millionen Wähler, die hinter ihr stehen, verleihen ihr noch ein bedeutsames Gewicht.

Auf der andern Seite hat das **Zentrum** seine perfide, aber wirksame Taktik bei den Stichwahlen zur Virtuosität gesteigert. Es hat überall verstanden, die gegnerischen Parteien sich dienstbar zu machen, wobei es die Sozialdemokraten gegen die Nationalliberalen, die Nationalliberalen gegen die Sozialdemokraten und die Konservativen gegen die Liberalen ausspielte. Die Regierung war dieser Taktik gegenüber völlig machtlos: sie fügte sich in ihr Geschick mit einer erstaunlichen Resignation.

Aber auch die Parteien sind mit einer Harmlosigkeit auf den ultramontanen Leim gekrochen, die überall angebracht sein mag, nur nicht bei allgemeinen Wahlen. So kam es, daß das Zentrum seine Erfolge bei der Hauptwahl gestern noch weiter steigern konnte. Es hat nicht bloß seinen Kandidaten Giesberts in Essen gehalten, es hat auch Trimborn in Köln wieder durchgebracht. Die nationalliberalen Wähler sind hier nach langem Schwanken schließlich doch auf die Zentrumsseite gefallen. Das hat das Zentrum indessen nicht im mindesten gehindert, den Nationalliberalen weitere Wahlkreise abzuknöpfen. Bei alledem ist es erfreulich, daß der **entschiedene Liberalismus** sich gestern tapfer geschlagen hat. In erster Reihe ist der Sieg Naumanns in Heilbronn zu erwähnen. Auf Naumann richten sich heute die Blicke zahlloser gut liberalen Männer, die von ihm viel für die Wiedergeburt des deutschen Liberalismus erwarten. Naumann ist ein Mann von Beredsamkeit, und noch mehr ein Mann von Ideen. Möge er die liberalen Hoffnungen nicht enttäuschen.

Die Frankf. Ztg. schreibt:

Der Ausfall der Stichwahlen ist trotz der gegen die bürgerliche Linke gerichteten Koalition von Zentrum, Sozialdemokratie und Bündlern im Süden und Westen besser ausgefallen, als ängstliche Gemüter gehofft hatten. Die Wähler haben den unnatürlichen Wahlhandel zu schanden gemacht, und so hat namentlich die Deutsche Volkspartei in Württemberg recht gute Erfolge errungen, denen sich der glänzende Wahlsieg in Frankfurt über die Sozialdemokratie anschließt. Es ist der Sozialdemokratie nicht gelungen, Konrad Haußmanns Mandat dem Zentrum auszuliefern, wenn sie auch in Ansbach den Sieg Quiddes gegen die Bündler verhindert und im Elsaß das Mandat Bumenthals den Klerikalen überantwortet haben. Die Deutsche Volkspartei kehrt mit 8 Mandaten, zwei mehr als vor der Auflösung, in den Reichstag zurück. Die Freisinnige Volkspartei wird nach vorläufiger Berechnung 27, die Freisinnige Vereinigung 12 Sitze haben, wozu noch 4 Wildliberale zu rechnen sind. Auch die Nationalliberalen haben mit einigen Gewinnen abgeschnitten. So lehrt die Linke verstärkt wieder, wenn auch der volle Effekt der Hauptwahl durch die sozialdemokratische Stichwahltaktik nicht auszunützen war. Die Sozialdemokratie bringt es auf 40 oder 41 Mandate, also um etwas mehr als die Hälfte ihres bisherigen Besitzes. Welche Ursache das hat, und Wirkungen diese Aenderungen auf die allgemeine Politik ausüben wird, das wird für die nächste Zeit wohl der Hauptgegenstand der Auseinandersetzungen sein, und von der Nutzanwendung, welche die Sozialdemokratie selbst aus der ihr zuteil gewordenen Lehre ziehen wird, wird das Verhalten der Parteien zu ihr abhängen. Ihr Verhalten bei den Stichwahlen hat es zunächst nicht wahrscheinlich gemacht, daß sie schon zur Selbsterkenntnis gekommen ist. Das Zentrum ist zwar ohne größere Verluste geblieben, aber wir bezweifeln doch, daß seine Oppositionslust gewachsen ist.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt unter dem Titel „**Der eue Reichstag**“: Die patriotischen Kundgebungen in dieser Nacht vor dem Königlichen Schlosse und vor dem Hause des Reichskanzlers haben gezeigt, daß sich die Bevölkerung Berlins über die Bewertung der gestrigen Wahlergebnisse sofort klar war. Die freudige Genugtuung, welche Tausende in nationaler Begeisterung zum Kaiser und zum Kanzler drängte, wird heute im ganzen Reiche geteilt. Die Stichwahlen hielten, was die Hauptwahlen versprachen. Das bedarf keiner langen Erörterung. Eine kurze, nüchterne Betrachtung mag nur bestätigen, was jeder sofort fühlte. Im vorigen Reichstage besaßen die Parteien, welche die kolonialen Forderungen mit 177 Stimmen zu Falle brachten, eine Gesamtstärke von 198 Köpfen; dazu kam noch eine Anzahl Fraktionsloser, die ihre Majorität noch verstärkten. Diese Parteien sind durch die Wahlen in knapper Rechnung um etwa 30 Sitze geschwächt. Eine zuverlässige nationale Mehrheit zieht also in den neuen Reichstag ein. Eine nationale Mehrheit, die von der Stimmung der größten Partei im Hause, dem Zentrum, unabhängig ist. Das Zentrum wird künftig nicht mehr in der Lage sein, mit Hülfe der stets negierenden Parteien, der Sozialdemokraten und Polen, eine Mehrhe zu bilden, es hat künftig in nationalen Fragen nicht mehr wie bis jetzt die Wahl zwischen Gewähren und Versagen. Wer diese seine bisherige Machtstellung als schädlich empfand, darf heute befreit aufatmen. Das Zentrum kehrt zwar sogar um einen Sitz verstärkt in den Reichstag zurück, aber es kehrt zurück in einen anderen, in einen national erneuerten Reichstag. Diesen neuen Reichstag geschaffen zu haben, ist das Verdienst des deutschen Bürgertums. Nichts ist bezeichnender für die hinter uns liegenden Wahlen, als die nationale Geschlossenheit, mit der die bürgerlichen Parteien, vor allem in den großen Städten, an die Urne getreten sind.

Die „Berliner Börsenzeitung“ sagt:

Der „Zentrumsturm“ bleibt unerschüttert bestehen. Der Ansturm gegen ihn ist fruchtlos gewesen. Es ist nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern sogar leicht möglich, um nicht zu sagen wahrscheinlich, daß die Partei, gegen die sich ursprünglich eigentlich in erster Linie der Wahlkampf richten sollte, deren Einfluß im Parlamente nachgerade übermächtig erschien und deshalb gebrochen werden sollte, nicht geschwächt, sondern womöglich noch verstärkt zurückkehren wird. Freilich trotzdem mit einer **Einbuße an parlamentarischer Macht**, da die bisher zweitgrößte Partei, mit der sich das Zentrum am 13. Dezember des Vorjahres in der Negation zusammenfand, infolge ganz über Erwarten zahlreicher Mandatsverluste fortan außerstande sein wird, das Zentrum nebst seinen Hilfstruppen an Polen und Elsässern zu einer Majorität im Hause zu ergänzen. An diesem Tatbestande, den bereits der Hauptwahltag vom 25. Januar geschaffen hat und den auch die bereits vollzogenen siebenzehn Stichwahlen festlegen geholfen haben, wird auch der heutige Stichwahltag nichts mehr ändern. Wohl oder übel wird sich das Zentrum darin finden müssen, in Fragen hervorragend nationalen Gepräges, in denen die übrigen bürgerlichen Parteien zusammenzustehen gewillt sind, die Situation nicht mehr zu beherrschen und nicht mehr das Zünglein an der Wage zu sein, das den Ausschlag zu geben und im gegebenen Falle Bedingungen zu stellen, ja wohl sogar zu diktieren vermag. Darüber kann sich auch das Zentrum selbst durch die äußerst gehobene Stimmung nicht hinwegtäuschen, die es — in anbetracht seiner eigenen Wahlerfolge allerdings nicht ohne Grund — zur Schau trägt.

Dazu bemerkt die ultramontane „Kölnische Volkszeitung“:

Es fragt sich, ob das Zentrum irgendwie Grund hat, über die neugeschaffene Situation traurig zu sein. Wir wissen von dem, was uns die kommende Legislaturperiode des Reichstags bringen wird, nur so viel, daß ein neues **Flottengesetz** mit erheblichen Neubewilligungen, eine **Armeeverstärkung** und 50 bis 100 Millionen **neue Steuern** verlangt werden. Ja, glaubt denn die Börsenztg., das Zentrum werde sich lechzend zu solchen Diensten drängen? Es kann für uns nichts angenehmeres geben, wie wenn der neue Regierungsblock die Arbeit übernimmt, und sowohl die Ausgaben bewilligt, als auch die neuen Steuern. Das wird für unsere Wahlaussichten pro 1912 sehr vorteilhaft sein. Der **Regierungsblock** drängt sich schon danach, die **Führung der Reichstagsgeschäfte** zu übernehmen, man spricht bereits von dem Fürsten Hatzfeld als dem demnächstigen Präsidenten des Reichstages. Der Block habe den Vortritt, wir wollen uns nicht vordrängen. Allerdings glauben wir nicht, daß der Kanzler mit seinem neuen Sechsergespann — Konservative, Freikonservative, Nationalliberale, Freisinnige, Antisemiten, Süddeutsche Demokratie — lange wird kutschieren können. Es wird ja ein Schauspiel für Götter werden, wenn die Herren von Normann und von Oldenburg mit den Herren Pachnicke, Payer und Haußmann eine „gemeinsame Mittellinie“ der Politik finden, wenn sie ein Programm über konstitutionelle Fragen, parlamentarische Rechte, die gemeinsame Bekämpfung der Sozialdemokratie, die Stellung des Regierungsblockes zur Judenfrage usw. entwerfen. Das gemeinsame Vorgehen der nationalen Parteien in diesen Fragen wird gewiß einen höchst — ulkigen Eindruck machen. Die Logik des Geschehenen verlangt aber, daß es wenigstens **versucht** wird. Noch heute wird ja überall ausgerufen, jetzt sei es möglich, eine Politik **ohne** das Zentrum, eine wirklich **nationale** Politik zu machen und da müßte es auffällig berühren, wenn der Kanzler ganz versäumen sollte, das nationale Karussell zu besteigen und sich rundum fahren zu lassen, bis ihm der Kopf brummt. Also nur los! Wir sind gar nicht so begierig darauf, mitzufahren, sondern werden „Publikum“ spielen und dem Schauspiel zusehen.

Einschränkung der Bergbaufreiheit.

Berlin, 6. Februar.

Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 behält die Aufsuchung und Gewinnung der Steinkohle sowie des Steinsalzes, der sogenannten Abraumsalze (Kali-, Magnesia- und Borsalze) und der Solquellen fortan dem Staate vor; für die übrigen Mineralien läßt er es bei der seitherigen Bergbaufreiheit bewenden.

Die Tatsache, daß unter dem Schutze der durch das allgemeine Berggesetz gegebenen Bergbaufreiheit die für den allgemeinen Bedarf unentbehrliche Steinkohle und die Salze Spekulationsobjekt in den Händen weniger großer Gesellschaften geworden sind, hat bekanntlich vor zwei Jahren zu einem Gesetz geführt, das vom Tage seiner Verkündigung bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung, längstens aber auf die Dauer von zwei Jahren, die Annahme von Mutungen auf diese Mineralien nur noch im beschränkten Umfange gestattete. Für den Zweck dieses Gesetzes, dem schnellen Uebergange der noch bergfreien Lagerstätten von Steinkohlen und Salzen in den Besitz weniger Privaten bis zu einer Verständigung über eine anderweitige gesetzliche Regelung Einhalt zu tun, hat sich die Bestimmung, daß neue Mutungen innerhalb der Schlagkreise noch schwebender Mutungen auch fernerhin angenommen werden dürfen, als ein wesentliches Hindernis erwiesen. Schwebende Mutungen auf Steinkohlen und Salze waren in großer Zahl vorhanden, und die Bohrindustrie hat sich mit der äußersten Anspannung ihrer Leistungsfähigkeit auf die Abbohrung ihrer Schlagkreise mit solchem Erfolge geworfen, daß weitere gewaltige Flächen der vorhandenen Lagerstätten an Steinkohle und Salzen in die Hände dieser wenigen privaten Unternehmer übergegangen sind; allein im Oberbergamtsbezirk Halle dürften es in diesen zwei Jahren nicht weniger als 100 neue Mutungen sein. Der jetzige Gesetzentwurf stellt nun das Ergebnis der Erwägungen der Staatsregierung vor, wie den auf dem Gebiete des Mutungs- und Verleihungswesens hervorgetretenen Unzuträglichkeiten zu begegnen sei. In den Erläuterungen hierzu heißt es:

„Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, daß es erwünscht und notwendig ist, den Einfluß des Staates auf dem Gebiete des Steinkohlen- und Kalisalzbergbaues im Interesse der Sicherung einer regelmäßigen und stetigen Versorgung des Marktes unter Erhaltung angemessener Preise für die Verbraucher zu verstärken. Diesen verstärkten Einfluß kann der Staat aber nur gewinnen und behaupten durch eine angemessene Ausdehnung seiner eigenen Produktion an Steinkohle und Kalisalzen, die mit der Entwickelung der Privatindustrie Schritt halten muß. Dieses Ziel hat der Staat in neuerer Zeit auf dem Wege zu erreichen gesucht, daß er unter Aufwendung erheblicher Mittel teils schon in Förderung stehende gut situierte Werke, teils auch noch unverritzte Felder aus privatem Besitz an sich gebracht oder zu erwerben versucht hat. Bekanntlich ist aber der Versuch des Staates, den gesamten Bergwerksbesitz der Bergbaugesellschaft Hibernia zu erwerben, auf den bisher nicht zu überwindenden Widerstand der Privatindustrie und der mit ihr verbündeten Kapitalistenkreise gestoßen. Schon diese letzteren Vorgänge lassen es geraten erscheinen, daß der Staat seinen Einfluß auf dem Gebiete des Steinkohlen- und Kalisalzbergbaues an erster Stelle dadurch zu verstärken sucht, daß er sich die noch im Bergfreien liegenden Lagerstätten dieser Mineralien im Wege der Gesetzgebung vorbehält.

Diese Art des Vorgehens entspricht auch den Grundsätzen einer gesunden Volkswirtschaft sicherlich besser, als wenn der Staat die fraglichen, für den Gemeinbedarf unentbehrlichen Mineralien zunächst unter Anwendung seiner berghoheitlichen Befugnisse unentgeltlich den Privaten überläßt, um sie dann hinterher zu hohen, zu den inzwischen erfolgten Aufwendungen der Privaten nicht im richtigen Verhältnis stehenden Preisen wieder zurückzuerwerben.“

Abgesehen von der Steinkohle, den Salzen und den Solquellen beabsichtigt der Gesetzentwurf, wie schon mitgeteilt nicht, für die übrigen Mineralien die Bergbaufreiheit aufzuheben. Ueberwiegende Bedenken haben sich hier nicht ergeben; es erscheint sogar wünschenswert, den starken Anreiz zur weiteren Durchforschung des vaterländischen Bodens nach diesen Mineralien, wie ihn die Bergbaufreiheit erweckt und begünstigt, auch für die Zukunft zu erhalten.

Die Gewalttaten Fehim Paschas.

Konstantinopel, 5. Febr. Einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ von hier zufolge ist die Behauptung, daß das Vorgehen der deutschen Botschaft gegen Fehim Pascha in türkischen Kreisen Erbitterung erzeuge, irrig. Fehim Pascha hat auch gegen die Mohammedaner und hohe Beamte sehr viele Gewalttaten begangen, so daß seine Beseitigung vielmehr lebhaften Beifall finden wird. Der Großvesier ist beauftragt worden, dem Sultan Bericht zu erstatten; die Erledigung des Falles durch den Sultan wird diesmal schnell erwartet. Am Sonnabend flüchtete ein Grieche, der türkischer Untertan und der Besitzer des Waldes ist, dessen Holz Fehim Pascha geraubt hatte, in die deutsche Botschaft. Der Grieche war zwei Wochen von Fehim Pascha gefangen gehalten und durch Mißhandlungen zu der Erklärung gezwungen worden, daß der Wald tatsächlich Fehim Pascha gehöre. Der Flüchtling wird schwerlich ausgeliefert werden, wenn nicht die förmliche Versicherung erteilt wird, daß er gegen ungesetzliche Gewalttaten geschützt wird. In einem anderen Falle hatte Fehim Pascha eine Ladung Balken, die der Vertreter eines deutschen Hauses gekauft hatte, bei der Umladung von einem türkischen auf ein deutsches Schiff fortnehmen lassen. Der deutsche Botschafter richtete darauf eine Beschwerde an die Pforte, in der er die sofortige Herausgabe der Ladung und Bestrafung Fehim Paschas und seiner Leute verlangte. Das Holz ist darauf zurückgegeben worden. Die Bestrafung steht noch aus. Die deutsche Botschaft setzt ihre Schritte fort; außer ihr hat auch die englische Botschaft aus einem ähnlichen Anlaß Klage erhoben.

Vermischtes.

— (Die Summe der Bergwerksunfälle. Wenn so furchtbare Katastrophen in Bergwerken eintreten, wie sie zuletzt in Courrières und dem Saargebiet geschehen sind, wobei eine große Zahl von Menschen auf einmal umkommt, ist die Welt geneigt, zu vergessen, daß die Summe der Opfer, die der Bergwerksbetrieb durch Unfälle von geringerer Ausdehnung fast täglich fordert, noch weit größer ist. Ein Fachmann hat auf diesen Umstand hingewiesen auf Grund der soeben erschienenen Statistik über die tödlichen Unglücksfälle in den Bergwerken und Steinbrüchen des vereinigten britischen Königreichs während des Jahres 1906. Danach belief sich im vorigen Jahr die Gesamtzahl solcher tödlicher Unfälle auf nicht weniger als 1133. Diese Ziffer ist dabei durchaus nicht ungewöhnlich hoch, sondern stellt sogar eine kleine Verbesserung gegenüber dem Ergebnis des vorigen Jahres dar, da die entsprechenden Zahlen für 1905 sich auf 1159 gestellt hatten. Von diesen Opfern wurden allerdings nur 54 v. H. durch Explosionen von Kohlenstaub oder Schlagenden Wettern verursacht, eine Zahl, die sich, wie die bedauerlichen Erfahrungen der jüngsten Zeit lehren, durch größere Katastrophen sehr erheblich steigern kann. Fast die Hälfte aller Todesfälle in Bergwerken scheint unter gewöhnlichen Umständen durch Einstürze von Gesteine zu geschehen. Ferner zählt die englische Statistik 68 Tote durch Unfälle in den Schächten, 329 durch verschiedene unvorhergesehene Vorkommnisse unter Tag und 136 durch solche über Ta

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. Februar.

Ueber die Vorgänge in der Dortmunder Zentrumsleitung vor der Stichwahl schreibt die „Arbeiter-Zeitung" der wir die Verantwortung überlassen müssen: In der Freitag-Sitzung erklärte Lensing, man könne schon deshalb ungeniert für York eintreten, weil die vor der Hauptwahl gegen Effert verübten Gemeinheiten nicht von York persönlich, sondern nur von der „Dortmunder Zeitung" ausgegangen seien. Außerdem müsse man Rücksicht auf die Wünsche der „maßgebenden" Zentrumsleute in Bochum nehmen, die unter allen Umständen Hue beseitigen wollten. Da sei es Pflicht des Dortmunder Zentrums, in dieselbe Kerbe zu hauen. Der Propst Schwermer trat aus „religiösen Rücksichten" für York ein, der Justizrat Westhoff setzte auseinander, wie eng Zentrum und Nationalliberale in sozialpolitischer Beziehung zu einander gehörten — der nationalliberale Führer Bassermann stände in diesen Fragen dem Zentrum besonders nahe. Außerdem müsse man in Dortmund Rücksicht nehmen auf die engen kommunalpolitischen Beziehungen zwischen Zentrum und Nationalliberalen, die viel wichtiger seien als die ganze Reichstagswahl. In ähnlichem Sinne äußerte sich Herr Bickhoff. Mehrere Arbeitervertreter sprachen unter lebhaftem Beifall dagegen, daß auch nur eine Zentrumsstimme für York abgegeben werde. Schließlich mußte die Entscheidung vertagt werden, nachdem es — dank dem Einfluß der Arbeitervertreter — gegen 7 Stimmen abgelehnt worden war, Herrn York auch nur die drei Parolefragen des bekannten Kölner Zentrumsaufrufs vorzulegen. Damit war das — schriftlich vorliegende — Liebeswerben der Liberalen schon so gut wie abgewiesen, wenn auch die formelle Beschlußfassung auf Sonntag vertagt wurde. In dieser Sonntagssitzung, an der zirka 300 Vertrauensleute des Zentrums teilnahmen, erklärten es zwei Arbeitervertreter für eine Schande, daß schon in der Hauptwahl „mindestens 2000 Stimmen reicher Katholiken" für den Liberalen abgegeben worden seien. Ohne diesen Verrat der besitzenden Katholiken wäre Effert ohne Zweifel in die Stichwahl gekommen. Wäre der Gauner Treberschmidt Dortmunder Zentrumskandidat gewesen, so hätten sich die reichen Katholiken an seiner Vergangenheit ganz gewiß nicht gestoßen, rief einer der Arbeitervertreter unter lebhaftem Beifall seiner Klassengenossen entrüstet aus. Schließlich mußten die Zentrumsbourgeois klein beigeben: gegen die Stimme des Justizrats Raude (wie Herr Westhoff stimmte, war nicht genau festzustellen) wurde Stimmenthaltung beschlossen. Schweren Herzens erhob selbst Herr Lensing — wenn auch äußerst schüchtern — dafür seinen Finger.

Vom Bezirksausschuß. Gestern fand unter dem Vorsitze des Herrn Verwaltungsdirektors Germershausen eine öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses in Arnsberg statt. Es stand darin die Verwaltungsklage des Obermonteurs Carl Fleischmann von hier gegen den Magistrat und die Polizei-Verwaltung hier wegen Erteilung der Erlaubnis zum unbeschränkten Betriebe der Gast- und Schenkwirtschaft in seinem Hause Körnebachstraße 53 zur Verhandlung. Der Kläger war mit diesem Antrage vom hiesigen Stadtausschuß unter Verneinung der Bedürfnisfrage bereits abgewiesen worden und hatte gegen das ergangene Urteil rechtzeitig die Berufung eingelegt. Der Bezirksausschuß kam zu keiner Entscheidung in der Sache, erkannte vielmehr auf Beweiserhebung durch demnächstige örtliche Besichtigung.

Die neue Straßen-Polizei-Verordnung für die Stadt Dortmund hat nunmehr die Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg gefunden und steht ihrer demnächstigen Veröffentlichung und Inkrafttretung nichts mehr im Wege. Sie hat 19 Paragraphen und regelt den Verkehr und die Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit auf unseren Straßen. Die gleichen Verordnungen vom 10. Juli 94 und 9. Oktober 98 sind dadurch aufgehoben.

Unfälle. Dem auf der Signalbauanstalt von Willmann beschäftigten Schlosser J. Grzelkowski fiel bei der Arbeit ein großes Eisenstück auf den rechten Fuß, wodurch er sich eine schwere Quetschung desselben zuzog. — Der hier Düppelstraße 40 wohnhafte Bahnarbeiter Theodor Stricker zertrümmerte in einer Wirtschaft in genannter Straße eine Fensterscheibe, wobei er sich die Schlagader der linken Hand durchschnitt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte mittelst des städtischen Krankenwagens ins Luisenhospital geschafft.

Eine Spitzbubenbande, die seit etwa 14 Tagen in der Stadt speziell Wasseruhren und Bleirohre entwendet, beunruhigt durch ihre frechen Diebstähle die Bauunternehmer. In sämtlichen Stadtteilen sind eine große Anzahl Neubauten von diesen Spitzbuben heimgesucht worden. Die Uhren und Bleirohre pp. waren bereits in den Bauten fertig angebracht, so daß die Diebe mit Gewalt die gen. Gegenstände loslösen mußten. Es steht außer Zweifel, daß die Spitzbuben mit Hehlern in Verbindung stehen, die die Abnahme und Verwendung der gestohlenen Sachen bewerkstelligen. Wir verfehlen nicht, vor Ankauf solcher Gegenstände zu warnen; man benachrichtige im Betretungsfalle schleunigst die Polizei.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Schirrmeister **Hermann Sause** von **Wetter**, Königstraße 11, ist von einem Rangierzuge erfaßt und tödlich verletzt worden. — Wir haben der Frau des Verstorbenen die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Nicht identisch. Die Ehefrau Maria Bollermann, Clausthalerstraße 40 ist nicht identisch mit der vor einigen Tagen genannten Frau gleichen Namens.

Den Dieben ist nichts heilig! Gestern Mittag wurde im Landgerichtsgebäude an der Kaiserstraße einem der Herren Richter aus dem Ankleideraum ein Ueberzieher gestohlen.

Der gute Bruder. Ein hiesiger Kellner entwendete seinem Stiefbruder aus der Wohnung ein Sparkassenbuch über 650 Mark lautend. Der Dieb erhob die Summe bei der hiesigen Sparkasse und flüchtete damit.

Aufgepaßt! Am Dienstag Nachmittag statteten Diebe einer Familie in der 1. Kampstraße einen Besuch ab, während die Familienmitglieder abwesend waren. Die Wohnungstür wurde mittels Dietrichs geöffnet, verschiedene Zimmer und Behälter durchsucht und sodann für etwa 500 Mark Kleidungsstücke, sowie 1 Damenuhr mit Kette gestohlen. In letzter Zeit wurden mehrfach derartige Diebstähle in hiesiger Stadt ausgeführt.

Westfalen und Rheinland.

Dorstfeld, 6. Febr. (Jubiläum.) Die Hebamme Frau Wilhelmine Höfflinghoff von hier begeht am Freitag, den 8. d. Mts. ihr 40jähriges Berufsjubiläum. Freunde und Bekannte der Jubilarin versammeln sich an dem genannten Tage im Zieglerschen Lokale. Der Jubilarin soll eine goldene Brosche überreicht werden.

Niederaden, 6. Febr. (Der lebensmüde Landwirt) von hier, der wie wir berichteten seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen suchte, jedoch noch rechtzeitig gerettet wurde, hat unter qualvollen Schmerzen seinen Geist aufgegeben. Es ist tatsächlich nicht zu begreifen, wie der allseits beliebte und in den besten Verhältnissen lebende Mann zu dieser schrecklichen Tat gekommen ist.

Haltern a. d. Lippe, 5. Febr. (Kaiserbesuch.) Nach hier eingegangenen Mitteilungen wird der Kaiser in der ersten Hälfte des September hier das neuerbaute Museum und die römischen Ausgrabungen besuchen. Der Kaiser hat vor einiger Zeit 10 000 Mark für das Museum gestiftet.

Köln, 6. Febr. (Lustiges von der Stichwahl.) Die „Köln. Volksztg." beschwert sich über die Haltung der Sozialdemokraten und schreibt dann: Daß das Bild des auch bei seinen Gegnern hochgeachteten Justizrats Trimborn mit einer Narrenkappe verziert wurde, mag man noch hingehen lassen; eine Jämmerlichkeit erster Klasse aber war der geistreiche Witz, stundenlang einen Esel rundzuführen, der am Schwanz eine Tafel mit der Inschrift „Ich wähle Trimborn" trug. Für den Spott werden die Eselstreiber freilich nicht zu sorgen brauchen. Ein gutgelaunter Zentrumsmann meinte, der Grauschimmel sei „ein sozialdemokratisches Stimmvieh" gewesen, und ein anderer sagte trocken: „Diese sozialdemokratische Stimme war ungültig."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Februar. Der heutige Reichsanzeiger verzeichnet unter anderm die Ernennung des Hilfsarbeiters in der Kolonialabteilung Assessor Brückner zum Regierungsrat. Das ist der Mann, den der Abgeordnete Roeren einen „grünen Assessor" nannte.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Berlin, 6. Febr. (Börse.) Das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen wurde von der Börse aus allgemein patriotischen Gründen mit Genugtuung begrüßt, wenn auch diese Stimmung einigermaßen beeinträchtigt wurde durch die Befürchtung, daß sich im neuen Reichstag vielleicht die unfreundliche Gesinnung gegen das mobile Kapital möglicherweise in noch verstärkterem Maße Geltung verschaffen könnte, als dies im alten Parlament schon der Fall gewesen war. Insbesondere erwog man in dieser Richtung die Chancen der Börsengesetzreform und es stellte sich dabei heraus, daß die Meinungen hierüber recht geteilt waren. Man hofft übrigens, daß die Regierung diese nunmehr zu verschiedenen Malen zurückgestellte Vorlage in Bälde wieder einbringen und mit Energie vertreten werde. Die Geschäftstätigkeit, die während des ganzen Börsenverlaufs überaus geringfügig war, dürfte auch durch die eben erwähnten Erwägungen beeinflußt worden sein.

Auch im späteren Verlauf blieb die Markthaltung sehr ruhig. Einzelne Bank-Aktien, wie Handelsanteile und Deutsche Bank, konnten bis fast ½ Prozent anziehen. Russenbank 1 Prozent höher. Montanmarkt still, aber fest, später jedoch abgeschwächt. Bochumer und Laura nur wenig verändert, letztere im Verlauf etwas unter gestern, dagegen stiegen Deutsch-Luxemburger 1¾ Prozent, Hohenlohe ½ Prozent, Rheinstahl 1¼ Prozent, Gelsenkirchener und Harpener wenig verändert. Schiffahrtsaktien desgleichen, nur Paketfahrt im Verlauf ca. ¼ Prozent niedriger. Nebenwerte ruhig. Dynamit und Straßenbahn um Bruchteile gebessert. Ausländische Renten still. Russen etwas höher, ebenso auch Türkenlose. 3prozentige deutsche Anleihen schwächer. Kassamarkt der Industriepapiere überwiegend steigend. **Privatdiskont** unverändert, 4 fünf Achtel Prozent.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Lindenhorst, 6. Febr. Sonnabend, den 9. Febr. feiert der Turn-Verein Kaiserkrone Lindenhorst im Saale des Herrn Wirt D. Albus seinen diesjährigen Preis-Maskenball. Es sind insgesamt 11 Preise ausgesetzt: 4 Herren-, 4 Damen-, 2 Gruppenpreise und 1 Clownpreis. Die Musik hat die Kapelle des Herrn Köster aus Dortmund übernommen und wird derselbe dafür sorgen, daß die Tanzlustigen nicht zu kurz kommen.

Heut schon wollen wir auf den am Dienstag, den 12. Februar im Reinoldushof stattfindenden von der **Großen Allgemeinen Carnevalsgesellschaft** arrangierten Preis-Maskenball hinweisen. Weitere Einzelheiten werden noch in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Familiennachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag Nachmittag 4 Uhr nach 4½jährigem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Minna Hauske
geb. **Brune.**

im 33. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Dieses zeigen tiefbetrübt an (4668

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sölderholz, Aplerbeck, Berghofen, Holzwickede, Barop und Dortmund, 6. Februar 1907.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so betrachte er diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 10 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Elisabeth

im zarten Alter von 6 Mon. zu sich zu nehmen.

Die trauernden Eltern:
Otto Stiens u. Frau
Luise, geb. **Scharwey.**
Dortmund, 6. Febr 1907

Geboren: Herrn Adalbert Ascherfeld in Essen ein Sohn, Herrn Arno Schoeller in Düren ein Zwillingspaar, Herrn Richard Bauer auf Rittergut Roithausen ein Sohn, Herrn Ingenieur Ad. Oesterheld in Seelze bei Hannover ein Sohn.

Verehelicht: Herr Amtsrichter Theodor Werner in Asbach mit Frl. Etha Bloos in Köln. Herr Martin Giovannini in Köln mit Frl. Rosa Hansen in Düsseldorf.



Wohne jetzt Burgholzstr. 2
Ecke Munsterstraße.
Frau Hütting, Hebamme.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer und Zivilingenieur
3.03
Dortmund, Ostwall 28.

Italien. (9310
Quel Italien donne un Mr. allemand des leçons particulières en italien. Offre et prix **G. S. Nr.481** en l'expedition bureaux

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt Singer Co.
Nähmaschin.-Act.-Ges.
Dortmund,
Körnerplatz (Ecke Kampstr.)

Erwin Pathe
Dentist
Westenhellweg 86
im Hause Gebr. Lensing.
Telephon Nr. 7938.
Erstklassiges Atelier für Zahnersatz, Stiftzähne etc.
Zweijährige schriftl. Garantie. Billige Preise. 3694

Perrücken
zu verleihen **Aug. Meyer**, Theater-Friseur, Burgwall 2, gegenüber Olympia-Theater.

Wegzugsh. sch. kl. Herd, **Petroleumkochapp.**, Wandschr. und sonst. Sachen bill. z. v. Ausk. Ardeystr. 128, III.

Gaskronleuchter zu verkauf. Heiligegartenstraße 27. (

Anrichte 12 M., Oberbett 15 M., Nähmaschine 15, Plüschsofa 38, Bettstelle m. M. 20 M. z. v. Königshof 25, bei Hauptbahnhof. (9424

Achtung! Phrenologe
beurteilt Charakter und Fähigkeiten nach Kopfform, Handform und Augendiagnose. (6500
Gerverstraße 8 a.

Jeder Dame teile mit, wie ich eine **selten leichte Entbindung** erreichte. Amtlich beglaubigte Danksagung u. Näheres gegen Rückporto.
Frau H. Johannes,
4616 Bremen 1, 12.

Bess. Dame findet gute diskr. Unterkunft i. Privathause. Schr. Ang. u. Qu. 884 an die Geschft. d. Ztg.

Beschluß!
Nachdem die gegen die Einziehung des vorderen Teiles des Wüstenhofs, zwischen Hansastraße und Hoheluft erhobenen Einsprüche erledigt sind und nachdem die Hoheluft bis zur Hansastraße in 8 Meter Breite örtlich durchgeführt ist, wird eingangs genannter Straßenteil dem öffentlichen Verkehr hiermit endgültig entzogen.
Dortmund, 30. Jan. 1907.
Wegepolizeibehörde.

Wohlfahrts-Lose
Mk. 3.60 empfiehlt
Ludw. Amtenbrink,
4721) Burgtor 7.

Ges. Ohren u. Schnauzen p. Pfd. **35 Pf.**
Pfoten „ **40** „
Kleinfleisch „ **30** „
erhältlich in unseren Verkaufsstellen: **Rheinischestr. 41 u. Steinstr. 47**
H. Quadbeck & Söhne.

Schneidermaschine
neu oder wenig gebraucht zu kaufen gesucht. (4688
1. Kampstraße 46.

Piano
gebr. spottbillig. Brüderweg 57, p.

Mehrere gut erhaltene (9455
Kleidungsstücke
billig zu verkaufen. Uebelgönne 19

Verkaufe
meine **Doberman-Hündin** „Lori" schw. m. rostbr., 8½ M. alt (aus Annitta von Thür. nach Troll v. Königshof) mit Stammbaum. (
Nehme **Rassehühner**, am liebst. schw. Minorka oder rebhuhnf. Wyandottes, nur erstkl. Tiere in **Tausch**.
Franz Schulze,
Meiderich, Kaiserstraße 92.

Billig zu verk. eine **kleine Ladeneinrichtung** für Kolonialwaren. Zu erfr. in der Geschft. d. Ztg. (9234

Weg. Umzug Graudrossel, chin. Nachtigall u. Kanarienhähne u. Weibchen zu verk.
) Linienstr. 24, 1. Et.

Strohdünger umsonst abzugeben. Düppelstraße 39.

7 Ladentheken zu verkaufen.
9473) Heiligegartenstr. 27.

Elegante Ladeneinrichtung
für Konditorei od. Weißwarengeschäft passend, staunend bill. z. v. Heiligegartenst. 27.

Frische Fische
direkt vom Fangplatz
Prachtware wie lebend!

Große Bratschellfische	Pfd. 14 Pf.
Mittel Angel-Schellfische	Pfd. 30 Pf.
Größte Angel-Schellfische	Pfd. 50 Pf.
Holl. Kabeljau, groß, fett, schneeweiß, im Schnitt	Pfd. 40 Pf.
Seelachs, prachtvoll im Schnitt	Pfd. 30 Pf.
Prachtvolle Schollen	Pfd. 35 Pf.
Größte Schollen, wie Steinbutt	Pfd. 50 Pf.
ff. Rotzungen	Pfd. 70 Pf.
Frischer Tafel-Zander	Pfd. 75 Pf.
Große Backfische	Pfd. 22 Pf.
Große Bresen	Pfd. 35 Pf.
Große Seezungen	Pfd. 1.90 Mk.

Brat-Bückinge Dtzd. nur 40 Pf.
Echte Kieler Rohess-Bückinge
4 Stück **25** Pf. Kiste 32 Stück nur **1.30** Mk.

N.B. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Fang in feinsten **Nordsee- und holländ. Fischen** diese Woche knapp war, ersuche deshalb meine werte Kundschaft nicht nur die etwas höheren Preise, sondern die Qualität zu vergleichen. (4679

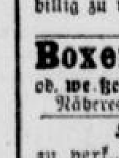
Adolf Marx Körnerplatz.
Fernsprecher 990.

Ia. trock. westfäl. Speck	**Pfd.**	**77 Pf.**
„ „ „ **Plockwurst**	„	**110 Pf.**
trockene westfäl. Mettwurst	„	**69 Pf.**
Ia. frisch. Pökelfleisch	„	**35 Pf.**
trockenes Rauchfleisch i. G.	„	**90 Pf.**
Fleischwurst	„	**76 Pf.**
Blutmagen m. Zunge	„	**68 Pf.**
Blutwurst	„	**43 Pf.**
Holländer Käse	„	**54 Pf.**
Limburger Käse 4710	„	**43 Pf.**

Importhaus F. Wens.
— 22 Ostenhellweg 22. —



Heute Waggonladung:
Grüne Heringe 5 Pfd. 58 Pfg., 10 Pfd. 110 Pfg.
Schellfisch Pfd. 15 und 20 Pfg. 4701
Bücklinge 115 Pfg., Heringe Dtzd. 49 Pfg.



Ein hochfeiner **Collie** ff. Stammbaum, korr. in jeder Beziehung, präm. Marken 2. und Ehrenpr., sehr wachsam u. treu, ohne Untugend; ferner: junger 9 Mon. alter **Kriegshund**, tadell. Bau, schon scharf mit f. Appell billig abzugeben. (4747
Bramann, Lehrer **Hombruch.**

Rassereiner, äußerst wachsamer
Kriegshund
billig zu verkaufen. 4730
Münsterstraße 234.

Boxer, Buldogge
od. weißer **Pudel** zu kauf. ges. Näheres i. d. Geschft. (9412

Hofhund
zu verk., sehr wachsam und scharf. Kreuzung deutscher Schäferhund. **B. Ebert**, Hörde, Schützenstr. 23. (4696

Hunde werden geschoren.
9406) Stubengasse 21, 1 Tr.

2 j. h. Handw. m. 6—7000 Mk. Verm. s. d. Bek. 2 j. hübsch. Dam. zw. sp. **Heirat.** Verm. erw., d. n. Bed. J. Witwe n. ausgeschl. Streng reell. Schr. Ang. mögl. mit Bild u. E. 833 a. d. G. d. Z.

Heirat. Witwe, 45 J., mit Eigent., wünscht Bekanntsch. mit gut. kath. Mann, Junggesellen, von 30 b. 35 J., a. l. mittl. Post- od. Bahnbeamt. Schr. Ang. u. G. 835 an die Geschft. ds Ztg. (9214

Kaufmann, 45 J. alt, in sicher. Lebensst., sucht eine vorurteilsfr. **Lebensgefährtin**, da geschieden, ab. gut. Gemüt, sol. Ww. bev. Schr. Ang. u. M. 480 a. d. G. (

Deckenwagen
(Haubenwagen) von 50 bis 70 Centner Tragfähigkeit sofort zu kaufen gesucht. (4508
Werne, Station Langendreer, Hellweg 85.

2 Bettst. m. M., mehr. Ober- u. Unterbetten, 2 Sofas, Tische, Stühle, 1 Fahrrad, 1 Wäschemangel sof. spottbillig zu verk. Kapellenstr. 33. (

Ein fast neues **Masken-Kostüm**, f. mittl. Figur pass., billig zu verk. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (9440

Die Beleidigung
gegen G. K. nehme ich zurück. H. K. (4722

Gelber Teckel
entlaufen, hört auf den Namen „Pfeffer". Wiederbr. erh. Belohng. Vor Ankauf wird gewarnt. (4625
Otto Tilly, Kaiserstr. 70.

Sturzkarre
gefunden Näh. Münsterstr 234 (

Von meinem in Witten am 3. Februar gestohlenen, jedoch wiedererhaltenen Milchfuhrwerk sind auf dem Wege von Zeche Borussia-Oespel-Dortmund-Dorne 16 **Milchkannen** (gez. H. Düren) entwendet worden. Wiederbringer erhält Belohnung.
H. Düren zu Düren bei Stockum-Witten. (4597

Kind (Knabe), 5 Wochen, in Pflege zu geben. Zu erfragen Dudenstift. (9410

Berliner Börse, 6. Februar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. * Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. ‖ 1 fl. holl.: 1,70. ‖ 1 Kr. Skn. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ‖ 1 Doll.: 4,20. ‖ 1 Lstrl.: 20,40. ‖ Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 4⅝.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats Pa.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.90b
do. 1905 u. 07	3½	98.90b
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.00b
do. do.	3	86.80bG
Preuss. cons. A.	3½	98.10bG
do. do.	3	86.80bG
Bad.St-Anl 1901	4	102.10G
do. do. 1902	3½	96.50G
Bayer. St.-Anl.	4	102.25bG
do. do.	3½	97.40bB
Brem. Anl. 1899	3½	96.75bG
Cass. Landescr.	3½	96.25bG
Hamb.am.93/99	3½	97.20bG
do. do. 1902	3	—.—
Hess.St.A.93/06	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	84.50B
do. do. 09	4	102.70G
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	94.60b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	95.30b
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.90B
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.00bG
do. IX. XI. XIV.	3	86.25G
TeltowerAnleihe	4	102.40G
Westf. Prv.-Anl.	3	86.30G
do. do.	3½	96.10G
do. do.	4	101.00b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.30bG
Barmer St.-Anl.	3½	95.20G
Berliner St.-Anl.	3½	98.40bG
do. 1882/98	3½	98.25b
Bonn.St.A. 1901	3½	95.70b
BreslauerStA91	3½	95.90B
Bromberg.St.-A.	3½	95.30b
do. do.	4	101.20G
Charlottb.89/99	4	102.00B
Cöln.St.-A. v.98	3½	95.50G
Crefelder St.-A	3½	—.—
Dussld 88/1903	3½	95.80G
Elberf. St.-O. 99	4	101.10G
do. do. 89	3½	96.10G
Ess.StA.IV.V(98)	3½	95.60G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	95.00G
Magdeburger	3½	98.25G
Mündener St.-A.	4	101.00G
Posener Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.80G
Wiesbad. 1901	3½	95.75G
Pr. Pfandbr.: Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	108.90G
do. neue	4	100.30bG
do. do.	3½	96.25B
do. neue	3	86.10G

Preussische Pfandbriefe		
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	96.20b
do. do.	3	86.50bG
Kur u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	3½	97.60G
Ostpreuss.	4	104.70G
do.	3½	95.90bB
Pomm. Land	3½	96.50bG
do. do.	3	86.70B
Posensche	4	101.50G
do.	3½	97.10B
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	96.00G
do.	3	86.30G
Schle. altld.	3½	97.30G
do. do. L.A.	4	101.00G
do. do. L.C.	4	101.00G
Schllst. LC	3½	95.00B
Westf. Land	4	101.50G
do. do.	3½	95.00b
Westpr.ritt. I	3½	98.00bG
do. do. I	3	85.30G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.00G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	101.10bG
do.	3½	96.25bG
Posensche	4	101.10b
do.	3½	96.25G
Preussisch	4	101.00G
do.	3½	96.25bG
Rh.-Westf.	4	101.60b
do.	3½	96.25G
Sächsische	4	101.20G
Schlesische	4	101.10G
do.	3½	—.—
Schl.-Hlst.	4	101.10G
do.	3½	96.25G
Bad.Präm.-A. 07	4	160.60b
Braunsch. 20Tl.	frc.	169.60b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	137.00bB
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	163.80b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	36.25b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	127.50b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.60b
do. inn. 4000 M	4½	96.90bG
do.äuss. 10. Lvr	4½	95.70G
do. Gst. 8.8. 96	4	89.20bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	102.40bG
Chile Gold-Anl.	4½	93.60G
Chin.Anl.v.1895	6	104.90G
do. v.1896	5	101.90G
do. v.1898	4½	87.70bG
Griech.A.81-84	1,6	52.60G

Griech. Goldrnt.	1,1	40.80bG
do.Monopol.	1½	52.25bG
JapAnl.II.10.1.7	4½	93.90G
do.	4	87.30bG
Italien. Rente	4	103.00G
Mexikan.Anleihe	5	102.30b
Oesterr. Goldr.	4	99.90G
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	158.00b
Port.StA.unif.III.	3	70.40G
do. III. S. ac.	frc.	13.20G
Rumän. 1903	5	102.20bG
do. 1898	4	91.80G
Russ. Anl. 1902	4	81.25bG
do. do. 1905	4½	92.00bG
do. Goldrente	5	88.30b
do. Staatsrnt.	4	73.80b
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	96.50b
Schwed.St.A. 86	3½	96.30bG
Serb.am.Anl. 95	4	83.40b
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	96.20bP
do. Bagdad-A.	4	88.00bG
do. 05	4	88.10B
do. Lose	frc.	144.70bG
Ung. Goldrente	4	96.00G
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	84.75G
Bucarest.Anl.84	4	99.25G
B.Air.St.A.100L.	4½	93.25G
do. do. Pes.	6	101.90b
Lissabon. St.-A.	4	86.90bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6½	119.25G
Allg. Dt. Kleinb.	3	97.50bG
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	6	149.25bG
Eutin-Lübeck	3½	90.25bG
Halberst.-Blank.	5½	129.25G
Niederlausitzer	6	—.—
Nordh.Wern.L.A.	4½	93.25bG
Oesterr. Staatsb	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	32.60b
Warschau-Wien	0	130.70b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	86.25b
Prinz Henri	6	148.20b
Westsiz. Eisenb.	0	69.00b
Zschipk. Finstw.	13½	297.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	81.00G
Elis.Westb.G.stf	4	100.25G
do. do. 1890	4	100.20
FranzJos. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	99.70G
Kasch.Odb. Gold	4	99.00G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St.alt	3	90.80G
do. Ergnzgsnetz	3	88.40G
do. Staats Gold	4	99.80G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	67.20G
do. Obl. Gold	5	106.60bG
IvangorodDomb.	4½	89.30b
Koslow-Woron.	4	78.10bG
Kursk-Kiew	4	86.30bG
Mosc.-KiewWor.	4	81.50bG
Mosco-Kursk.	4	—.—
Mosco-Rjasan	4	89.60G
Mosc.-Smol.abg	4	80.25b
Orel-Griasi 89er	4	77.90bG
Rjasan-Koslow	4	79 90b
do. 1897 uk. 08	4	78.20b
Rybinsk gar.	4	78.20b
Süd-Ost 1898	4	78.40b
Süd-Westbahn	4	78.70bG
Wladikawkas 98	4	81.10B
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.-Netz	5	102.80bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st. g.	2,4	69.60G
Ital.Mittelmeer	4	101.50G
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	73.00G
S.Louis S.Franc.	4	62.40b
St.Louis S.West.	4	92.30bG
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.80bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80%abg	4	99.10bG
do. do.	3½	92.75G
do.I u.II.uk.1914	4	100.60G
do. III u.IV. 1915	4	101.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.50G
do. II.	3½	117.50bB
do. VIII.	3½	95.30G
do. IX u. IXa.	4	100.10G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.50bG
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. XI u. XII 10	4	100.30bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	—.—
Hamb. Hypot.-B.	4	100.25bG
do. do. 1908	3½	94.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	98.75G
do. do. II.	3½	95.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.40G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Meckl.Str.H.-Pf.	3½	97 00G

Meckl.Str.H.-Pf.	3½	—.—
Meining. H.-B. II.	4	100.10bG
do. VI. VII.	4	100.10bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	101.00bG
do. XI. u. 1916	4	101.20bG
do. conv.	3½	94.80bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	138.50B
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.25G
do. do. uk. 05	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00bG
Neue Bod.Gs.Ob.	4	97.90b
do. do.	3½	92.00bG
Nordd.Grdcr. III.	4	100.00G
Preuss. Bodc.Pf.	4½	115.00G
do. I.	4½	111.00G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.75bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.10bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.75b
do. v. 06 uk 16	4	101.50bG
do. v. 86, 89, 94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00bG
do.C.-O.96 uk06	3½	95.25G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.50G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.00G
do. Hyp.-Vers.	4	100.00b
do. do.	3½	96.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.60bG
do. do. 1903	4	100.10bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.10bG
do. XXII. 1912	4	100.30bG
do. XXV. 1914	4	100.50bG
do. XXVII. 1915	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	98.10bG
do. XXVI. 1914	3½	98.90G
do. XXIV. 1912	3½	95.30bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.60G
do. Comm.-Obl.	3½	97.00bB
do. 1912 S. III.	3½	97.20bG
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.00bG
do. Ser. 69-82	3½	94.50bG
do. Comm.Obl.	3½	95.75G
Rhein.-W.B. I.III.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	97.00G
Schles.Bodcr. Pf	4	100.00G
do. do.	3½	92.20B
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.90G
Berg.-Mark. Bk.	[illegible]	160.50G
Brl.Handels-G.s	9	173.60b
do.Hypoth.-B.-A.	[illegible]	131.75G

Brl.Hypoth.-B.B.	5½	182.00bG
do. Kassenver.		131.25G
Brasil. Bank f.D.	10	160.25G
Braunschw. Bnk.	5½	117.50G
Br.Hann. Hypoth.	7½	150.00G
Bresl.Disc B.ang	7	115.00bG
Bresl. Wechsl.-B	6	108 30B
Darmstadt. Bank	8	138.90b
Deutsche Bank	12	243.50B
Dtsch. Effect.-B.	5	143.50bG
do. Hyp.-Bk.100	7½	122.25G
Disconto-Comm.	9	186.60b
Dresdner Bank	8½	159.10bG
Essen. Cred.-V.	8½	159.00b
Gothaer Grndcr.	8	158.75G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	166.10bG
Hannoversche B.	6½	140.00bG
Königsb. Ver.-B.	6	122.50bG
Leipzig.Cred.-A.	9	172.75bG
Magdeb. Bankv.	7	135.50G
do. Privatbank	6	132.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	149.25G
Mitteld. Bodncr.	4½	95.75bG
do. Creditb.	6½	122.75bG
Mülh. Bank	6	110.90B
Nationalbk.f.Dt.	7	137.25bG
Nordd. Grundcr.	5½	110.10G
Oldb. Sp.u.Leihb	9	185.50G
Osnabrücker Bk.	7½	146.50G
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	154.50bG
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	190.00bB
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	119.00bG
do. Leihhaus	6	115.75G
do. Pfandbr.-Bk.	7	143.25bG
Reichsbank	[illegible]	154.00bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.10G
Rhein.HypothBk.	9	192.00G
Rh.Westf.Bodcr.	8	156.50bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	147.50b
Schaaffhaus.Bkv	8½	158.90bG
Schles. Bank-V.	7½	153.75G
Südd. Bodencr.	8	181.00G
Westd. Bodncr. B.	7	140.60G
Westf.Lipp.Ver B	6	[illegible]
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	211.80G
A.-G. f. Mont.Ind.	8	95.10bG
AlfeldGronauPp.	9	145.00B
Allg. Elek.-Ges.	11	211.50bG
AlsenPortl.Cem.	12	260.25bG
Angl. Continent.	7	114.75G
Anhalter Kohlen	5½	123.00bG
Aplerbeck Brgb.	12	181.50G
Arenberg do.	35	774.00G
Bergm. Elektriz.	18	272.50b
Berg.-Mark. Ind.	7½	121.50G
Berlin. Elekt.-W	10	177.00b
do. Maschinb.	13	238.50bG
Bielefeld.Masch	28	375.00b

Bismarckhütte	22	346.00bG
BlumweM.ch.Fb	7½	120.30bG
Bochum. Gussst.	15	245.40bG
Braunk. u.Brik.I.	12	206.25bG
Braunschw. Jute	12	210.00G
do. Kohlen	11	266.50G
Bremer Wollk.	12	244.00B
Caroline b.Offb.	25	375.00bG
Cassel. Federst.	12	223.50bG
CölnerBergw.-V.	25	430.75bG
Concordia Brgb.	12	357.25bG
Consolidation	23	439.25b
Croliwitzer Pap.	14	243.25b
Dessauer Gas	10	177.75bG
Dtsch. Gasglühl.	22	346.50bG
do.Waff.u.Mun.	18	289.50b
Donnersmarckh.	14	286.00bG
Dortm.UnionL.C.	2	87 60bG
do. Akt.-Br.	20	401,00G
do. Union-Br.	20	366,50G
do. Victoriabr	8	133,75G
Düsseld. Eisen	10	197.00bG
do. Waggon	19	302.00bG
Dynamit Trust	10	179.25b
Egestorff Salina	9	158.75G
EilenburgKattun	6½	—.—
Eintr. Braunkohl.	18	372.25bG
Elberf. Farben	33	568.00b
do. Papierfabr.	7	147.00bG
Engl. Wollwaren	7	122.90bB
Eschweil.Bergw.	14	251.25b
Flora,Terr.-Ges.	frc.	1060B
FreundMaschin.	14	348.00bG
Frister &Rossm.	10	133.00bG
Gasmotor Deutz	6	105.25G
Gelsenk. Bergw.	11	216.50bG
Georg Mar. Bgw.	0	94.00bG
do. St.-Pr.	0	116.00bG
GermaniaDortm.	12	—.—
Gerresh. Glash.	10	230.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	137.25bG
Gladbach.Spinn.	6	154.00bG
GörlitzerEisenb.	18	322.00B
Hagener Gussst.	5	119.75b
Hallesche Masch.	32	393.25b
Hannov. Masch.	[illegible]	391.00G
Hrb.Wien Gumm	12½	239.25G
Hark. Bruckenb.	3½	101.25bG
Hark.Brgb.Pr.-A	12	175.00bG
Harpener Bergb.	9	221.30bG
Hasper Eisenw.	10	223.60bG
Hengstnb. Masch.	10	158.50G
HerkulesBrauer.	11	201.90bG
Hofmann Wggfb.	21	349.00G
Hösch, Eis. u. St.	15	247.75b
Höchst. Farbw.	24	430.00bG
Howaldtwerke	0	102.30b
Ilse Bergbau	16	377.25bG
[illegible]enbeck Brauer	5	93.25G
Kaliw. Aschersl.	10	159.40b

Kattowitz.Bergb.	11	207.50bG
Kohlmann Stark.	18	320.00bB
Königs u.Laurah	10	244.75b
König Wilh. cv.	12	299.75b
Königsborn	7	152.00bG
Küpperbusch&S	13	208.75B
Lapp, Tiefbohr.	23	207.25bG
Lauchhamm. cv.	11	193.25bG
Leopold-Grube	6	113.50G
Linden. Brauer.	18	271.75G
Lindenbr. Unna	4	71.75b
LouiseTiefb.P.A.	0	108.00b
L.Loewe&C. Masch	12	267.75bG
Löwenbr. Dortm.	12	212.00bB
Mark.Westf.Brgw	17	207.25bG
Magdeb. Gas	7	137.00G
do. Bergwerk	28	535.00G
Marienb.Kotzen.	6	129.25bG
Massen. Bergb.	5	147.25bG
Mend. & Schwert.	6	122.00bB
Nähm. Koch&Co.	10	166.75G
Neue Bod.-A.-G.	9	131.50bG
Niederl.Kohlenw	8	179.00bG
Nienb.Eisen abg	2	101.75b
Nordd. Wollkam.	10	154.00bG
Nordstern	15	403.30bG
Oberschl.Eisb.B.	7	135.75bG
do. Eisen-Ind.	5½	123.00bG
do. Kokswerk.	9	163.25bG
do. Portl.Cem.	17	206.90b
Oppeln.Cem.-W.	14	181.00bG
Orenst.& Koppel	14	225.40b
Phönix, Lit. A.	15	219.00bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	315.00G
Rhein. Anthrac.K	9	163.00b
Rhein-Nassau	24	304.75bG
Rhein.Stahlwerk	12	208.50bG
Rh.-Wstf. Kalkw.	10	159.25bG
Riebeck.Mont.W	12	200.50bG
Rombach. Hütt.	12	225.00bG
RositzerBraunk.	14	—.—
do. Zuckerf.	6	119.00bG
Sächs.Gussstahl	20	307.00b
Sangerh. Masch.	10	209.00bG
SchlegelBrauer.	10½	162.00G
Schles. Cement	13½	183.00bG
do. Zinkhütte	21	443.00G
Schob. & Salzer	25	393.00bG
Schuckert Elekt.	5	118.50bG
Schulz-Knaudt	7½	174.60bG
SiemensGlasind	15	250.60G
Siem. & Halske	10	177.50bG
Spinn & S. abg.	3	72.75bG
Stadtberg. Hütte	0	120.00bG
Steinz.Hohenslz.	5	128.25G
Stettiner Vulkan	14	265.75b
Stolb. Zink-Akt.	10	170.50bG
Ver.Cöln-Rttw. P	18	256.00bG
Victoria Fahrrad	8	128.30bG
Vogt & Wolf	11	195.75B

Vorwohl.Portl.C.	18	235.00bB
Warst.Grub. V.A.	9	149.00bG
Wanderoth	5	102.50G
Westeregel. Alk.	15	218.60bG
Westfalia Cem.	11	240.00B
Westf. Drahtind.	15	220.00bG
do. Kupferwk.	8	143.00G
do. Stahlwerk		132.00bG
Wicking Cement	3	166.50b
Wickrath Leder	10	175.75G
Wickl. Küpper	14	216.75bB
Wisl. & Hardtm.	6	317.80B
WilkeGasom.V.A.	6	126.00bB
Wittener Gussst.	20	266.00bG
Zeitzer Maschin.	10	244.50bG
Zellstoff-Verein	6	101.30G
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6½	151.00bG
Argo Dpfsch.	0	88.80bG
AllgBrlOmn.	15	182.50bG
AllgLok.u.St	7½	153.40bG
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	9	155.00G
Cassel.Strb	4	108.00G
Elkt. Hochb.	4½	131.00bG
Gr. Brl.Strb.	7½	183.10bG
Hmb. Packf.	10	153.30b
do. Strassb.	9	194.00B
Hann. St.V.A	0	77.00G
Magdb. Str.	8	160.25b
Hansa. Dpf.	9	138.40bB
Nrdd. Lloyd	7½	132.70bG
V.Eisb.B. VA	6½	75.00bG

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.15bB
Brüss u.Antw	8 T.	4	80.95bG
Kopenhag.	8 T.	6	112.10b
London	8 T.	5	20.49bG
do.	3 M.	5	20.27bG
New York	—	—	4.22b
Paris	8 T.	3	81.25b
do.	2 M.	3	80.80b
Wien	8 T.	4½	85.00b
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.15bG
Petersbg.	8 T.	7½	211.80G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.30b
Sovereigns pro St.	20.46bG
NeuRussGold p 100R	215.30bG
Amerikanische Noten	4.21b
Belgische Noten	80.95b
Englische Bankn. 1L	20.50bG
Franz.Bankn. 100fr.	81.45b
Holländ. Banknoten	169.15b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.10b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.50bG
Zoll-Coupons, kleine	322.90b



Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Dortmund, Ostenhellweg 36—38.

Reichsbank-Giro-Conto. Fernruf 281, 282, 283, 1097, 3005

Grundkapital 5 Mill. Mk. Reserven 400000 Mk.

Unsere **Spar-Abteilung** nimmt jederzeit entgegen und verzinst Spareinlagen:

bei vierteljährl. Kündigung mit 4¼ % p. a.
„ halbjährlicher „ „ 4½ „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Die Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden, worauf alsdann dem Einleger das betr. Sparkassenbuch umgehend portofrei zugesandt wird.

Für Scheck- (Giro-) Einlagen (provisionsfrei) vergüten wir z. Z. an

Zinsen 4% p. a.

Für den An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren wie überhaupt zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte halten wir uns bestens empfohlen.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend, den 9. Februar ds. Jrs., vormittags 10 Uhr, werde ich in **Hoerde,** Goldstr. Nr 11 (alte Brauerei Wallrabe) wegen Aufgabe des **ca. 50 Jahre** bestehenden Fuhrgeschäftes und der Landwirtschaft (4589

4 Pferde (Mittelschlag) nebst Geschirr,
4 Lastwagen,
4 Kippkarren

sowie sämtliche **Stallutensilien und Ackergeräte** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Auch bin ich beauftragt, sämtliche Gegenstände **en bloc** schon vor der Versteigerung zu verkaufen und bietet sich hierdurch für den Ersteher Gelegenheit, eine sehr gute Brotstelle zu erwerben. Besichtigung jeden Tag Nachmittags von 3 Uhr an.

Goede, Gerichtsvollzieher, **Hoerde,**
Chausseestraße Nr. 1.

Königl. Lotterie-Einnahme.

Zur II. Klasse 216ter Lotterie habe ich noch abzugeben: 4503

¼ **Lose zu Mk. 20.00**
1/10 „ „ „ 8.00

Ziehung am 8. und 9. Februar.

Kraus, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Herne.
Telefon Nr. 90.

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität u. hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

☞ **In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.** ☜

Alt bewährt - immer begehrt

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N. O.

Bandwurm mit Kopf

entfernt in zirka 2 Stunden
Keine Hungerkur
Spul- u. Madenwürmer usw.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschieden, wie Blässe des Gesichts, matter Blick, Abmagerung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Schwindel, Aufsteigen eines Knäuels, bänftiges Aufstoßen, Kollern, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Jucken am Mastdarm, unregelmäßiger Stuhlgang lassen ein Wurmleiden vermuten. Leiden doch sehr viele Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein. Viele die sich für schwerleidend hielten sind durch eine Versuchskur genesen.

C. Blase, Spezialbehandlung **für Wurmkrankheiten.**
Hohenwall 13, I. Etage. 9377
Tausende befreit! Auskunft gratis!

Gelegenheitskauf.
Plüschsofa 25 Mk., Kommode 23 Mk., Bettst. m. M., Pult zu verkaufen. Heiligegartenstraße 8, am Steinplatz. (

Alte Violine zu verkaufen.) Brügmannstr. 6, II.

Schaukasten m. Einrichtung
2.54 b. 1.50 b. bill. zu verkauf. 9 56) Hermannstraße 11, I.

Weiß. Emailleherd, Küchenbrett fortzugshalb. spottbill. Westenhellweg 124, 3. Et.

Bekanntmachung.

Reichstagswahl 1907.

Nach der Bestimmung im Paragr. 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 bezw. 28. April 1903 ist das Ergebnis der Wahl zum deutschen Reichstage am vierten Tage nach der Wahl zu ermitteln und bekannt zu machen. Diese Ermittelung und Bekanntmachung erfolgt für die engere Wahl vom 6. d. Mts. am **Samstag den 9. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr,** im Stadtverordneten-Sitzungssaale, Bergwerdtstraße 2, in Dortmund. Der Zutritt zum Sitzungssaale steht jedem Wähler offen.

Dortmund, 4. Febr. 1907.

Der Wahlkommissar:
Schmieding,
Geh. Regierungsrat.

Gebrauchte Nähmaschinen

die zur **Versteigerung** gelangten, haben wir zu folgenden Preisen vorrätig:

1 Hand-Nähmaschine zu 10 Mk.
1 Hand-Nähmaschine zu 12 Mk.

Nähmaschinen

mit Fussbetrieb

1 System Singer zu 25 Mk.
1 System Singer zu 30 Mk.
1 Göricke zu 40 Mk.
1 System Phönix zu 40 Mk.

Ausserdem empfehlen wir unsere vorzüglichen **neuen**

Nähmaschinen

Langschiffchen zu 57 Mk.
Schwingschiffchen zu 78 Mk.

Letztere Maschinen nähen vor- und rückwärts, haben Kugellagergestell und prachtvolle Ausstattung. 4606

A. Eick & Comp.

Leih-Anstalt u. Warenhaus
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

30 Pianos

Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn Römisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter Hofbera, Hinkel u. a. m. — Erstklassige, deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.

Reinh. Portig, Dortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr.

Hienfong-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle
Hannover, Ferdin. Wallbrechtstr. 95

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Eine vollständige Einrichtung, bestehend aus:

Schlafzimmer
sehr elegant, moderner Stil mit Marmor u. Kristallspieg.,

Wohnzimmer
echt nußb., elegant u. solide, sehr behaglich eingerichtet,

Küche
neueste Form, Buffet und Anrichte mit moderner Messingverglasung.

Diese Einrichtg. statt 900 M.
für 675 Mk.

Ferner eine hochelegante Einrichtung, bestehend aus:

Salon
echt mahagoni, hochf. ausgef.,

Speisezimmer
dunkel eichen, sehr elegant,

Schlafzimmer
massiv eichen, vollend. schön, mit großen Kristallspiegeln,

Küche
sehr apart, stilgerecht.

Diese Einrichtung, w. einen Wert von 2400 Mark hat,
für 1750 Mk.
zu verkaufen. (9384

Für Verlobte
besonders günstig!

Westenhellweg 89
1. Etage,
Eingang Paulsgasse.

Gut erhaltener großer (4448 **Ofen für Wirtschaft** zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. **T. 2422** a. d. Geschst.

Eine fast neue, wenig gebr. **National-Registrier-Kasse** hat billig abzugeben. **Importhaus Castrop,** 4540) Widumerstraße 33.

Rampenbeleuchtung
für Gas billig zu verkaufen. 9382) Westenhellweg 7.

Nähmaschine, fast neu, billig zu verkaufen.) Bleichmarschstr. 8, p.

Fisch-Compagnie

Gerberstrasse 1-9
Rheinischestrasse 44
Münsterstrasse 38.

☞ **Nochmals die billigen Preise für beste feinste Qualitäten** ☜ **Lebensmittel!**

Vor den Fasten

wollen die Wurstfabrikanten ihre grossen Vorräte gern etwas verkleinern. Es war uns deshalb möglich ff. Wurstwaren billig zu kaufen.

Wir lassen unsere Kundschaft von diesen billigen Einkäufen gern profitieren und empfehlen **so lange diese Vorräte reichen**

aber nur diese Woche:

Plockwurst, prachtvoll Pfd. 106 Pf.
feinste trockene, harte Ware, rotschnittig, in Rindsdarm (kostet überall 120 Pf.)

Plockwurst, prachtvoll Pfd. 112 Pf.
kleine Delikatess-Würste, saftig in Fettdarm (kostet überall 130 Pf.)

Cervelatwurst, ffein Pfd. 112 Pf.
tadellos im Geschmck, rotschnittig, in Rindsdarm (kostet überall mindestens 120 Pf.)

Cervelatwurst, ffein Pfd. 128 Pf.
harte, feinste Ware, rotschnittig, sehr fein (kostet überall 140 Pf.)

Cervelatwurst, Delikat. Pfd. 140 Pf.
das ausgesucht feinste, in grossen Fettdärmen (kostet überall 160 Pf.)

Delikatess-Salami Pfd. 140 Pf.
das feinste, mit Knoblauch (kostet überall 160 Pf.)

Westfäl. Mettwurst Pfd. 110 Pf.
grobgeschnitt., schier Schweinefleisch, zum Rohessen (kostet überall 125—130 Pf.)

Braunschweiger Mettwurst Pfd. 108 Pf.
ganz mild, fein gewürzt (kostet überall 120 Pf.)

Hessische „Dürre Runde" Pfd. 125 Pf.
eine trockene, feine Cervelatwurst in rundem Darm, **mit Knoblauch** . . . . . .

Echte Frankfurter Würste
☞ das Paar 23 Pf.

Westfälisches Corned-Beef Pfd. 85 Pf.
kein amerikanisches, bestes hiesiges, nur grosse Fleischstücke, ohne Sehnen . . . . .

Dose 6 Pfund Inhalt 5 Mk.
„ 10 „ „ 8 „

Trockene ff. Nuss-Schinken Pfd. 125 Pf.
feinster Aufschnitt, zum Rohessen, mager . . . . . .

ff. Schinken-Speck Pfd. 110 Pf.
sehr fein, auch zum Rohessen zu verwenden . . . . . .

Pic-Nic-Schinken
ff. westfälisches Fabrikat
von nur jungen Schweinen, eine Delikatesse, gekocht . . . . . Pfd. 95 Pf.

Braunschw. Leberwurst Pfd. 98 Pf.
ff. Fabrikat, würzig, (kostet überall 110—120 Pf.)

Hess. Delic.-Leberwurst Pfd. 98 Pf.
fein gewürzt mit Majoran

Thüringer Rotwurst Pfd. 98 Pf.
mit viel mageren Fleischstücken.

Braunschweig. Rotwurst Pfd. 63 Pf.
trocken, geräuchert,

ff. Zungen-Rotwurst Pfd. 95 Pf.
ff. Fleischmagen Pfd. 88 Pf.

Saure Delicatess-Sülze Pfd. 78 Pf.
hochfein, pikant, angenehme Säure

Gepök. Schweinsrippen und Rippenstücke Pfd. 58 Pf.
leicht gesalzen, viel Fleisch daran

ff. Wurst-Schmalz Pfd. 48 Pf.
ff. Flomen-Schmalz Pfd. 78 Pf.

Garantie: Sämtliche Wurstwaren sind angefertigt aus nur Schweine- und Rindfleisch!!
Für saubers'e Verarbeitung garantieren unsere Lieferanten!!
Jedes Nichtkonvenierende nehmen anstandslos zurück!!



Feinste, grossfallende Holländ. Weiss-Backfische
☞ **5 Pfund 65 Pfennig** ☜

Grosse Schellfische Pfd. 40 Pf.
auch im Schnitt Pfd. 40 Pf.

ff. Cabliau ☞ **keine Isländer**
feinste Nordsee, im Schnitt Pfd. 40 Pf.

Dickfleischige Schollen
diese Woche grösserer Vorrat **Pfund 28 Pf.**

Feinste Zander Pfd. 75 Pf.

rotschnitt. Salm Pfd. 100 Pf.

Prachtv. Bratbückinge
☞ nicht die kleinen, viel billigeren, grosse ff. Dtzd. 45 Pf.

ff. Rohess-Bückinge
frische Ladung, feinste Ware Dutzend 55 Pf.
schwere Kisten, ca. 30 Stck., 130 Pf.

Delikatess-Sprotten
kleine Präsentkistchen sehr beliebt, wieder frisch! Kiste 70 Pf.
doppelt so grosse Kisten 120 Pf.

☞ **Feinste neue gewalzte Stockfische.** ☜

Stellenangebote

3-20 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdien **Nebenerwerb** durch Schreibarb. üb. Tätigk. Verm. 2c. Näh. **Erwerbscentrale** i. Frankfurt a/M

Vertreter

tüchtige, jüngere Kraft für Dortmund und Umg. gesucht. (9112
Dauernde, gute Sache!
Hohe Provision!
Nur bessere Agenten mit einigen Barmitteln wollen sich melden unter **G. K. 4448** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum Besuche der Kontore, Bureaus u. bess. Privatkundschaft suchen wir einige tücht.
Provisions-Reisende
gegen hohen Verdienst.
Chem. techn. Laboratorium von C. u. W. Tappert, Dortmund, Hoherwall 38.

Junger Kaufmann, der auch als Annoncen-Requisit. tätig sein muß u. 1—2000 Mark einlegen kann, für neues Dortm. Unternehmen gesucht. Offerten **postlag. B. E. Langendreer.** (

Ord. zuverl. Mann mit kl. Kaution findet einträgliche Stellung als 4415

Einkassierer

Schriftl. Ang. u. **G. M. 2418** bef. d. G. d. Ztg.

Zum baldigen Eintr. suche **tüchtigen Verkäufer** für Kolonialwaren Detail, welcher kleine Touren übernehmen u. im Verkehr mit Landkundschaft bewandert sein muß; ferner **Lehrling** mit guter Schulbildung für Kolonialw. und Delikatessen. 4074
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photogr. erbittet **Ludwig Wenmann, Iserlohn.**

Junger Bureaugehülfe,
sowie **Schreiberlehrling,** der sofort Vergütung erhält, zum 1. März oder später gesucht.
Rechtsanwalt Dr. Jaraczewer, 9275) Ostenhellweg 28.

Jung. Bureaugehülfe
sof. gesucht. Ausf. Bewerb. mit Lebensl. u. Gehaltsansp. u. **R. 885** a. d. G. d. Ztg. (

1 Buchbindergehülfe
findet dauernde Stellung.
4647 W. Rath, Weiter.

Für ein größeres **Walzwerk** im Rheinland wird ein tüchtiger

Obermeister

gesucht. Bewerber, welche auf Schweißeisen arbeiten können, erhalten den Vorzug. (4613
Schriftliche Angebote unter **B. U. 2436** an die Geschäftsst.

Tüchtige, selbst. arbeitende
Vorzeichner
von einer Brückenbauanstalt bei hohem Lohn sofort gesucht (4663
Offerten unter **R. S. 2442** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Mehrere tüchtige
Vorzeichner
für **Eisenkonstruktionen** sofort gesucht. 4706
Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen.

Wir suchen per sofort selbständige (4678
Monteure
für elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Gebr. Kuckuk, Ostenhellweg 30.

Durchaus selbständige (4727
Monteure
für größere Telefonanlagen in dauernde Stellung gegen **hohen Lohn** sofort gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften an
Rhein.-Westf. Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H., Dortmund.

Zwei kräftige gediente Leute werden von hiesigem Werk als **Vorarbeiter** gesucht. Schr. Angeb. m. Angabe der bisher. Tätigkeit unter **A. G. 2445** an die Geschäftsst. d. Ztg. (4725

Tüchtige
Vorarbeiter.
Schlosser, Zuschläger
für **Waggonbau und Weichenbau** gesucht. (4581
Both & Tilmann
G. m. b. H., Glückaufstraße 44.

Tüchtige Schlosser u. Nieter
sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Gust. Schade, Hoherstr. 226.

Weichenschlosser.
Tüchtiger zuverlässiger Weichenschlosser gesucht.
Rheinische Bahn-Gesellschaft Düsseldorf-Oberkassel.
4712 **Die Betriebsleitung.**

Auf sofort gesucht **tüchtige**
Schlosser
gegen guten Lohn und für dauernde Beschäftigung.
Schriftl. Off. u. **B. A. 2431** an die Geschäftsstelle d. Ztg

Tüchtiger **Schlossergeselle u. Lehrlinge** gesucht. **Gebr. Gierse,** Gutenbergstraße 65.

Erfahr. Bauschlosser ges.
Rich. Baumeister Ww. Barop.

Eine große Herdfabrik sucht für sofort mehrere
Herdschlosser
die tüchtig sind in der Anfertigung von Hotel- und Gasherden, Wärme-Anrichten, Bratspieße 2c. arg. **hohen Lohn u. dauernde Beschäftigung.** Reise- bezw. Umzugskosten werden bei zufriedenstell. Leistungen vergütet. 4283
Schriftl. Ang. u. **H. G. 2400** a. d. Geschst.

Gesucht Schlosser
für Blecharbeiten und
jugendl. Hilfsarbeiter
Schüchtermann & Kremer.

Tüchtiger
Schlosser
f. Gesteinsbohrmaschinen gesucht.
C. Deilmann Wwe.
4026) **Bochum,** Kaiserstraße 39

4 Schlosser stellt sof. ein **G. Herzog, Schacht Vollmond,** 9376 Langendreer.

Reparatur-Schlosser.
Ein zuverlässiger, nüchterner **Reparaturschlosser** wird für dauernd gegen hohen Lohn sofort gesucht. 4704
Kommunales Gaswerk Herne i. W.

Erstgeselle
für Geldschrankfabrik gesucht, der in Abwesenheit des Meisters diesen vertreten kann, hoher Lohn u. dauernde Stellung. 4388
Schriftl. Angeb. unt. **Essen No. 100** an die Geschst d. Ztg.

Für unsere Abteilung 3955
Werkzeugmacherei
suchen wir erfahrene, tüchtige
Werkzeugdreher
für dauernde Stellung bei hohem Lohn.
Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik, Cassel.

Tüchtiger Bleiloter
für Ammoniak-Fabriken ges. Meldungen an **Betriebsführer Vogeley in Gahmen,** bei Lünen. (9071

2 Kreissäger u. 1 Horizontalgatterschneider
finden sofort oder später bei hoh Lohn dauernde und angenehme Beschäftigung 4511
Schriftl. Offert. unter **Z. D. 2426** an die Geschst. d. Ztg

Suche tüchtige (4642
Former, Kernmacher und Putzer
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. **G. Wolff jr.,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei **Linden (Ruhr).**

Tüchtige 4709
Dreher
gesucht. **Brand & Sohn.**

Ein tüchtiger
Eisendreher
für Maschinenteile per sofort gesucht. (4681
Maschinenfabrik Großmann Schützenstraße 10

Tüchtige 4510
Kesselschmiede
gegen hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung sofort **gesucht.**
Westfälische Stahlwerke, Bochum.

Schmiede
sucht für **dauernde und lohnende Beschäftigung** (4726
Union-Dortmund, Abt. Waggonbau.

Gesteinshauer
f. maschinellen Querschlagsbetrieb u. Schachthauer gegen hohen Lohn gesucht. Meldung b. **Aufseh. Bernhardt, Schüren,** Dorfstraße 6.

Tücht. Maurer
zum sofortigen Eintritt gesucht **G. Ullmann, Dortmund, Dampfkesselfabrik.**

1 Möbelschreiner welcher polieren kann sucht. **Heinr. Kemper** 9227) Heiligegartenstraße 48.

Ein tüchtiger junger (4628
Bäcker- u. Conditorgehülfe
sof. ges. **Altenderne,** Kirchstr. 13

Ein selbständiger (4665
Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Brinkmann, Schüren.

Ein tüchtiger (4694
Bäcker- u. Conditorgehülfe
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Bernh. Mathias, Station Preußen, Lünen Süd, Jägerstraße 31.

Junger Bäckergehülfe,
welcher auch in Konditorei mitarbeiten kann, sowie ein **Lehrling** gesucht. 4742
W. Köster, Herne, Bochumerstr. 16, Bäckerei und Konditorei.

Zur Selbständigkeit.

Um die Unkosten für Fracht und Verpackung zu sparen, wollen wir unseren konkurrenzlosen Haushaltungs-Konsum-Massenartikel an allen geeigneten Plätzen herstellen lassen. Besondere Maschinen oder Apparate sind nicht erforderlich, nur 1—2 Räume. Herren, die über Barmittel, je nach Größe des Platzes 1—10000 Mk. verfügen, bietet sich ohne besondere Kenntnisse Gelegenheit zur selbständigen Existenz, ein vollkommenes Platzfabrikationsgeschäft zu erwerben, da jedes Geschäft den Artikel führen wird, weil noch nie dagewesen. In vielen größeren Städten bereits eingeführt mit großem Erfolg. Offerten unter A. J. 425 an Rudolf Mosse, Magdeburg. (4709

2. Bäckergehülfe
sofort gesucht. **Heinr. Albert,** Bäckerei mit elektrisch. Betrieb. 4738) **Lörde,** Chausseestr. 55.

Junger, tüchtiger, selbständiger
Bäckergeselle
sofort gesucht. (4744
Ernst Sellenriek, Herne, Brunnenstraße 24.

Tücht. Bäckergeselle gesucht. 8996 Solderstraße 21.

Junger Bäcker gesucht, der sich in der Konditorei ausb. will, als Volontär, od. auch **j. Konditorgehülfe** gesucht. 44 25 Münsterstr. 17.

Rock- und Hosenschneider
auf Werkstatt sucht (9519
J. Kolenda, Heroldstr 69

Schneidergesellen
gesucht. Westenhellweg 71.

Kleinstückarb.
in oder außer dem Hause.
Nowak, Eving, Chausseestr.

2 jung. Schneidergesellen
suchen sofort **Gebr. Prott, Dorstfeld.** 8671

Suche sofort einen 3920
Schneidergesellen,
Derf. muß zuschneiden könn. **Herne,** v. d. Heydtstraße 43.

Schneidergesellen
können sich melden. (
Johann Blase, Brambauer.

1 Schneidergeselle gesucht. 9404) Amalienstraße 32.

Tüchtiger Rockarbeiter gesucht. Beurhausstr. 56, p.

1 ordl. j. **Schuhmachergef.** ges. Enschederstr. 9. (

Jung. Friseurgehülfe
sofort oder später für dauernde Stellung gesucht. **Georg Koch,** Friseur, **Herne.** (4577

Perfekter Friseurgehülfe
sofort gesucht. (9887
H. Vollmer, Reinoldistr. 5.

Tücht. Barbiergeh.
sof. ges. **Ernst Schmitz,** Friseur u. Fabrikmeister. **Unna i. W.,** Herdeckerstr.

Ordtl. Kutscher
sof. gesucht. Dudenstr. 18. (

Ein zuverlässiger, stadtkundiger (4740
Knecht
der ein- und zweispännig fahren kann und gute Zeugnisse besitzt, auf sof. gesucht bei **Alb. Bachmann,** Rheinischestraße 61.

Ein Fuhrknecht gesucht.
9289) Goethestraße 18.

Suche sofort (4547
2 Speditions-Knechte
gegen hohen Lohn, solche, die in dieser Eigenschaft schon gearbeitet haben, werden bevorzugt **Ludwig Eickmann,** Bahnamtl. Spediteur, **Recklinghausen-Süd.**

Gesucht
für Nordsee-Bäder
3 Hausdiener m. gut. Zeugn.
6 Zimmermädchen, Lohn 25 Mark, freie Reise und viel Trinkgeld,
5 Küchenmädchen Lohn 50 Mk., freie Reise und kost nlose Vermittlung. (9489
Gustav Müller, Stellenvermittler, Stubengasse 28. Fernspr. 2656.

1 jung. Küchen-Chef
2 Büffetfräulein
1 Fräulein zum Verkauf von Fastnachtartikeln i. Hotel I. Ra.
2 Fräulein für Sektbüffet
3 Köchinnen
4 Kochlehrmädch. o. gegent. Ba
2 Zimmermadchen für Hotel.
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28. Fernspr. 2656.

Sofort gesucht:
3 j. Kellner f. einf. Restaur.,
2 j. Kellner für Hotel,
2 Kellner-, 1 Kochlehrling,
2 Hausburschen für Restaur.,
Putzer für Automat. 4720
Richard Schlüter, Stellenvermittler, Gerberstr. 17.

Zur Bedienung eines leichten Fuhrwerks wird ein zuverlässiger
junger Mann
um baldigen Eintritt gesucht Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (9268

Ein Arbeiter,
der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. 4687
Bergschlösschen-Brauerei Wencker & Co., A.-G., Dortmund.

Rüstige Halbinvalid. sof. als **Wächter** gesucht. Anfangslohn 75 Mk.
Wach- u. Schließgesellschaft, 4711) **Dortmund.**

Tietz Bonn.
A.-G.



Wir suchen per sofort oder später 2 erste Kräfte (Damen) für den Verkauf von Glas-, Porzellan-, Luxuswaren.
Ferner äusserst gewandte repräsentable **Verkäuferinnen** für bessere Herren-Modeartikel. Die Stellungen sind dauernd und hoch salariert. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Ansprüchen und Bild.

Bekanntmachung.
Für die Gemeinde Stockum ist die Stelle eines **Flurhüters** mit dreimonatiger Kündigung u. einem Jahresgehalte von 900 Mark sofort zu besetzen.
Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes an das Amt zu Langendreer baldigst einreichen. Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.
Langendreer, den 4. Febr. 1907.
Der Amtmann: Schüler.

Männer
(Invaliden oder Halbinvaliden) für leichte Beschäftigung gesucht. 9002) Knappenbergerstraße 3.

Mehrere tüchtige (4643
Lagerarbeiter
für dauernde Beschäftigung ges. Zu melden Nordstraße 28.

Ordl. jg. Mann
als Putzer u. Hausbursche gesucht **Franz Wehling,** Ratskeller.

Hausbursche
jüngerer, bei gutem Lohn gesucht. **Glück-Auf-Drogerie Alfred Kummer, Nieder-Eving,** a. Fredenbaum. (

Ein ordentlicher Junge als
Laufbursche
gesucht für halbe Tage.
Böttcher's Lebensmittelhaus Schriftl. Anfrage. (4728

Ein ordentlicher Junge von 14 16 Jahren als (4429
Laufbursche
gesucht. **Ad. Brune, Herne,** Bahnhofstr. 122.

Sauberer und zuverlässiger
Laufbursche
gesucht. **Segler & Co.,** 9238 Brückstr. 4/6.

Laufjunge nach d. Schulzeit ges. Brüderweg 8. (9436

Auf sofort ein **Junge** zum Brotfahren gesucht. (9317
Kaiserstraße 196.

Lehrling
für mein **Manufaktur- und Modewarengeschäft** unt. günst. Bedingungen per sofort od. bald gesucht. **Ernst Lilienfeld, Bottrop i. W.**

Kesselschmiede-Lehrlinge
bei sofortigem guten Verdienst sucht (4313
H. W. Schäfer, Dortmund-Cörne.

Ein Bäcker- und Konditorlehrling
für Ostern oder früher gesucht. 4335) Näh. Rheinischestr. 16.

Maler- u. Anstreicherlehrling.
sofort oder zu Ostern gesucht. **Gustav Wahl, Linden-Ruhr** 4545 Hochstraße 25.

Maler- u. Anstreicherlehrling zu Ostern gesucht. **Fr. Putz, Wambel bei Dortmund.**

Metzgerlehrling
Sohn ordentlicher Eltern zu Ostern gesucht. 4602
Emil Neuecke, Dortmund, Schwanenwall 7.

Modellschreinerlehrling
zu Ostern gesucht. (4307
Peter Vedder, Humboldtstraße 14.

Sohn ordentlicher Eltern als
Lehrling
ges. **Friedrich Gue,** Klempnerei Installation, Kaiserstr 62. (9412

Kaufmännisches Bureau
sucht zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.
Selbstgeschr. Angeb. unter 4707 an die Geschäftsst. d. Z.

Wir suchen per bald, spätestens Ostern d. Js. einen
Lehrling
für unsere Buchdruckerei-Abteilung, Sohn achtb. Elt.
Fritz J. Friederichsen u. Co., Papierwarenfabrik, Märkischestraße 68. 4519

Für meine Bäckerei und Konditorei suche einen
Lehrling.
Gewissenh. Ausbildung, rem. Behandl. 200 Mk. Entschäd.
R. Haarhaus, Hagen i. W., Eckesenerstraße 194.

Suche zu Ostern oder auch früher einen 8749
Bäckerlehrling
bei gut. Behandl. u. sofortig. Verdienst. **Fritz Köster, Nette bei Mengede.**

Kassiererin
die zeitweilig die Kundsch. mit zu bedienen hat, für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft p. 1. März gesucht. 4335
Schr. Bewerbungen unter Angabe d. Gehaltsansprüche bei freier Station, nebst Photographie erb. **F. Klische Herne.**

4 j. **Kontoristinn.** (Anfäng.) f. 1. Kont.-Arb. Geh. 25—40 M. **Büro „Reform",** Prinzenst. 7.

Gesucht von einem größeren Geschäft der **Lebensmittel-Branche** tüchtige u. routinirte
Filial-Leiterinnen
gegen hohes Gehalt.
Schr. Ang. unt. **R. 2443** an die Geschst. d. Ztg

Suche p. sof. eine tücht.
Verkäuferin
für mein Kolonialwarengeschäft. **Wilh. Levy, Waldfreiheit b. Lünen.**

Verkäuferin
für Zigarrengeschäft per sofort oder später gesucht. Offerten unt. **J. K. 162** a. d. Haupt-Agentur d. **A. G. Triebel, Wanne.** (4104

Zwei propere tüchtige (4539
Verkäuferinnen
für mein Kolonialwaren-Geschäft zum 1. April gesucht.
Adolf Kalsbach, Hattingen.

Für u. Haus- u. Küchengeräte, Glas- u. Porzellan-Waren-Abteil. suchen wir per 1. April eine gew. erste
Verkäuferin
ebenso eine perf. **Maschinenschreiberin.** Ausf. Offerten nebst Angabe von Gehaltsansprüchen.
Alb. Kersten u. Co., 4588 Langendreer.

Verkäuferin
durchaus branchekundig, pr. sofort evtl. später gesucht. (4680
Jacobi's Schuhwarenhaus, Dortmund.

Für unser Kolonialwaren- u. Spezial-Butter-Geschäft suchen wir per sofort, evtl. später bei hohem Salair eine tüchtige
Verkäuferin.
Importhaus Castrop, Widumerstraße 33. (

Zum 1. März eine tüchtige
Verkäuferin
f. d. **Kurzwaren-Abteil.** gesucht. Offerten mit Photogr., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station erbeten, oder persönl. Vorstellung. Ferner **1 Lehrmädchen u. 1 Lehrling** gesucht.
Gebr. Kaufmann, Castrop.

Suche für meine Kolonial- und Feltwarenhandlung jüngere
tücht. Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt. 4636
Hamburger Importhaus. Wanne i. W.

Schuhbranche.
2 tüchtige Verkäuferinnen gegen hohes Salär.
2 Lehrmädchen
unter den günstigsten Bedingungen per sofort oder bald gesucht. **Schuhhaus Hermann Cohen, Langendreer Süd.** (

Gewandte Verkäuferin
welche mit der Delikatessbranche durchaus vertraut ist, gesucht.
Schriftl. Off. u. Chiffre **B. G. 437** an die Geschst. d. Z. 4618

Zuverlässige Verkäuferin
für Kolonialwaren sucht per 1. April cr. **Fr. Klinker, Witten.**

Zur Leitung eines Spezialgeschäfts **der Lebensmittelbranche** wird eine tüchtige
erste Verkäuferin
sowie eine junge **Verkäuferin** für Kolonialwaren ges.
R. Krüner, 4629 Rheinischestr. 28½.

Näherinnen
in und außer dem Hause für Herren- u. Damenbemden gesucht. Auch wird ein **jg. Mädchen,** welches das Zuschneiden erlernen will, angenommen. 9402
Ladewig & Wolff, Andreasstraße 6.

Costumes.
Gehilfinnen für bessere Damenschneiderei sofort ges.
Frau Koch, Weiherstr. 48.

Gebildetes Fräulein ges. Alters zur
Stütze der Hausfrau
gesucht, welches in Küche u. all. Zweigen des Haushalts durchaus erfahren ist u. befähigt, die Dienstboten zu überwachen. Eintritt sof. od. 1. März. Zeugnisabschr. u. mögl. Bild zu senden an **Frau Dr. Spitzer,** Barmen, Hansastraße 13. 4614

Dienstmädchen
u. Zimmerm. ges. **Kaiserhof.**

Suche zum baldigen Eintritt ein **ordentliches** 4420
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für bess. Hausarbeiten, da Dienstmädchen vorhanden. Demselben wird Gelegenheit geboten, Küche und Haushalt sowie Kolonialwarengeschäft gründlich zu erlernen
Frau Robert Arens, Röhlinghausen b. Gelsenkirchen.

Ein schulfreies **Mädchen** properes bei zwei Kindern im Alter von 3 u. 4 Jahren sofort gesucht. 4362) Oestermärchstraße 21.

Morgenmädchen
gesucht. Alexanderstr. 26, 2. Et.

Ein junges Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie ein tüchtiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht. 4543
Eduard Baumeister Restaurant, Barop.

Ein erfahrenes (9057
Zweitmädchen
das in guten Häusern gedient und Liebe zu Kindern hat, zum 1. März gesucht.
Vorzustellen Beurhausstr. 29, pt.

Wegen Erkrankung **besseres, kath. Mädchen**
für Küche und Haus gesucht. 4555 **Johannesstr. 31** p.

Suche zum 1. April 4377
2 tüchtige Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Behandl.
Frau Sanitätsrat Dr. Wirtz Hagen i. W.

Ordentlich. Mädchen
für einige Stunden Vormittags gesucht. Wißstraße 25, 2 Etg. (
3. 1. April wird ein gut empfohl.
Zweitmädchen
gesucht von **Frau Geheimrat Rademacher,** Gutenbergstr. 36.

Zum 1. April ein junges
Mädchen
aus achtbarer Familie in die Lehre gesucht. 4617
S. Reifenberg, Herdecke Manufakturwaren u. Konfektion.

Gesucht aufs Land z. 1. März ein
Dienstmädchen
oder eine Stütze f. alle Arb. Näh. in der Geschst. d. Z. (4654

Gesucht zum 15. April für jung. Haushalt nach **Essen** ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
Frau Ewald Meininghaus Arndtstraße 53½. (9025

Suche zum 1. März f. m. jung. bess. Haushalt (zwei Pers.) ein
ordentliches Mädchen
4660) **Molkestr. 12.**

Morgenmädchen
gesucht. Uebelgönne 23, 1. Tr. (

1 brav. fleiß. Mädchen
v. 15-16 Jahren ges. (4659
Hiltropwall 23.

Prop. Mädchen gesucht.
H. Vollmer, Reinoldistr. 25.(

Ein besseres Mädchen oder Fräulein
welches Liebe zu Kindern hat, sowie ein ordentliches (9380
Mädchen
für Küche und Hausarbeit **zum 15. März gesucht.**
Fr. Albert Eisenstein, Humboldtstraße 17.

Ein fleißiges evangl.
Dienstmädchen
per sofort gesucht. (4633
Münsterstraße 179½, 1. Etg.

Ein ev. prop. (9146
Dienstmädchen
zum 15. Februar gesucht.
Münsterstr. 46, Konditorei.

Wegen Heirat des jetzigen suche per bald ein evangel. (9422
Mädchen.
Frau Ww. Mügge, Ritterstraße 24.

Zum Brötchentragen ½7-8 Uhr bei hohem Lohn **Mädchen** gesucht. Münsterstr. 8. (9522

Erfahr. kath. Mädchen
welches kochen kann u. alle Hausarb. versteht, per 1. März f. kl. Haushalt gesucht. Waschfrau vorh. Hoher Lohn. 8698 Heiligerweg 41, pt.

Ein braves, kräftiges
Morgenmädchen
d. auch mit wasch. muß, sof. ges. Heiligerweg 39, 2. Et. (

Krankheitsh. sof. **Mädchen** ges. Münsterstr. 82. (9102

Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush. ges. Oesterholzstr. 93.(

Ein besseres evgl. **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. 9156) Knappenbergerstr. 18.

Tücht. ev. Nachmittagsmädchen, das auch waschen kann, gesucht. Holzhofstr. 34, p. (

Evgl. Mädchen
welches die Restaurationsküche erlernt hat, findet per 15. März angenehme Stell. im bürgerl. Restaurant zur Stütze. (9302
Schr. Angeb. u. **H. 4463** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein nicht zu junges (9497
Mädchen
f. alle Hausarb. nach ausw. sofort ges. Näh. Heiligerweg 80, parterre. (9497

Auf ein Gut im Kreise Bochum wird ein **tücht., evgl.**
Mädchen
nicht unter 20 Jahren als **Stütze** bei Familienanschluß gesucht. (4715
Schr. Ang. unt. **B. 2414** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. März ein prop., nicht zu junges (4483
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn.
Frau L. Schweißfurth, Herten i. W.

Besseres, älteres evangel.
Mädchen
m. g. Zeugn. für alle Arbeit in kinderl. Haushalt sucht **Frau Past. Klein, Marten,** 8838 Kaiserstraße 7.

Propperes, anständiges
Dienstmädchen
in allen Hausarbeiten tüchtig, zum 1. April gesucht, gegen gute Behandlung und anständige Bezahlung. Selbiges müßte auch zeitweise in der Wirtschaft helfen.
Näheres in der Geschäftsstelle dies. Zeitung. 3881

Propperes, braves, kathol.
Mädchen
für kleinen ruh. Haush. mit Familienanschluß per sofort od. 1. März gesucht. **Frau Friedr. Ayert,** Mülheim a. d. Ruhr, Parallelstr. 21.

Gegen hohen Lohn sof. od. zum 15. Febr. ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes
Mädchen
das auch Liebe zu einem 2jähr. Kinde hat, und zum 15. März ein selbständiges
Küchenmädchen
das auch Hausarbeit übernimmt, gesucht.
Meld. mit Zeugnisabschr. an **Frau Landgerichtsdirekt. Kux,** Eberfeld, Kaiser Wilhelm-Allee 30. (4635

Suche ein besser., zuverl.
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat und leichte Hausarb. mit übernimmt. **Frau H. Nockemann,** Restaur., Schützenst. 1

Suche z. 16. März für j. Haushalt ein prop. evang
Mädchen
Näheres bei **Frau Fritz Boemcke,** Arndtstraße 59.

Zum 1. od. 15. März wird ein **älteres** in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
für einen kl. Haushalt ges. **Frau Gerichtsr. Baeumer,** Arndtstraße 29. (9270

Sofort oder Mitte Febr. ein properes evgl. (9457
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Vogel,** Kaiser Wilhelm-Allee 36, I.

Auf sofort ein pr. **Mädchen** gesucht für alle Hausarbeit, bei hohem Lohn. Waschfrau vorhanden.
4526 Münsterstr. 17.

Evangel. Mädchen, welches auch nähen kann, für ruhigen, besseren Haushalt gesucht.
Näh. Markgrafenstr. 10, pt.

Zum 1. März ein tücht., nicht zu junges **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht.
8706 Schützenstr. 85, **pt.**

Morgenm. Münsterst. 44, I.(

Gesucht z. 15. Febr. ein tücht. ordentl. **Mädchen,** w. auch kinderlieb ist, b. gutem Lohn. Arbenstr. 13, part. (

Propperes Mädchen
per 16. Februar gesucht.
Hoherwall 38, **III.**

Morgenmädchen sof. ges. Windenerstr. 20, 1. Et.

Nachmittagsmädchen gesucht. 9235) Betenstraße 1.

Evang. Mädchen von 15 bis 17 J. für kl. Haushalt von 4 Personen per 1. April gesucht. **W. Thomas,** Castrop Markt 11. (4631

Ord. Tagesmädchen sof. ges. 8079) Bornstr. 1, 2. Et.

Jüng. Tagesmädch. sof. ges. Münsterstr. 40½, III.

Per 1. März **tücht. Mädchen** für alle Hausarbeiten bei hohem Lohn gesucht. (4667
Frau Münstedt, Kaiserst. 12

Mädchen für kl. bürgerl. Haushalt gesucht. 2 Person. 930) Hövelstraße 8.

Prop. Mädchen v. 15—17 J. ges. Gerberstr. 10, 8. Et.

Fortsetzung des Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.